General-Anzeiger der Stadt Wuppertal

Bergisch-Märkische Zeitung
Bergische Nachrichten
Wuppertaler Nachrichten

General-Anzeiger für Elberfeld-Barmen

Elberfelder Zeitung
Allgemeine Zeitung
für Berg und Mark

Anzeigenpreis: Allgemeine Anzeigen ....1 mm Höhe (22 mm breit) 15 RPfg. } Nachlaßstaffel B
Textanzeigen .....1 mm Höhe (72 mm breit) 80 RPfg. } Preisliste Nr. 9
Familien-Anzeigen und Stellengesuche .....1 mm Höhe (22 mm breit) 11 RPfg.
Für Aufnahmen von Anzeigen an bestimmten Tagen u. Plätzen wird keine Gewähr übernommen. Bei Betriebsstörungen, hervorgerufen durch höhere Gewalt oder sonstige Ereignisse, können Ersatzansprüche nicht gestellt werden. Postscheckkonto Köln 3262 W. Girardet, Wuppertal. Erfüllungsort Wuppertal-Elberf.

Verlag
W. Girardet
Wuppertal-Elberfeld

Bezugspreis: Durch Boten, wöchentäglich frei Haus, halbmonatlich RMk. 0.95, monatlich RMk. 1.90 einschließlich Postzeitungsgebühr zuzüglich 36 RPfg. Bestellgeld
Hauptgeschäftsstelle Elberfeld: Hermann-Göring-Straße 48/50 — Fernsprech-Sammel-Nr. 21701
Hauptgeschäftsstelle Barmen: Adolf-Hitler-Straße 625/627 — Fernsprech-Sammel-Nr. 57768

Nr. 83 — 56. Jahrgang | **Freitag 10. April 1942** | **Einzelpreis 15 Pfg.**

Im Dienst des Kampfes der jungen Völker

Die feierliche Eröffnung des Journalisten-Kongresses in Venedig
300 Schriftleiter aus 15 Nationen nehmen teil

Venedig, 10. April. Der steingewordene Künder mittelalterlicher Macht und Größe wurde am Freitag zum Schauplatz eines für die Geschichte und die zukünftige Gestaltung des Pressewesens bedeutsamen Ereignisses.

Im großen Ratssaal des Dogen-Palastes

wurde in Anwesenheit des Reichspressechefs Dr. Dietrich, zahlreicher Vertreter der italienischen Regierung, der faschistischen Partei, des Podesta und der Senatoren der Stadt Venedig und unter Teilnahme von mehr als 300 Journalisten aus 15 Nationen der erste Kongreß der Union nationaler Journalistenverbände feierlich eröffnet. Nach der Begrüßung des Kongresses durch den Podesta von Venedig und dem Vertreter der venetianischen Presse nahm der Präsident der Union, SA.-Obergruppenführer Weiß, die Eröffnung des Kongresses vor, dessen Leitung er, um der Solidarität mit den faschistischen Kameraden sichtbar Ausdruck zu verleihen, dem italienischen Vertreter im Präsidium der Union, Nationalrat Guglielmotti, übertrug. Dann verlas Gesandter Rocco eine Adresse des königlich italienischen Außenministers Graf Ciano, Gesandter Dr. Schmidt, ein Telegramm des Reichsaußenministers von Ribbentrop.

Nachdem Hauptmann Weiß dem Kongreß den Inhalt des an den Duce gerichteten Begrüßungstelegramms verlesen hatte, überbrachte Stellvertretender Parteisekretär Ravasio, der zu den ältesten Mitarbeitern des Duce gehört, am Marsch auf Rom teilnahm und zu den angesehensten Journalisten Italiens zählt, dem Kongreß die Grüße der faschistischen Partei. In diesem ersten großen Referat behandelte Ravasio

die revolutionäre Mission des Journalisten,

der in Zeiten der totalitären Revolutionen seine Nation vertritt, einer ganz neuen Weltordnung dient, der Träger des politischen Gedankens der Revolution ist und die Aufgabe hat, die Geschichte, die die Führer und Völker machen, vorzubereiten.

Gegen den Bolschewismus, der die Völker und Geister vergifte, und gegen die selbstsüchtigen Sonder-Interessen, die der Revolution den Weg versperren wollen, müßten die Journalisten der Achsenmächte und des Dreierpaktes die Feder führen wie ein scharfes Schwert, rücksichtslos und schonungslos. Der Geschichte im Namen einer Idee den Weg zu bahnen, die, von allen privaten Interessen absehend, nur den nationalen Interessen dient, sei eine große und ernste Aufgabe. Unter Berufung auf das bekannte Wort Mussolinis, daß die Arbeit des Journalisten weniger ein Beruf als vielmehr eine Mission ist, zeichnete Ravasio

die neue Gestalt des Journalisten.

Dieser sei nicht mehr der Lohnsklave bestimmter Industrie-Interessen, jüdischer Bankiers oder freimaurerischer Provokateure, sondern ein Soldat und Vorkämpfer, der für seine Idee und sein Vaterland sich überall, in der Redaktion wie an der Front, bis zum letzten einsetzt. Diesem neuen Typ des Schriftleiters, der aus der nationalen Revolution seiner Nation hervorgegangen ist, gebühre daher national und international neue Wertung und Würdigung. Dieser Journalist gehöre zum Stoßtrupp der Nation. Er eile der Partei voraus und sei der Stafetten-Läufer der Geschichte. Er sei der erklärte Feind der Plutokratie, die, wie auch der Bolschewismus, den Geist durch das Geld vergewaltige.

Der Stellvertretende Parteisekretär schloß mit der stolzen Feststellung, daß dieser Journalismus freudig die Feder mit dem Gewehr vertausche und Blut und Leben für die Idee hingebe. Der schönste Beitrag, den der kämpferische Journalist je leistet, werden immer die mit seinem Blut geschriebenen Seiten sein.

Ein Geleitwort Ribbentrops

Venedig, 10. April. Reichsaußenminister von Ribbentrop hat an die Union nationaler Journalistenverbände ein Telegramm gerichtet, in dem er den zur Tagung dort versammelten europäischen Schriftleitern seine besten Grüße übermittelt. Der Reichsaußenminister drückt in seinem Telegramm den Wunsch aus, daß diese Tagung ein neuer Beitrag sein möge auf dem Wege der Befreiung der Völker von Kräften in der Presse, hinter denen Juden, Bolschewisten und Plutokraten mit dem Ziel der Erhaltung einer internationalen Anarchie stehen. „Getragen von einem neuen Berufs-Ethos" — so heißt es in der Botschaft des Reichsaußenministers — „und im Dienste des Kampfes der jungen Völker, die diesen Krieg mit fanatischem Glauben und Siegeswillen bis zur endgültigen Niederringung ihrer Gegner führen werden, wird die Presse der im Drei-Mächte-Pakt verbündeten Staaten und ihre Freunde ihren Beitrag zur Neuordnung des geistigen und politischen Lebens leisten."

Voller Abwehrerfolg auf Kertsch

Eigene Angriffsunternehmungen in verschiedenen Abschnitten der Ostfront erfolgreich

DNB. Aus dem Führerhauptquartier, 10. April. Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt:

Auf der Halbinsel Kertsch wurde starken, von Panzern und Luftwaffe unterstützten Angriffen gegenüber ein voller Abwehrerfolg erzielt. Neben hohen blutigen Verlusten des Gegners sind nach bisherigen Meldungen 56 feindliche Panzer vernichtet und 26 bewegungsunfähig geschossen.

In verschiedenen anderen Abschnitten der Ostfront waren eigene Angriffsunternehmungen erfolgreich. Am Wolchow wurde eine Kräftegruppe der Sowjets eingeschlossen und vernichtet.

In Nordafrika wurden bei Spähtrupp-Gefechten mehrere britische Panzerspähwagen und Geschütze vernichtet oder erbeutet.

Die Angriffe auf die Insel Malta wurden bei Tag und Nacht durch deutsche Kampf-, Sturzkampf- und Jagdflieger-Verbände fortgesetzt. In den Staatswerften, Hafen- und Dock-Einrichtungen sowie in den Flugplatzanlagen verursachten Bombenvolltreffer neue schwere Beschädigungen.

An der englischen Südküste erzielten leichte Kampfflugzeuge Volltreffer in einem Gaswerk. Durch die Explosion eines Gasometers entstanden schwere Beschädigungen in den umliegenden Fabrikanlagen.

Ueber der deutschen Bucht schoß Marine-Artillerie drei britische Bomber ab.

Der Obergefreite Feld einer Panzerjäger-Abteilung hat bei den Kämpfen auf der Halbinsel Kertsch am 9. April trotz Verwundung sieben feindliche Panzer abgeschossen.

Wieder ein britisches U-Boot verloren

Stockholm, 9. April. Die britische Admiralität gibt bekannt, daß das Unterseeboot „Tempest" überfällig ist und als verloren betrachtet werden muß. Die Angehörigen der Besatzung wurden verständigt.

Beschädigter britischer Flugzeugträger und Zerstörer in Gibraltar eingelaufen. Der englische Flugzeugträger „Eagle 3" und der Zerstörer Nr. 167 sind, wie „Lavoro Fascista" über Tanger aus Gibraltar erfährt, zur Wiederherstellung in Gibraltar eingelaufen.

Immer wieder 1000-Kilo-Bomben auf Malta

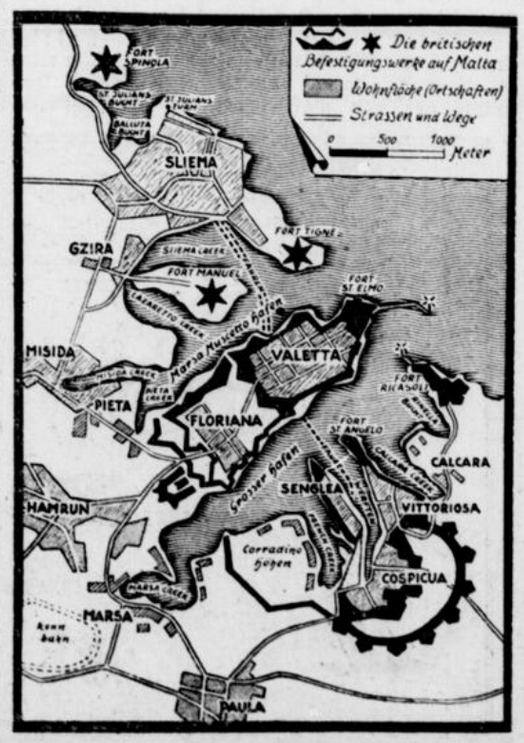
Berlin, 9 April. Wie das Oberkommando der Wehrmacht bereits meldete, wurden auch am Mittwoch die pausenlosen wuchtigen Schläge der deutschen Luftwaffe gegen die militärischen Anlagen der Insel Malta mit neuen Großangriffen fortgesetzt.

Schon am Morgen flogen starke Kampf- und Sturzkampf-Flugzeuge mit Bomben schwerer Kaliber nach Malta und richteten neue Zerstörungen in Befestigungs- und Hafen-Anlagen an. Von den zahlreichen militärisch wichtigen Zielen des Flottenstützpunktes La Valetta wurden am Mittwoch besonders die Arsenale und Dock-Anlagen mit Bomben belegt. Nachdem die in den Felsen eingebauten schweren Flakbatterien von Sturzkampf-Flugzeugen zu einem großen Teil außer Gefecht gesetzt worden waren, griff eine Welle deutscher Kampfflugzeuge nach der anderen an. Ein großes Wasser-Reservoire wurde von mehreren 1000-Kilo-Bomben vernichtend getroffen. Weitere Bomben schwersten Kalibers richteten in den Reparatur-Werkstätten der Staatswerft und in den Gießereien des Arsenals großen Schaden an. Ein unter Dampf stehender Zerstörer wurde von mehreren Bomben schwer beschädigt. In den Lagerhallen für Schiffsgeräte beobachteten die Besatzungen der abfliegenden Kampfflugzeuge ebenfalls Volltreffer. Eine Bombe allerschwersten Kalibers traf das Trockendock und richtete große Zerstörungen an. Außerdem wurden Bombentreffer zwischen großen Prahmen erzielt. Ein Schlepper erhielt einen Volltreffer und sank. In den Versorgungs-Anlagen wurden Brände festgestellt

Sturzkampf-Flugzeuge erzielten wieder mehrere Volltreffer in Flakstellungen und Hallen des Torpedo-Hafens Calafrana im Südteil der Insel, wobei heftige Brände und mehrfache Explosionen entstanden. Die Flugplätze La Venezia und Luca wurden von leichten deutschen Kampfflugzeugen wirksam mit Bomben belegt. Eine Flakstellung an der Nordostküste von Malta sowie die Fähre von Malta zur Nachbar-Insel Gozo wurden von Jagdflugzeugen mit Bordwaffen unter Feuer genommen. Auch in der Nacht wurden die Bombenangriffe weiter erfolgreich durchgeführt.

Malta ohne Jagdschutz

WG **Berlin**, 10. April. (Eigener Bericht.) Bezeichnend für Londons Sorgen um Malta ist ein Artikel des Luftfahrt-Korrespondenten des „Daily Expreß", der in der gestrigen Ausgabe feststellte, daß Malta nunmehr schon seit sechzehn Tagen mit wachsender Gewalt von den Bombengeschwadern der Achsenmächte angegriffen werde. Seitdem habe kein britischer Geleitzug mehr die britische Inselfestung im Mittelmeer anlaufen können, so daß Malta zur Zeit in einer ernsten Krise schwebe. Der Luftfahrt-Korrespondent stellt dann mit besonderer Betonung fest, es sei in England nicht übersehen worden, daß in den letzten Mitteilungen des britischen Oberkommandos von Malta von häufigen Luftangriffen auf Flugplätze die Rede gewesen sei, ohne daß man jedoch etwas über die Abwehrtätigkeit der auf Malta stationierten Jäger habe melden können. Der Luftfahrt-Korrespondent des „Daily Expreß" zieht daraus die Schlußfolgerungen, daß die Flakabwehr die einzige Verteidigungs-Möglichkeit sei, über die Malta noch verfüge. Durch die ununterbrochenen feindlichen Luftangriffe sei es sogar wohl möglich, daß die Flugplätze auf Malta „vorübergehend" für die britische Luftwaffe unbenutzbar geworden seien. Ferner sei es nicht ausgeschlossen, daß man die eigenen Jagdflugzeuge nicht schnell genug zur Abwehr der angreifenden feindlichen Flugzeuge habe wieder instandsetzen können.



Männer und Mächte in Indien

Gespräch mit Pandit Tarachand Roy

Die Entwicklung in Asien rückt die indischen Verhältnisse täglich stärker in das Gesichtsfeld des Lesers. Sie sind komplizierter, als daß sie aus europäischem Blickwinkel ohne weiteres verständlich wären. Welches sind die maßgebenden Faktoren der inneren Politik Indiens? Was bedeuten die Namen, die in den Nachrichten über Indien täglich wiederkehren? Unser Mitarbeiter hat diese Fragen Prof. Tarachand Roy vorgelegt, der als einer der angesehensten Vertreter des Indertums in Europa und als Mitglied des Lehrkörpers der Auslandswissenschaftlichen Fakultät der Universität Berlin seit Jahren mit Erfolg für das wechselseitige Verständnis der Völker Indiens und Deutschlands wirkt.

Ein Gespräch mit dem indischen Gelehrten gehört zu den fesselndsten Erlebnissen, die sich dem politischen Publizisten bieten. Aufgeschlossen für alle Probleme der Epoche, die deutsche Sprache bis in ihre letzten Feinheiten beherrschend, weiß Tarachand Roy zu jeder Tagesfrage Grundlegendes zu sagen. Absicht und Ziel der zum Indien-Thema gestellten Fragen schnell erfassend, führt er den Besucher mitten hinein in den Problemkreis, den die Ereignisse im Osten mit Bezug auf Indien aufwerfen.

„Eine vollständige Darlegung der Innenpolitik Indiens", sagt Professor Roy, „würde den Rahmen eines informatorischen Gesprächs überschreiten. Ich müßte das Nebeneinander und Gegeneinander der Kräfte darlegen, wie es sich aus der Existenz der Hindus und der Moslems, der Fürsten, des Nationalkongresses, der Einzelregierungen innerhalb Indiens sowie der außerhalb Indiens vorhandenen Faktoren, wie z. B. der Indischen Unabhängigkeitsligen in Thailand und Malaia, des Indischen Nationalrates in Thailand, der Freien Indischen Armee usw. ergibt. Ich will das Verfahren vereinfachen und von den Männern sprechen, in deren Personen der Europäer sich die verschiedenen in Indien wirkenden geistigen Mächte am greifbarsten vorstellen kann. Ich will Ihnen zunächst die vier großen Inder sichtbar machen, die in dieser Entscheidungsstunde den nationalen Willen des Indertums am stärksten verkörpern.

Zuvor ein Wort der Erläuterung. Der indische Nationalismus hat seine Entstehungsursache nicht in innerpolitischen Kämpfen zwischen den Parteien. Er steht mit seiner Front nach außen, d. h. gegen England, er ist also nicht identisch mit den nationalistischen Bewegungen der jungen europäischen Völker, die in den Kampf um ihre außenpolitische Erneuerung erst eintreten konnten, nachdem sie eine vollkommene Regeneration im Innern vollzogen hatten. Die vordringlichste Aufgabe der indischen Nationalisten ist die Befreiung des Vaterlandes vom englischen Joch. Aus diesem Gesichtswinkel müssen die großen Führergestalten Gandhi, Nehru und die beiden Bose betrachtet und verstanden werden.

Eine der größten Erscheinungen unter den Führern des Indertums im Lande ist auch in der Schicksalsstunde Indiens Mohandas Karamchand Gandhi, der „Mahatma" (d. i. „Große Seele"). Der fast 73jährige hat immer wieder seinen Rücktritt erklärt und die Leitung des Kongresses niedergelegt, aber wir wissen, daß er trotzdem die tatsächliche Führung des Kongresses in seinen Händen hat. Die Lebensgeschichte des Mahatma ist oft genug erzählt worden; sie soll dshalb heute nicht wiederholt werden. Seine Bedeutung ist in der Reinheit seines Lebens begründet und in der Leistung, die er in vierzig Jahren, seit Beginn seines siegreichen Kampfes für die Inder Südafrikas, für das indische Volk im ganzen vollbracht hat. Der Mahatma führt seinen Kampf allerdings auf seine Weise, die dem europäischen Verständnis gewiß nicht ohne weiteres zugänglich ist. Der „gewaltlose Widerstand", den er vertritt, wurzelt in der Weltanschauung der Hindus und erklärt sich dazu aus der besonderen Lage zwischen dem waffenlosen Indertum und den bis an die Zähne bewaffneten Briten. Aus diesen Zusammenhängen wird auch die äußerst vorsichtige Verhandlungsweise des Mahatma erklärlich. Er läßt sich nicht schnell zu unüberlegten Handlungen hinreißen, sondern geht in allem ganz den Weg, der seiner Art und Auffassung entspricht. Dieses Verhalten des Mahatma wird in Indien allgemein respektiert; aber es ist nicht zu leugnen, daß viele Inder sehnlich wünschen, er möchte nicht immer den alten Methoden verhaftet bleiben und die Gewaltlosigkeit als Indiens beste Waffe ansehen; denn die gegenwärtige Phase im Freiheitskampf erheischt einen anderen Weg: den des wirklichen Kampfes. Diese Einsicht besitzt der Mahatma durchaus; denn die Erkenntnis, daß Gegenwart und Zukunft Indiens eine andere Einstellung forderten, war sein Grund für die Niederlegung der Führung der Kongreßpartei Ende Dezember 1941 und für seinen Vorschlag, seinen langjährigen Mitarbeiter Jawaharlal Nehru, den jüngeren und tatkräftigen früheren Präsidenten des Nationalkongresses, als seinen Nachfolger zu wählen.

So übernahm der gerade wieder aus dem britischen Gefängnis gekommene Pandit Nehru Mitte Januar 1942 aus Gandhis Händen die Führung der Freiheitsbewegung. Er teilt nicht die

politischen Auffassungen des Mahatma, aber seine Hochachtung vor ihm ist so groß, daß er seine Anschauungen hinter dessen Ansichten zurückstellt. Daß Gandhi ihn zu seinem Nachfolger gemacht hat, geht übrigens auch darauf zurück, daß Nehru in England erzogen und mit verschiedenen Engländern von Rang bekannt ist, von denen zu erwarten stand, daß künftige Verhandlungen über das Schicksal Indiens von ihnen geführt werden würden. Die treue Ergebenheit Nehrus Gandhi gegenüber hat ihre Wurzeln in dem frühen Einfluß, den der Mahatma auf ihn gewann. Nehrus Weg verlief, durch Gandhis Beispiel bestimmt, nach dessen Vorbild. Auch er war Rechtsanwalt, auch er gab seine Laufbahn auf, verzichtete auf Reichtum und äußere Geltung und wandte sich der Lebensweise zu, die die große Verehrung des Mahatma im indischen Volk begründet hat. Was ich über die besondere Art des indischen Nationalismus sagte, gilt besonders für Nehru, der ebenso unbedingt wie der Mahatma die Freiheit Indiens will, aber die Befreiung durch das Indertum selbst erstrebt, nicht im Bündnis mit von außen kommenden Faktoren.

Um die Stellung S. Ch. Boses zu verstehen, der auf der Zusammenkunft der außerhalb Indiens lebenden führenden Inder am 9. März in Singapur zum „Obersten Chef aller Inder in Ostasien und der Bewegung zur Befreiung Indiens" sowie zum Obersten Führer der Freien Indischen Armee gewählt wurde, muß erkannt werden, daß seit dem Ausbruch des zweiten Weltkriegs das Indertum außerhalb Indiens ohne Fühlung mit dem indischen Volke innerhalb der Grenzen Indiens ist und daß diese Vielzahl indischer Menschen in der Fremde gleichfalls einer zielbewußten Führung bedarf. Diese Führung kann um so zielsicherer sein, als sie, außerhalb der britischen Einflußsphäre, alle diejenigen Rücksichten nicht zu nehmen braucht, die die Haltung des Nationalismus in Indien selbst, wie die Lage nun einmal ist, maßgeblich bestimmen. Der gegebene Führer aber der Inder außerhalb Indiens ist die stärkste Persönlichkeit unter den in der „Verbannung" lebenden Indern, S. Ch. Bose, der Führer des linken Flügels im Nationalkongreß, dem stärksten politischen Organ des Indertums, und zeitweilige Präsident des Kongresses. Als der am radikalsten gerichtete indische Führer vertritt er seit 1938 immer schärfer das Endziel der völligen Loslösung Indiens aus dem britischen Weltreich. Er trat 1939 vom Präsidium des Kongresses zurück, als die Auffassungsverschiedenheiten zwischen Gandhi und ihm immer sichtbarer wurden. Ende Juni 1940 verhafteten die Engländer ihn und machten ihm in den Tagen der Konferenz von Delhi den Prozeß. Der endete mit einer mehrjährigen Gefängnisstrafe. Bose trat in den Hungerstreik, wurde entlassen, in seinem Hause in Kalkutta bewacht, verstand es aber, sich den Engländern zu entziehen, und lebt seitdem außerhalb der indischen Grenzen.

Diese zeitweilige Entfernung aus dem Vaterlande bedeutet eine wesentliche Stärkung seines Kampfwillens. Von draußen her weit besser in der Lage, die Dinge in Indien objektiv zu beurteilen als die, die im Lande selbst außerstande sind, die Propaganda Englands zu durchschauen oder sich aus den Maschen des unsichtbaren Netzes zu befreien, ist S. Ch. Bose wohl der einzige Politiker Indiens, der unter keinen Umständen einen Kompromiß mit England abschließen würde. In dieser Unbedingtheit seiner Haltung und seines Ziels liegt die Bedeutung des Mannes, der, nach abgeschlossenem Studium auf der Universität Cambridge und erfolgreich abgelegter Prüfung für den indischen Zivildienst, aus Beweggründen, die sich aus der damaligen Phase des indischen Freiheitskampfes ergaben, auf eine Anstellung verzichtete und alle günstigen Zukunftsaussichten im Dienste Englands preisgab, um sich dem damals gerade heiß entbrennenden Kampf für die indische Unabhängigkeitsbewegung zur Verfügung zu stellen. Verhaftung, Verbannung, neue Einkerkerung für die indische Sache lähmten seine Kräfte nicht, sondern steigerten nur seine Begeisterung und schufen ihm schnell hohes Ansehen. Der jetzt 45jährige, den das indische Volk 1938/39 zweimal hintereinander (das zweite Mal trotz schärfster Opposition Mahatma Gandhis) mit dem höchsten Amt ehrte, das es zu vergeben hat, ist jetzt durch seine Manifeste an die Völker Indiens und durch seinen Offenen Brief an Cripps stark in den Vordergrund des Interesses getreten und hat in der ganzen antienglischen Welt eine außerordentliche Bedeutung als Vorkämpfer der indischen Freiheit erlangt.

„Der andere Bose", Rash Behari mit Vornamen, hat seine von England geknechtete Heimat schon früh verlassen. Vor Jahrzehnten, nach einem Attentat auf einen Vizekönig Indiens, floh er aus dem Lande und ließ sich als Kaufmann in Japan nieder. Hier begann er schon früh eine rege Tätigkeit für die indische Sache gegen England zu entfalten. Er faßte die in Japan lebenden indischen Kräfte planmäßig zusammen, hielt stets auf verschiedensten Wegen Verbindung mit der Heimat und hat nun, nachdem der Sieg Japans in Südostasien seinem Kampf mit einem Schlag erhöhte Bedeutung verliehen hat, eine zielbewußte Aktion für die Freiheit Indiens eingeleitet. Der Mann, der schon lange den Kristallisationspunkt der indischen Bewegung in Japan gebildet hat, sammelt alle indischen Kräfte in Japan und innerhalb der unter japanischem Schutz stehenden Völker um die Fahne der indischen Freiheit. So wird die Tatsache erklärlich, daß das außerhalb Indiens lebende Indertum jetzt gleichzeitig mit der Wahl S. Ch. Boses zum Führer der indischen Unabhängigkeitsbewegung R. B. Bose zum Stellvertreter seines Namensvetters gemacht hat. Der Rundfunkappell, den R. B. Bose in der letzten Woche an das indische Volk richtete, zeigt ihn als vollkommenen Gesinnungsgenossen S. Ch. Boses.

*

In diesen vier Männern verkörpern sich im Augenblick die stärksten geistigen und moralischen Kräfte des Indertums innerhalb und außerhalb des Vaterlandes. Ueber einige andere Führer-Gestalten wäre, im Zusammenhang mit einer Darstellung der Rolle der indischen Fürsten und des Kongresses, ein andermal zu sprechen. Zwei bedeutende Männer des indischen Freiheitskampfes, der Präsident des Nationalrats, Swami Satyananda Puri, und der Präsident der Unabhängigkeitsliga, Pritam Singh, sind leider auf der Reise nach Tokio zur Konferenz aller indischen Führer in Ostasien im Flugzeug tödlich verunglückt. Ihre letzte Freiheitstat war die Teilnahme an der Wahl der beiden Bose zu Führern der indischen Unabhängigkeitsbewegung auf der Tagung zu Singapur.

In dieser Entscheidungsstunde, in der das Schicksal Indiens auf des Messers Schneide steht, ist es die Gestalt Subhas Chandra Boses, der eine besonders bedeutsame Stellung zukommt. Seine Botschaften und seine Wahl haben allen Indern die Bedeutung der Stunde klargemacht und die Völker Indiens aufgerufen, den Kampf gegen die englische Gewaltherrschaft aufzunehmen. Sie müssen ihr jetzt den entscheidenden Stoß versetzen. Niemand kann wissen, ob eine ähnlich günstige Stunde für Indien jemals wiederkehren wird!

Johannes Möller.

Flugzeugträger und zwei Kreuzer von Japanern versenkt

Die neuen großen Erfolge im Indischen Ozean

Tokio, 10. April. Wie das japanische Hauptquartier bekannt gibt, wurden am 9. April in den Gewässern um Trincomali an der Ostküste von Ceylon ein britischer Flugzeugträger, Typ „Hermes", zwei Kreuzer, Typen „Birmingham" und „Emerald", ein Zerstörer und ein Patrouillenschiff versenkt.

Außerdem wurden schwerstens beschädigt ein Kreuzer, sechs Handelsschiffe.

In der Luft wurden wieder 56 feindliche Flugzeuge abgeschossen. Die japanischen Verluste betragen zehn Maschinen. Eigene Verluste an Kriegsfahrzeugen sind auf japanischer Seite nicht zu verzeichnen.

*

Die Flugzeugträger vom Typ „Hermes" haben eine Wasserverdrängung von 10 850 Tonnen, verfügen über eine Geschwindigkeit von 25 Seemeilen und sind mit sechs 14-Zentimeter-, drei 10,2-Zentimeter-Flak, vier 4,7-Zentimeter-Geschützen und 14 Fla-Maschinengewehren bestückt. Sie tragen rund 20 Flugzeuge.

Die Kreuzer der „Birmingham"-Klasse haben 9100 Tonnen Wasserverdrängung und sind bewaffnet mit zwölf 15,2-Zentimeter-, acht 10,2-Zentimeter-Flak-, vier 4,7-Zentimeter-Geschützen und vier Fla-Maschinengewehren sowie sechs Torpedo-Rohren; ferner verfügen sie über drei Bord-Flugzeuge und Schleudervorrichtung. Etwas kleiner ist die „Emerald"-Klasse (7550 Tonnen); sie verfügt über sieben 15,2-Zentimeter-, fünf 10,2-Zentimeter-Flak-, vier 4,7-Zentimeter- und zwei 4-Zentimeter-Flak-Geschütze und zehn Fla-Maschinengewehre, ferner 16 Torpedorohre und ein Flugzeug mit Schleudervorrichtung.

Angesichts der soeben erst von England zugegebenen Vernichtung der beiden Kreuzer „Dorsetshire" und „Cornwall" bedeutet der Verlust der am 9. April versenkten Schiffe im Indischen Ozean eine neue schwere Einbuße für die Engländer, die das Gewicht weiter erheblich zugunsten der Japaner verschiebt.

„Einer der schwersten Schläge"

Enttäuschte englische Hoffnungen

WG. **Stockholm**, 10. April. (Eig. Bericht.) Für die britische Oeffentlichkeit sind die Nachrichten über die neuen schweren Flottenverluste im Indischen Ozean besonders empfindliche Schläge; denn man hatte in den letzten Tagen mit ganz anderen Meldungen gerechnet. Als am Ostersonntag zum ersten Male der Bericht eintraf, daß japanische Seestreitkräfte bis in die Bucht von Bengalen vorgestoßen seien und dort mit ihren Angriffen gegen die britischen Seeverbindungen nach Indien begonnen hätten, wurde in Londoner Marinekreisen zu verstehen gegeben, daß britische Seestreitkräfte ausgelaufen seien, um „den Gegner zu stellen und zu vernichten". Die Londoner Presse hatte dann in den beiden nächsten Tagen ausführliche Schilderungen über die „große Suche" nach den japanischen Seestreitkräften veröffentlicht, und die Spannung wuchs von Stunde zu Stunde, nachdem alle Welt davon überzeugt war, daß nun die große Entscheidung in der Frage fallen werde, ob es Japan gelingen würde, ungestört auch im Indischen Ozean die Herrschaft zur See zu erringen. Und dann schlug schon die Mitteilung der Admiralität über den Verlust der beiden Kreuzer „Dorsetshire" und „Cornwall" in die sehr zuversichtliche Stimmung in England. Die Engländer sind in der Seekriegführung erfahren genug, um zu wissen, was sich abgespielt hat. Die beiden Kreuzer sind zusammen mit leichteren Seestreitkräften auf der Suche nach den japanischen Geschwadern von den Flugzeugen japanischer Mutterschiffe überrascht und versenkt worden. Sie wurden von ihrem Schicksal ereilt, zusammen mit den 44 Handelsschiffen, die seit Ostermontag auf dem Boden des Indischen Ozeans liegen. Wenn man in London auch nicht den Mut hatte, der englischen Oeffentlichkeit diese besonders hohen Verluste an Handelsschiffen auf der lebenswichtigen Route nach Indien zu gestehen, so war es der Admiralität bisher auch nicht möglich, nur einen einzigen kleinen Erfolg der britischen Streitkräfte im Kampf gegen die Japaner im Indischen Ozean zu melden. Der Verlust der beiden Kreuzer war also nicht nur ein schwerer Schlag für die britische Ostasienflotte, sondern darüber hinaus auch eine ganz eindeutige Niederlage. Dabei sind die neuen Verluste eines Flugzeugträgers und zweier Kreuzer zur Stunde in England noch gar nicht bekannt!

Der erste halbamtliche Kommentar, den das britische Informationsministerium am Donnerstagnachmittag veröffentlichte, ist bezeichnend für die Art von Entschuldigungen, die man vorzubringen gedenkt. In diesem Kommentar hieß es u. a.: „Der Verlust der beiden Kreuzer ist einer der schwersten Schläge, die unsere Flotte in Ostasien bisher erlebt hat. Alle Welt wird sicherlich fragen, warum nicht stärkere britische Seestreitkräfte in die indischen Gewässer geschickt worden sind. Die Antwort ist einfach: England und seine Alliierten kämpfen heute auf sieben Hauptfronten: 1. im Atlantik, 2. in den britischen Heimatgewässern, 3. im Mittelmeer, 4., 5., 6. an den verschiedenen ostasiatischen Kriegsschauplätzen und 7. im nördlichen Eismeer. Alle diese Fronten können nur gehalten werden, wenn die Seeverbindungen, über die der Nachschub und alles kommen muß, aufrecht erhalten und gesichert werden. Die britische Flotte steht heute in Anbetracht der Ausweitung des Krieges auf praktisch sämtliche Erdteile vor einer Aufgabe, wie sie sie in ihrer Geschichte bisher noch nicht gekannt hat. Sämtliche Fronten aber, ob in Ostasien, im Nahen Orient, in Afrika, in der Sowjetunion oder in der englischen Heimat sind gleich wichtig. Alle benötigen also in gleich dringlicher Weise die Unterstützung der britischen Flotte. Und es ist unmöglich, eine Front auf Kosten einer anderen durch Entsendung von Flottenverstärkungen zu schwächen."

Was wird man den Briten nun angesichts der neuen Verluste als Entschuldigung auftischen?

Bataan kapitulierte

Waffenstillstands-Gesuch der USA-Truppen

Tokio, 10. April. Domei meldet, daß die feindlichen Streitkräfte in Stärke von 60 000 Mann auf der Bataan-Halbinsel den Befehlshaber der japanischen Streitkräfte um Waffen-Stillstand ersucht haben. Ueber das Ergebnis der Kapitulations-Verhandlungen ist noch nichts bekannt.

*

Nach einer Meldung aus Schanghai hat der Befehlshaber der USA-Truppen am Donnerstagmorgen um Waffenstillstand gebeten. Der japanische Oberbefehlshaber habe den USA-Kommandanten dann aufgefordert, sich zur Besprechung der Einzelheiten der Kapitulation nach Ramao am Ostufer der Bataan-Halbinsel zu begeben. Nach Meldungen aus Washington, die der britische Nachrichtendienst weitergab, haben die USA-Truppen auf Bataan ebenfalls ihren Widerstand aufgegeben. Obgleich auch von diesem Frontabschnitt noch keine amtlichen Meldungen vorliegen, soll die japanische Offensive auf den Philippinen besonders heftig gewesen sein. Die Gegenseite hat selbstverständlich ein Interesse daran, dieses letzte Kapitel der Kämpfe auf den Philippinen zu dramatisieren und Zahlen über die Größe der japanischen Streitkräfte in die Welt zu setzen, die mit der Wirklichkeit wohl kaum übereinstimmen dürften. Japanische Militärkreise haben immer wieder betont, daß es kein militärisches Problem sei, die letzten verschanzten Feindreste zu schlagen, daß die japanischen Befehlshaber aber aus Prestige-Gründen nicht unnötig kostbares japanisches Blut opfern wollten, da die Lage der letzten nordamerikanischen Truppen von vornherein aussichtslos gewesen sei. Jedenfalls bestätigen die spärlichen über die Kämpfe auf den Philippinen vorliegenden Nachrichten, daß auch hier die Zeit auf seiten der Japaner gewesen ist, was selbstverständlich auch für die Verteidigung der Insel Corregidor der Fall ist.



Blick über die Bucht von Manila mit der Festung Corregidor

Heftiges Erdbeben auf der Bataan-Halbinsel

Tokio, 10. April. Domei meldet von der Bataan-Halbinsel:

Am Freitagmorgen 4,30 Uhr, einige Stunden vor dem Kapitulations-Angebot der nordamerikanischen und philippinischen Streitkräfte, wurde die ganze Bataan-Halbinsel durch ein heftiges Erdbeben erschüttert. Der Hauptstoß dauerte fünf Minuten und ließ die Hütten der Philippinos zusammenfallen. Er verursachte auch mehrere Erdrutsche.

Die Niederlage soll „aufrütteln"

WG. **Berlin**, 10. April. (Eig. Drahtber.) „Die Erfolgsmeldungen der Japaner von Bataan haben die Amerikaner wie betäubt", meldet Globe-Reuter aus Washington. Der ganze Rummel um MacArthur hat dadurch einen schweren Schlag erlitten. Die New Yorker Abendzeitungen bringen die Nachricht in großer Aufmachung. In den Wandelgängen des Senats und des Repräsentantenhauses äußerten verschiedene Mitglieder die Hoffnung, daß die Niederlage der amerikanischen Streitkräfte auf Bataan, an dieser „ganz besonders wichtigen Front", das amerikanische Volk „aufrütteln" möge wie nichts anderes seit der Niederlage von Pearl Harbour.

In Washingtoner politischen Kreisen ist man der Meinung, daß die Menschenverluste in Bataan die schwersten sein dürften, die je eine amerikanische Streitmacht bei einer einzelnen Kampfhandlung erlitten habe. Die Verluste bei der Maas-Argonnen-Offensive im Jahre 1918 seien zwar schwer gewesen, doch hätten sie sich auf einen Feldzug von mehreren Wochen Dauer verteilt.

Madrid, 10. April. Der EFE-Berichterstatter meldet aus New York, das ganze Land stehe völlig unter dem Eindruck des Verlustes der Bataan-Halbinsel. Die Presse bringe diese Unglücksbotschaft in großen Schlagzeilen auf der ersten Seite, wobei sie Abschwächungsversuche unternehme, indem sie bescheiden hinzufüge, daß der Widerstand Corregidors noch anhalte.

Die New Yorker haben, so schreibt der Berichterstatter, einen traurigen Tag. Sie stürzen sich auf die Neuausgaben der Zeitungen und lesen sichtlich verstimmt die Niederlagen ihrer Truppen. Die Moral des USA-Volkes hat einen schweren Schlag erlitten, umso mehr, als die Agitation fortgesetzt von der Unverletzlichkeit der Philippinen gesprochen hat, erst im Zusammenhang mit MacArthur, dann mit Wainwright, dem General, der jetzt die Kapitulation anbieten mußte. Am Mittwoch noch übertrug der USA-Rundfunk eine zärtliche Zwiesprache Wainwrights mit seiner Gattin, die in Kalifornien wohnt. Dies wirkte auf das kindliche Gemüt der Nordamerikaner besonders ein. Als wenige Stunden später Wainwright die dramatische Meldung vom Durchbruch der japanischen Truppen geben mußte, schlug diese Kunde wie ein Blitz aus heiterem Himmel ein.

Militärische Kreise versuchen dem USA-Volk den Verlust Bataans dadurch weniger schwer zu machen, daß sie erklären, die USA-Truppen seien am Ende ihrer Kraft gewesen und hätten gegen die japanische Uebermacht nicht standhalten können. Diese Erklärungen haben jedoch nicht den gewünschten Erfolg, denn die Nordamerikaner sind enttäuscht und gekränkt, weil sie monatelang belogen wurden. Sie geben deshalb auch ihrem Pessimismus offen Ausdruck.

DNB. Tokio, 10. April. Die letzten Berichte von der Bataan-Front besagen einstimmig, daß Verteidigungslinien des Feindes im dortigen bergigen Gelände im Verlaufe des japanischen Großangriffes überall durchbrochen wurden und der Gegner fluchtartig versucht, die Südspitze der Halbinsel zu erreichen, um nach der Inselfestung Corregidor überzusetzen. Im hohen Gebirge um Mariveles versuchen die US-amerikanischen und philippinischen Streitkräfte anscheinend letzten Widerstand zu leisten, um diesen Rückzug zu ermöglichen.

Bei ihrem stürmischen Vordringen besetzten die Japaner gestern die Orte Limai und Lamao im Südzipfel der Halbinsel und drängten dem Feind hart nach. Dabei wurden zahlreiche Gefangene gemacht, darunter auch der Befehlshaber der 21. Division, ein Regimentskommandeur und mehrere andere Offiziere.

Schwere Bombenangriffe auf Corregidor

Tokio, 10. April. Domei meldet von einem japanischen Luftstützpunkt auf der Bataan-Halbinsel:

Armee-Bomber durchbrachen am Donnerstag das wütende Sperrfeuer der feindlichen Flak und griffen Corregidor zweimal an, wobei sie viele Tonnen Bomben auf militärische Anlagen abwarfen. Man glaubt, daß auf der Insel schwere Verwüstungen entstanden sind. Riesige Rauchfahnen breiteten sich über der Bucht von Manila aus.

Die Weihnachts-Insel völlig besetzt

Tokio, 10. April. Das kaiserliche Hauptquartier gab am Freitag um 11 Uhr bekannt, daß japanische Marine-Einheiten am 31. März die Weihnachts-Insel, 350 Kilometer südlich von Java im Indischen Ozean, vollständig besetzt haben.

Neuer Luftangriff auf Ceylon

Berlin, 9. April. In den frühen Morgenstunden des 9. April unternahmen starke Verbände der japanischen Marine-Luftwaffe einen erneuten Angriff auf den britischen Stützpunkt Trinkomali auf Ceylon. Nach bisher vorliegenden Meldungen wurden in den Hafen-Anlagen schwere Schäden angerichtet.

Trinkomali ist der letzte Zufluchtshafen der in den Gewässern um Singapur zerschlagenen britischen Asien-Flotte. Von dem strategischen Dreieck Port Blair — Sabang — Trinkomali befinden sich die beiden ersteren bereits in japanischer Hand und dienen den Japanern als vorzügliche Luft- und Flotten-Stützpunkte im Golf von Bengalen.

Der Führer an Pavelitsch

Berlin, 9. April. Der Führer hat dem kroatischen Staatsführer Dr. Ante Pavelitsch zum ersten Jahrestage des Bestehens des unabhängigen Staates Kroatien folgendes Telegramm übermittelt:

„Zum ersten Jahrestag des Bestehens des unabhängigen Staates Kroatien übermittle ich Eurer Exzellenz aufrichtige Glückwünsche für Ihr persönliches Wohlergehen und für eine glückliche Zukunft des verbündeten kroatischen Volkes, das an der Niederringung des Bolschewismus' und dem Aufbau der europäischen Neuordnung so tatkräftigen Anteil nimmt."

Hauptschriftleiter Hans Christian Meyer.
Verlag u. Druck: W. Girardet, Wuppertal-Elberfeld.
Preisliste 9.

Aus der Stadt Wuppertal

Beilage zum General-Anzeiger der Stadt Wuppertal

Wegen Abhörens fremder Sender verurteilt

Wegen Abhörens fremder Sender wurde vor dem Sondergericht in Düsseldorf Ende März 1942 gegen elf katholische Geistliche verhandelt, von denen ein Dechant, ein Pfarr-Rektor und ein Pfarrer zu 3 und 1½ Jahren Zuchthaus verurteilt wurden, zwei angeklagte Pfarrer erhielten je ½ Jahr Gefängnis, die übrigen Angeklagten wurden mangels Nachweises einer bewußten Beteiligung freigesprochen.

Der nationalsozialistische Gedanke und das europäische Problem

Die Deutsche Arbeitsfront, Abt. Berufserziehung und Betriebsführung, teilt mit:

Der erste Vortrag innerhalb der Vortragsreihe für betriebliche Unterführer findet am Sonntag, dem 12. April 1942, um 10 Uhr, im Gelben Saal der Stadthalle, Wuppertal-E., statt. Es spricht der Kreisleiter Parteigenosse Straßweg über das Thema: „Der nationalsozialistische Gedanke und das europäische Problem."

Apfelsinen für unsere Kleinen

aus der „Hermann-Göring-Spende"

Wie bereits früher berichtet wurde, hat Reichsmarschall Hermann Göring von seinem letzten Besuch in Italien eine große Lieferung an Apfelsinen mitgebracht; sie wird nun in diesen Tagen als „Hermann-Göring-Spende" zur Verteilung kommen. Hiermit ist die NSV. beauftragt worden, die die Apfelsinen ihren Ortsämtern zuleitet. Zuteilungsberechtigt sind Kinder von 1—3 Jahren. Die Ausgabe erfolgt gegen Vorlage der Säuglingskleiderkarte (grau) oder der Kleinkinderkarte (rosa) in den nachbenannten Stellen jeweils in der Zeit von 9—12 Uhr nach folgender Ordnung: Sonntag Buchstabe A—H, Montag J—R, Dienstag S—Z.

Ortsgruppenamt Beyenberg, Freiheit; Gemarke, Kohlgartenstr. 18; Hatzfeld, Sedanstr. 61; Heckinghausen, Heckinghauser Straße 198; Heidt, Heckinghauser Str. 2; Langerfeld, Odoakerstr. 12; Lichtenplatz, Hohenstaufenstr. 20; Loh, Adolf-Hitler-Straße 345; Rittershausen, Schwarzbach 13; Ronsdorf, Markt; Rott, Carnaper Straße 77; Unterbarmen, Oberbergischestr. 4; Westkotten, Westkotterstr. 132; Wichlinghausen, Wichlinghauser Str. 75; Wupperfeld, Seifenstr. 4; Cronenberg, Kemmannstraße; Tiefelbeck, Gambrinusstraße; Dönberg, Uellendahler Straße 332; Hahnerberg, Hahnerberger Straße 13; Hombüchel, Platenisstraße; Katernberg, Brüller Straße 27; Kolk, Hofaue 11; Mirke, Werner-Hanemann-Straße 2; Neumarkt, Robertstraße; Ostersbaum, Neustadt 6/8; Sonnborn, Böttingerweg 136; Steinbeck, Tannenbergstraße 33; Uellendahl, Uellendahler Straße 224; Varresbeck, Katernberger Straße; Vohwinkel, Gräfrather Str. 9.

Die Ausgabe von Reisemarken

Nachsendung von Lebensmittelkarten

Der Reichsernährungsminister hat in einem Erlaß nochmals klargestellt, daß für die Ausgabe der Lebensmittelkarten, der Reise- und Gaststättenmarken sowie für den Umtausch der Lebensmittelkarten das Ernährungsamt zuständig ist, in dessen Bezirk der Versorgungsberechtigte seinen ständigen Aufenthaltsort hat. Die Ernährungsämter sind daher nicht befugt, Versorgungsberechtigte, die sich auf Reisen begeben wollen, wegen des Umtausches ihrer Karten an das Ernährungsamt des Reiseorts zu verweisen. Soweit sich jedoch am Reiseort die Notwendigkeit des Umtausches ergibt, z. B. bei einem Versorgungsberechtigten, der vom Reiseort an einen anderen Ort weiterreisen will, ist auch das Ernährungsamt des vorübergehenden Aufenthaltsortes hierfür zuständig. Weiter wird klargestellt, daß in Zukunft Lebensmittelkarten an vorübergehend abwesende Versorgungsberechtigte nur noch für die auf den Reisebeginn folgende Zuteilungsperiode nachgesandt werden dürfen. Bei längerer Abwesenheit muß sich der Versorgungsberechtigte aus der Versorgung mit Lebensmitteln abmelden.

Tüchtige Facharbeiter verlangt!

Die Aufgaben des DAF.-Berufserziehungswerkes

Mit der Neuordnung Europas steht das Großdeutsche Reich vor so gewaltigen Aufgaben, daß es kaum schaffende Hände genug dafür hat. Unbegrenzte Möglichkeiten zum Vorwärtskommen bieten sich für jeden deutschen Menschen, der in seinem Beruf etwas leistet und willens und fleißig genug ist, ein hohes Ziel zu erreichen. Das Berufserziehungswerk innerhalb der Deutschen Arbeitsfront will ihn in seinem Streben unterstützen, und es ist erfreulich, festzustellen, daß viele junge Menschen die mannigfachen Einrichtungen des Berufserziehungswerkes auch in Anspruch nehmen, um ihre praktische Ausbildung durch eine gründliche theoretische Schulung in ihrem Fach zu vertiefen.

Diese in den letzten Jahren in steigendem Maße gemachten Erfahrungen wurden erneut bestätigt gelegentlich der Eröffnung eines Lehrganges für theoretische Werkmeister-Ausbildung am Donnerstagabend im Hause der Deutschen Arbeitsfront in der Untergrünewalderstraße. Kreisschulungswalter Peter sprach zu Beginn dieses Kurses richtungweisende Worte über den auf fünf Halbjahres-Semester bemessenen Schulungsplan. Mehr denn je ist es notwendig — so etwa führte er aus —, der Heranbildung tüchtiger Werkmeister alle Aufmerksamkeit zuzuwenden. Unsere hochentwickelte Technik stellt an die heutigen Facharbeiter hohe Anforderungen. Hier will das Berufserziehungswerk eingreifen, um tüchtigen Facharbeitern auch in der Metallindustrie Gelegenheit zu geben, die theoretischen Grundlagen für ihren Beruf zu erweitern. Aber man darf den Werkmeister nicht nur von dieser Seite aus sehen; ihm ist es in großem Maße auch gegeben, schaffensfrohe Menschen in den Betrieben zu bilden. Die Gefolgschaft sieht auf den Werkmeister, er muß ihnen Vorbild sein und alle charakterlichen Eigenschaften zu einem Menschenführer besitzen. Das bedeutet für ihn, sich nicht als Antreiber oder willenloses Werkzeug des Betriebsführers zu fühlen, er muß sich vielmehr dem deutschen Volke gegenüber verantwortlich betrachten und er ist in diesem Sinne auch ein politischer Beauftragter der Partei. Nur so erreichen wir es, daß sich die Erkenntnis vom Segen der Arbeit immer mehr vertieft, daß sie keine Last und Fron sein soll, sondern eine Selbstverständlichkeit, um das deutsche Volk auf einen besseren Lebensweg zu führen.

In seinen weiteren Ausführungen befaßte sich Kreisschulungswalter Peter noch mit der Gestaltung des Lehrganges und appellierte an die Kursusteilnehmer, die Zeit der Ausbildung auch gründlich zu nützen, um sich den Weg zu einer gehobenen Stellung zu sichern.

1942 keine Personenstands- und Betriebs-Aufnahme

Nach einer Mitteilung des Reichsfinanzministers wird die Personenstands- und Betriebsaufnahme 1942 nicht durchgeführt. Urlisten 1942 werden nicht aufgestellt. Der Reichsfinanzminister wird bestimmen, daß die Lohnsteuerkarten 1942 auch für 1943 gelten.

Schaffende sammeln — Schaffende geben

Front und Heimat - eins im Siegeswillen!

Ein Weckruf des Gauobmanns Bangert zur letzten Reichsstraßensammlung für das WHW

Am Wochenende ist die letzte diesjährige Reichsstraßensammlung für das Kriegswinterhilfswerk. Das veranlaßt den Gauobmann Bangert, sich mit dem folgenden Aufruf an die schaffenden Männer und Frauen des Gaues Düsseldorf zu wenden:

Wie in jedem Jahr, so führt auch 1942 die Deutsche Arbeitsfront die letzte Reichsstraßensammlung zugunsten des diesjährigen Kriegswinterhilfswerkes am 11. und 12. April durch. Die Arbeiter der Stirn und der Faust, die in den vergangenen Wintermonaten in angestrengtem und hartem Schaffen für die Front unermüdlich tätig waren, die Obmänner, Walter und Warte einschl. der Betriebsführer und Dienststellenleiter, die Werkscharen und Mitglieder der Werkfrauengruppen, die Spiel-, Sport- und Singscharen der NS.-Gemeinschaft „Kraft durch Freude" —, sie alle werden mit ihren Sammelbüchsen vor die Volksgemeinschaft treten und sie um ihre Spenden als Bekenntnis der Heimat zur Front und Ausdruck ihres unbeirrbaren Siegeswillens bitten.



Nachdem sie in Tag- und Nachtschichten für eine Steigerung der Produktionszahlen in nie gekannter Höhe und für die Erreichung oftmals phantastisch anmutender Fertigungszeiten Sorge trugen, werden die Schaffenden an den Sammeltagen die Leistungen ihrer Hände und Köpfe untermauern durch die Spenden, die Ausdruck ihrer vorbildlichen Herzensgesinnung und Hilfsbereitschaft, ihres sozialen Empfindens sind. Während der Soldat die Bürde des Kampfes um den Sieg auf seine Art trägt, wird die Heimat beweisen, daß sie sich auf ihre Weise für den Sieg des Sozialismus einsetzt.

Ich bin deshalb auch gewiß, daß des Führers Appell zur Beteiligung an der letzten Reichsstraßensammlung des Kriegs-WHW. 1941/42 eine wesentliche Steigerung gegenüber den bisherigen Sammelergebnissen bewirken wird.

Immer hat die Parole: „Schaffende sammeln — Schaffende geben" einen überragenden Erfolg erzielt. Sie wird erneut ihre Zugkraft beweisen, weil der Arbeiter und der Soldat, Heimat und Front, Volk und Führer eins sind im Willen zum Sieg!

Vor dem Wuppertaler Strafrichter

Die Kameradin bestohlen

Einen dreisten und ziemlich schamlosen Diebstahl ließ sich ein 27jähriger Mann aus Elberfeld gegenüber einer Arbeitskameradin zuschulden kommen. In einer Stunde großen Publikumsverkehrs bat das Mädel ihn um eine kleine Hilfeleistung. Er kam auch bereitwilligst an ihren Arbeitsplatz. Während er sich nun über ihren Tisch beugte, bemerkte das Mädel, daß die linke Hand ihres Helfers sich in die offenstehende Geldschublade hineinschob, einige Zehnmarkscheine nahm und vorsichtig wieder herausgezogen wurde. Starr vor Schrecken vermochte das Mädel nichts zu sagen. Aufgeregt machte es aber einem Vorgesetzten sofort Meldung, als der Mann ihren Arbeitsplatz verlassen hatte. Als er von dem Vorgesetzten zur Rede gestellt wurde, bestritt er in ziemlich arroganter Form den Diebstahl. Bei einer körperlichen Durchsuchung fand man bei ihm zwei Zehnmarkscheine und bei einem sofortigen Kassenabschluß fehlte in der Kasse der Angestellten ein Betrag von 20 RM. Zu diesen Verdachtsgründen kam noch hinzu, daß er später dem Mädel das Geld zurückgeben und es gleichzeitig veranlassen wollte, die Anzeige zurückzuziehen. Er gab bei dieser Unterredung zu, daß er das Geld genommen habe. Auch das bestritt er in einem Verfahren vor dem Amtsgericht, wie überhaupt alles, was zu seinen Ungunsten ausgelegt werden konnte. Für das Gericht bestand aber nach der Beweisaufnahme kein Zweifel daran, daß der Angeklagte den Griff in die Kasse der Arbeitskameradin tat. Es verurteilte ihn wegen Diebstahls zu vier Monaten Gefängnis.

Durch Alkoholmißbrauch in Sicherungsverwahrung

20 Jahre lang war das Leben des heute 43 Jahre alten Alfred Kampmann aus Wuppertal-Elberfeld vom Alkohol bestimmt. Weder Strafen, noch Familie, noch Entmündigung konnten ihn beeinflussen. Wenn er wieder einmal in eine Periode des Trinkens geriet, versank alles andere für ihn und nur der Wille blieb bestehen, sich die nötigen Saufgroschen zu beschaffen. Das erreichte er dann meist durch Betrügereien oder Diebstähle. So brachte er es im Laufe der Jahre auf ein Viertelhundert Vorstrafen.

Die 26. Vorstrafe holte er sich jetzt in einem neuen Verfahren vor der Strafkammer. Wieder hatte er Leute betrogen, die ihm vertrauensvoll ihre Kleidungsstücke zum Umarbeiten oder Ausbessern gegeben hatten. Es geschah oft, daß K. Mäntel oder Anzüge gerade erst in Empfang genommen hatte, auf dem Rückweg in eine Wirtschaft geriet, mit Trinken wieder nicht aufhören konnte und zum Schluß, wenn es ans Bezahlen ging, nicht genug Geld besaß. Bedenkenlos verkaufte er dann die Sachen an Unbekannte oder versetzte sie. Viele der Geschädigten verloren durch K. heute fast unersetzliche Kleidungsstücke. K. vertrank auch in mehreren Fällen größere Geldbeträge, die ihm zum Ankauf von Anzugstoffen anvertraut worden waren.

Die Sucht, sich in Alkoholrausch zu versetzen, sei das Gefährliche bei K., so sagte der Gerichtsarzt in seinem kriminalbiologischen Gutachten. K. sei der Typ des Betrügers und Diebes auf Grund einer angeborenen Charakterdegeneration und in seinem Alter durch Strafen kaum noch zu bessern. Da der Gerichtsarzt sich von einer Unterbringung des Angeklagten in eine Trinkerheilanstalt nur eine geringe Aussicht auf Besserung versprach, sah das Gericht von einer solchen Anordnung ab und ordnete dafür die Sicherungsverwahrung gegen K. an, deren formale Voraussetzungen durch den bisherigen Lebensweg des Angeklagten reichlich erfüllt waren. Wegen Rückfallbetruges in sieben Fällen wurde er außerdem zu drei Jahren Zuchthaus und fünf Jahren Ehrverlust verurteilt.

Einen Fehler hatte die Rechnung

Alles hatte der 53jährige Hugo N. aus Wuppertal-Barmen in seinen Plan einbezogen. Er verschaffte sich einen Schraubenzieher, um die Türe zu einem Holzschuppen aufzubrechen, nahm fürsorglich Koffer und Packpapier mit, um die Garne, die er zu stehlen gedachte, zu verpacken, berechnete die günstigste Zeit zu dem Einbruch — aber nur eins nicht: Die Tücke des Zufalls, die gerade in dem Augenblick des Einstiegs einen Kriminalbeamten vorbeiführte. Als K. mit dem ersten Koffer den Schuppen verließ, wurde er von dem Beamten mit den unangenehmen Fragen aufgehalten, was er in dem Schuppen gemacht habe und wie er heiße. K. erholte sich von seinem Schrecken sehr schnell und erzählte etwas von einem Bekannten, dem er Geld geliehen und der ihm dafür Garne als Entschädigung gegeben habe. Unbegreiflicherweise sei der Mann plötzlich verschwunden. Die schöne Erzählung machte jedoch auf den Beamten nicht den geringsten Eindruck, im Gegenteil, der verlangte die Personalien von N. (worauf N. ihm einen falschen Namen nannte) und forderte ihn dann auf, mit zur Wache zu gehen. Dazu war N. nun keineswegs bereit. Er leistete heftigen Widerstand und griff den Beamten tätlich an, so daß dieser noch von seiner Schußwaffe Gebrauch machen mußte, bis N. endlich vernünftig wurde.

Vernünftig und reumütig zeigte er sich jetzt in der Verhandlung vor dem Amtsgericht. Den großen Unbekannten ließ er aus dem Spiel und gestand die Tat unumwunden ein. Mit Rücksicht auf dieses Geständnis verurteilte ihn das Gericht wegen Diebstahls und Widerstandsleistung zu sechs Monaten und einer Woche Gefängnis und wegen Führens eines falschen Namens zu einer Woche Haft.

Ehrentafel unserer Soldaten

Mit dem Eisernen Kreuz II. Klasse ausgezeichnet wurden:

Obergefreiter Gerhard Brandt, Elberfeld.
Gefreiter Willi Zell, Barmen.
Gefreiter August Asbach, Barmen.
Gefreiter Heinz Schmahl, Barmen.
Die Brüder Gefreiter Hugo Korte und Gefreiter August Korte, Barmen.
Pionier Beeck, Elberfeld.



Scherl Bilderdienst (OKW.)

Oberst Müller

Träger des Eichenlaubes zum Ritterkreuz

Wie wir in der gestrigen Ausgabe berichteten, verlieh der Führer dem Oberst Friedrich Wilhelm Müller, Kommandeur eines Infanterie-Regiments, als 86. Soldaten der deutschen Wehrmacht das Eichenlaub zum Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes.

Kleine Nachrichten

wu.— **Wehrmänner des Sturmbannes II/171.** Der nächste Wehrmannschaftsdienst für die Stürme 11 bis 17 und R 31/171 findet am Sonntag, dem 12. April 1942, statt. Antreten, wie befohlen, an den bekannten Sammelstellen.

Wuppertal-Elberfeld

e.— **Gratulation zur „Goldenen".** Im Namen der Preußischen Staatsregierung hat der Polizeipräsident den Eheleuten Wilhelm Horst und Frau, Alwine geb. Eichhorn, Arminiusstraße 9, ein Glückwunschschreiben überreichen lassen.

e.— **Im hohen Alter.** Seinen 80. Geburtstag beging gestern Herr Robert Koll, Neviandtstr. 42. — Herr August Erlenbruch, Grünewalderberg 43, wird am 11. April 83 Jahre alt.

e.— **Verkehrsunfall.** Am 8. 4., gegen 10,50 Uhr, stürzte auf der Hochstraße ein Lastkraftwagen beim Einbiegen in die Küferstraße um und geriet auf die Gehbahn. Hierbei wurden drei auf der Gehbahn gehende Kinder leicht verletzt. Sie wurden von dem Fahrzeugführer zu einem Arzt gebracht, der sie nach Anlegen eines Notverbandes in die elterliche Wohnung entließ.

e.— **Dieberei.** In der Nacht zum 7. April wurde in der Kielerstraße ein Stall erbrochen und zwei Kaninchen — blaue Wiener — im Werte von 10 RM. entwendet. — Am 3. April entwendete ein Dieb aus der Flurgarderobe einer Schule in der Schleswiger Straße einen Mädchenmantel (dunkelblau) im Werte von 80 RM.

Wuppertal-Barmen

b.— **Im hohen Alter.** Frau Witwe Friedrich Gadow, Ahornstraße 25, wird am morgigen Sonntag, 11. April, 90 Jahre alt.

b.— **Jubilarin der Arbeit.** Frl. Grete Reeg blickt am morgigen Samstag auf eine 25jährige Tätigkeit als Versandleiterin bei der Firma Ernst Cleff, Färberei und Reinigung, zurück.

Achtung, Mädelgruppe 20/230!

WG. Dönberg, 10. April. Die Führerin der M.-Gruppe 20/230 gibt bekannt: BDM.-Werkgruppe 20/230 Dönberg: Die Mädel der Arbeitsgemeinschaft Werkarbeit kommen Samstag, 11. April, nachmittags 5 Uhr, zusammen. Mädelgruppe 20/230 Dönberg: Am Sonntag, dem 12. April, treten alle Mädel um 9.30 Uhr folgendermaßen an: Die Schaften 1 und 2 (Dönberg) in Dönberg, Schaft 3 (Fingscheidt) am Golfhaus, Schaften 4 und 5 (Ibach und Nordrath) in der Schule Nordrath.

Verdunkelungszeiten

Freitag, 10. April, Sonnenuntergang 20.20 Uhr
Samstag, 11. April, Sonnenaufgang 6.48 Uhr
Mondzeiten in der kommenden Nacht
Aufgang 5.13 Uhr, Untergang nach Sonnenaufg.

Denkt an die Ratten-Bekämpfungsaktion!
Morgen 11. April letzter Auslegetag



„Ich spare eisern" *sagt* die Stenotypistin Annemarie Sch... aus Berlin.

„Mein Liebster ist im Feld. Wir wollen sofort nach Beendigung des Krieges heiraten. Wir wollen uns dann ein trautes Heim gestalten. Ich habe ein Monatsgehalt von 160 Reichsmark. Ich lasse davon monatlich 26 Reichsmark auf Eisernes Sparkonto überweisen. Dafür ermäßigen sich die Lohnsteuer und die Sozialversicherungsbeiträge jedesmal um rund 5½ Reichsmark. Das lohnt sich. Nach einem Jahr wird mein Eisernes Sparguthaben bereits 312 Reichsmark betragen. Dazu werden die Zinsen kommen. Ich freue mich sehr, daß ich eine der ersten war, die in unserem Betrieb die Eiserne Sparerklärung abgegeben hat. Je früher man mit dem Eisernen Sparen beginnt, um so größer wird, wenn man das Geld braucht, das Eiserne Sparguthaben sein."

Hast auch Du Deine Eiserne Sparerklärung schon abgegeben?

TANTE WIKE

Von Hans Fallada

Hans Fallada hat ein autobiographisches Buch „Damals bei uns daheim — Erlebtes, Erfahrenes und Erfundenes“ (Verlag Rowohlt, Stuttgart-Berlin) geschrieben. Er erzählt darin von seiner Kindheit und Jugend. Als Kostprobe dieser Fallada-Selbstbiographie bringen wir das, was er über seine Tante Wike erzählt:

Vater hatte einen starken Familiensinn und erwartete von uns Kindern, daß wir uns genau wie er mit Interesse, Ehrfurcht und Liebe der Kenntnis unserer weitverzweigten Verwandtschaft widmeten. Bei meiner Schwester Itzenplitz hatte mein Vater da auch Glück. Sie hatte eine starke mathematische Begabung (die mir ganz abging), und ich behaupte heute noch, daß man, um sich in verwickelten Verwandtschafts-Verhältnissen zurechtzufinden, abstrakt denken muß.

Fiete und Ede waren auf diesem Gebiet normal begabt; sie behielten wenigstens, was ihnen öfter erzählt wurde. Ich aber war wieder einmal ein völliger Versager. Fragte Vater mich: „Hans, wie sind wir mit Tante Wike verwandt?“, so erinnerte ich mich vielleicht dunkel, von Tante Wike gehört zu haben, mußte aber bekennen, ohne jede Ahnung zu sein, wie es mit der Berechtigung ihrer Tanten-Ansprüche aussah.

Dann sagte Vater geduldig: „Hans, paß doch nur einmal auf! Es ist ganz einfach. Deine Urgroßmutter und Tante Wikes Mutter waren rechte Kusinen, es ist also ein Verwandtschafts-Verhältnis welchen Grades? Aufsteigend oder absteigend?“

Ich verharrte in muffigem Schweigen. Hätte Vater mich aber gefragt: „Du erinnerst dich doch an die Tante mit den weißen Handschuhen?“, so hätte ich sofort Bescheid gewußt. Ich hätte sofort an eine alte, hagere, weißhaarige Dame gedacht, die in dem Städtchen Aurich wohnte und die so fein war, daß sie nur leise lispelnd mit stets gesenkten Augen sprach und am Tage wie in der Nacht weiße Handschuhe trug. War es Winter und es mußte Torf in den Ofen nachgelegt werden, so öffnete sie das Fenster und schüttelte eine Glocke, worauf das Mädchen aus dem Hays von Tante Wikens Bruder gegenüber kam und nachlegte. Denn Tante Wike war nicht wohlhabend genug, sich selbst ein Mädchen zu halten, aber zu fein, Torf nachzulegen. Lieber fror sie.

Die Frau ihres Bruders aber betrachtete Tante Wike zeit ihres Lebens mit einer Mischung von Vorsicht und Mißtrauen, denn sie war „Butenländisch“, eine Ausländerin, nämlich aus dem Hannöverschen, das zwar an Ostfriesland grenzt, von den echten Friesen aber so sehr als Ausland angesehen wurde wie etwa die westindischen Inseln oder Liberia.

Am Tage, als ihr Bruder dieses fremde Weib an den Traualtar führte, schrieb Tante Wike in ihr sonst so wortreich geführtes Tagebuch nur: „O du armes Ostfriesland!“ Ich hoffe, es hat sie später ein wenig beruhigt, daß diese Ehe des Bruders kinderlos blieb, so daß weiterreichende böse Folgen für Ostfriesland nicht eintraten.

Gleich bei der Hochzeitstafel hatte übrigens die neue Schwägerin der Tante Wike sofort ihre volle Minderwertigkeit bewiesen. Es war über „Granat“ geredet worden, wie man dorten die Nordseekrabben nennt, und die „Neue“ hatte gewagt, ein schüchternes Wort für die Ostseekrabben zu sprechen: sie habe sie doch recht wohlschmeckend gefunden. Worauf Tante Wike, in berechtigter Verteidigung heimatlicher Belange, sich majestätisch aufrichtete und mit dem Satz: „Das ist alles borer Unsinn! Nur Granat ist eßbar!“ die Schwägerin zum Verstummen brachte.

Bekanntlich oder auch nicht bekannt ist der echte Ostfriese an drei Eigenschaften zu erkennen: er kennt keine Berge, er streicht sich Butter auf den Napfkuchen und er läßt alle Türen hinter sich offen. Tante Wike war eine echte Ostfriesin, und so kannte sie nicht nur keine Berge, sondern lehnte auch derartige vermessene Ausbuchtungen der Erdoberfläche als völlig unschicklich ab. Nun kam die neue Schwägerin leider auf die Idee, im Garten des Mannes eine Laube erbauen zu lassen, und um einen wirkungsvollen Ueberblick über den umliegenden flachen Teller zu bekommen, gab sie dem Gärtner den Auftrag, Erde heranzukarren und einen Hügel aufzuschütten, auf dem die Laube errichtet werden sollte. Diese Vermessenheit erregte bei allen in Aurich Kopfschütteln. Tante Wike aber war einfach empört. Sie weigerte sich ihr ganzes Leben hindurch, diesen Berg zu erklimmen, und behauptete, als sich bei ihrem Bruder schon im frühen Alter von neunzig Jahren die Anzeichen eines beginnenden Herzleidens einstellten, das komme alles nur von dieser ewigen Bergsteigerei. Ich bin selbst noch in jenen Garten geführt und aufgefordert worden, dies achte Weltwunder zu bestaunen. Ich muß aber gestehen, ohne mit der Nase darauf gestoßen zu werden, hätte ich die Niveaudifferenz kaum bemerkt.

Ja, für solche Geschichten — Döneckens nannten wir sie zu Haus — war die Verwandtschaft — sehr zu Vaters Betrübnis — mir Hekuba. Wie oft hat er, wenn irgendein Besuch in Aussicht stand, mit mir vorher genau eingeübt, wie das Verwandtschaftsverhältnis zusammenhing. Wollte er mich dann aber stolz seinem Besuch zur Parade vorführen, versagte ich immer. Und doch hoffte Vater stets von neuem ....

„Die ewige Kette“

Schauspiel-Uraufführung in Bremen

Das neue Schauspiel aus unseren Tagen, „Die ewige Kette“ von Edgar Kahn, das im Theater der Hansestadt Bremen eine begeistert begrüßte Uraufführung fand, ist ein Milieustück. Was an Handlung hinzutritt, ist im Psychologischen nur skizziert und im Dramatischen nur soweit ausgeführt, daß es der Milieuzeichnung Zusammenhalt gibt. Diese Zeichnung aber gibt in lebensecht gesehenen, ernsten und heiteren Bildern einen Einblick in ein soldatisches Milieu unserer Tage, in das Sein und Wesen unserer Panzerwaffe (der übrigens das Stück gewidmet ist).

Aus dem jugendlichen Schwung, dem kühnen Draufgängertum und der klaren soldatischen Haltung dieser jungen Waffe zieht das Stück seine besten Wirkungen.

Fr. Lindemann.

Alois Kolb gestorben. Völlig unerwartet ist im Alter von 67 Jahren Professor Alois Kolb in Leipzig gestorben, der, obwohl er auch als Maler Hervorragendes geleistet hat, der Kunst der Radierung eine eigene Welt erschloß. 35 Jahre leitete er in Leipzig als einer der hervorragendsten Lehrer der Akademie die Meisterklasse für Radierung. Bekannt sind seine Buchillustrationen zu Hebbels „Nibelungen“, zur „Odyssee“, zu Ibsens „Peer Gynt“ und vielen anderen Werken. Seinen ersten Unterricht erhielt er in seiner Heimatstadt Wien, später studierte er in München.

Italiens größter Dirigent

Victor de Sabata heute 50 Jahre alt

Als Wilhelm Furtwängler sich vor Jahren auf längere Zeit zu schöpferischer Arbeit vom Dirigentenpult zurückzog, erschien im Januar 1936 an seinem Platz ein bis dahin in Berlin gänzlich unbekannter Dirigent der Mailänder Scala: Victor de Sabata. Ein Abend genügte, um ihn, der den Berliner Philharmonikern Leistungen von überwältigender Großartigkeit entlockt hatte, zum Abgott des Publikums zu machen. Sabata mußte wiederkommen. Im gleichen Winter dirigierte er zwei weitere Konzerte, führte das Philharmonische Orchester in andere Städte Deutschlands, triumphierte als Gast auch in Wien und München, versetzte die Reichshauptstadt in einen Taumel der Begeisterung mit dem dreitägigen Gesamtgastspiele der Mailänder Scala im Sommer 1937.

Vor dem Orchester steht er als ein Magier. Sein klassisch profilierter Römerkopf, dessen scharfe Willenszüge von einem stoisch gefaßten, leidwissenden Lächeln kontrapunktiert werden, birgt den Inhalt jeder Partitur, die unter Sabatas bildhaft sprechenden, eigenwillig markierenden Händen klingende Gestalt wird. Das Auswendigdirigieren betreibt er nicht als Schau fürs Publikum, mit unfehlbarer Sicherheit lenkt er jede Probe, auch Wagnerscher Musikdramen, aus dem Gedächtnis und berichtigt so den darob fassungslosen Musikern kleinste Fehler in falsch abgeschriebenen Orchesterstimmen. Seine werkprägende Kraft ist betörend. Selbst Meisterorchester verwandeln sich unter dem Einfluß Sabatas, wenn er den Blechbläsern eine in Deutschland ungewohnte Helligkeit abgewinnt, dem Holz fast unbekannte Farbwerte entlockt, vor allem aber den Streicherchor in heißen Wellen aufwogen läßt.

Einmalig bleibt Sabatas Erfassen deutscher Musik. Er hat in Berlin Symphonien von Mozart, Beethoven und Brahms, Ouvertüren von Wagner dirigiert. Nie verleugnete er dabei den südländischen Plastiker des Klangs und den Operndramatiker. Aber kaum einer seiner Landsleute ist so tief in die Wesenheit deutscher Symphonik eingedrungen, hat so wie er hinter den Sinnen den Sinn gefunden und den Geisterzug der deutschen Seele so innig umworben und oft gebannt. Folgerichtig wurde Sabata die höchste Auszeichnung zuteil, die Deutschland einem italienischen Dirigenten zusprechen kann: die Berufung, in Bayreuth den „Tristan“ zu leiten. Seine Aufführungen (im Sommer 1939) bleiben unvergeßlich.

Johannes Jacobi.

Alfred Kubin

Am 10. April vollendet Alfred Kubin, einer der phantasiereichsten und fruchtbarsten Zeichner der Gegenwart, sein 65. Lebensjahr. Ein Künstler, der sich niemals zu einer „Schule“ oder zu einem Stil bekannt hat, es sei denn zu seinem persönlichen, der stets seine eigenen Wege gegangen ist, seit er vor etwa 40 Jahren die Münchner Akademie verließ. Kubin unternahm Reisen nach Frankreich, Italien und dem Balkan. Zurückgekehrt, kaufte er den Landsitz Zwickledt in Oberdonau, wo er heute noch lebt. Hier sind die Werke der letzten Jahrzehnte entstanden, die Illustrationen zu Poe, Strindberg, Andersen, zu Arnim, Hauff, Hoffmann und zu neueren Dichtern wie Hauptmann, Hofmannsthal, Bierbaum, Friedrich Huch, nicht zuletzt die Mappen und Bücher, in denen der Künstler ganz frei gestaltete. Erstaunlich ist das unerschöpfliche Strömen seiner Phantasie. Wie wenige Künstler beherrscht Kubin auch die dichterische Sprache. Sein letztes Werk (1939) „Vom Schreibtisch eines Zeichners“ gibt einen Rückblick über sein eigenes Schaffen.

Der Todessprung des Rivalen

Die Schärpe des Artisten Axel-Axel — Zirkus-Tragödie in Stockholm

Stockholm, 10. April.

Eine Zirkustragödie wird aus Stockholm berichtet, der der bekannte schwedische Trapezkünstler Axel-Axel zum Opfer gefallen ist. Axel-Axel pflegte mit einem schönen jungen Mädchen als Partnerin aufzutreten und seine Attraktion war der „blinde Salto“. Er machte unter Verzicht eines Netzes vom pendelnden Trapez aus einen Salto mortale und ließ sich von seiner Partnerin am gegenüberliegenden Trapez auffangen. Dieses waghalsige Kunststück führte er — und das bildete die Sensation der Darbietung — mit verbundenen Augen aus.

Als der große Augenblick der Spannung gekommen war, setzte die Musik aus, ein leiser Trommelwirbel ertönte und Axel-Axel nahm die rotseidene Schärpe ab, die er bisher um die Hüfte getragen hatte. Mit ihr ließ er sich von einem Zirkusdiener die Augen verbinden. Dann pendelten die beiden Trapeze aufeinander zu, Axel-Arels Körper wirbelte durch die Luft, die Zuschauer hielten den Atem an. Da — der Artist, dem noch nie sein waghalsiger Sprung mißglückt war, verfehlte sein Ziel. Oder hatte er plötzlich vergessen, seine Hände auszustrecken, die die griffbereiten Hände der Partnerin greifen sollten. Ein vielstimmiger Schreckensschrei ertönte. Mit dumpfem Aufprall fiel der Körper auf den Boden der Arena auf, und blieb reglos liegen. Ein junger Arzt, der unmittelbar vor der Unfallstelle saß, erhob sich in dem heillosen Tumult, der entstanden war, um dem Verunglückten Hilfe zu leisten. Aber er konnte nur noch den sofort eingetretenen Tod des Künstlers feststellen, Axel-Axel hatte sich das Genick gebrochen.

Als der Arzt dem Toten die Binde von den Augen löste, fiel ihm ein eigenartiger Geruch auf, den die Schärpe ausströmte. Kein Zweifel — das war Chloroform. Blitzartig durchzuckte der Gedanke das Hirn des Arztes, daß hier nicht ein gewöhnlicher Unglücksfall vorlag. Jemand mußte, ohne daß der Artist eine Ahnung hatte, die Schärpe vor der Vorstellung mit Chloroform getränkt haben. Axel-Axel hatte in dem aufregenden Augenblick, da er sich die Augen verband, den Geruch nicht wahrgenommen oder ihm keine Aufmerksamkeit geschenkt. Andererseits mußte schon ein kleines Quantum Chloroform genügen, um eine Sinnesbeeinträchtigung herbeizuführen und einen Fehlgriff zu veranlassen, der bei dem waghalsigen Sprung unbedingt zu einer Katastrophe führen mußte. Kein Zweifel — hier hatte jemand ein Attentat verübt ...

Unauffällig winkte der Arzt einen Polizisten heran. Dann sagte er zu dem Direktor: „Ich möchte mit Ihnen unter vier Augen sprechen.“ Er setzte den Direktor von seiner Wahrnehmung in Kenntnis, und als er dessen ungläubiges Lächeln sah, wollte er ihm die Schärpe als Beweis zeigen. Aber das corpus delicti war verschwunden. Es fand sich erst, als der Polizeibeamte sofort eine Durchsuchung des Wohnwagens des Zirkusdirektors vornahm. Und dann klärte sich auch der Mord. Der Direktor hatte sich in die schöne Partnerin Arel-Arels verliebt. Da das junge Mädchen seine Anträge unter dem Hinweis, daß sie mit ihrem Partner verlobt sei, zurückwies, beschloß er, den Rivalen auf eine teuflische und, wie er glaubte, niemals feststellbare Weise aus dem Wege zu schaffen. Er selbst hatte Chloroform auf die Schärpe des unglücklichen Artisten geschüttet und legte unter dem Druck des Beweismaterials schließlich ein Geständnis ab.

Die vergessene Madonna

ROMAN VON LOTHAR FREUND

(7. Fortsetzung)

Georg hatte sich über die geschickteste Art seiner Nachforschungen schon genügend den Kopf zerbrochen. Er faßte einen raschen Entschluß. Irgendeine Erklärung für seine neugierigen Fragen mußte er ja sowieso abgeben. Hier jedenfalls schien ihm eine begrenzte Offenheit sehr wohl am Platz.

„Wissen Sie, wer Sie mir empfohlen hat?“ fragte er, um dann den Namen seines Schwagers folgen zu lassen.

„Sie sind der Schwager von Herrn Dr. Kanzler“, wiederholte seine neue Wirtin betroffen, und er merkte deutlich genug, daß ihre Neugier geweckt war. „Wie geht es ihm denn?“

„Nicht gut, er ist immer noch nicht gesund“, antwortete Georg und schritt zu dem kleinen runden Tisch zwischen zwei Fenstern. „Setzen wir uns doch einen Augenblick, Fräulein Scharrschmidt — — Ich erfuhr erst jetzt, was geschehen war und würde ganz gern einmal mit Ihnen darüber reden. Sie wissen doch, was sich hier im Juli abspielte?“

Fräulein Scharrschmidt schien über diese Einladung nicht gerade glücklich zu sein. Sie setzte sich zwar, zog aber ein unglückliches Gesicht und nestelte an ihrem weißen Schürzchen herum.

„Ich habe natürlich davon gehört“, meinte sie zögernd. „Genaueres aber weiß ich natürlich nicht — — Einer der Herren, mit denen Doktor Kanzler zurückkam, hat bei mir gewohnt — —“

„Ah, das wußte ich noch nicht. Wer war es?“

„Herr Professor Weißgerber aus München, er blieb nur eine Nacht und — —“

„Und?“ ermutigte Georg mit einem Lächeln.

Fräulein Scharrschmidt versteckte ihre Hände unter der Schürze.

„Er hat furchtbar geschimpft“, berichtete sie mit einer kleinen Grimasse. „Ich war froh, als er wieder abreiste. Ein sehr reizbarer und cholerischer älterer Herr.“

„Von Doktor Kanzlers Entdeckung haben Sie doch gehört?“

Das ältliche Fräulein erhob sich mit verschlossenem Gesicht. „Ich kann nichts dazu sagen“, erklärte sie entschlossen. „Nur Klatsch, und damit wird Ihnen nicht gedient sein. Aber unser Bürgermeister wird Ihnen sicherlich helfen können.“

Georg unterdrückte einen Seufzer. Der Anfang war ja vielversprechend. Immerhin zunächst war er abgeblitzt, aber ganz gab er es noch nicht auf.

„Doktor Kanzler war wohl sehr niedergeschlagen?“ fragte er harmlos.

Fräulein Scharrschmidt warf ihm einen mißtrauischen Blick zu, ließ sich aber doch täuschen.

„Zunächst war er der freundlichste und fröhlichste Sommergast, den man sich nur wünschen konnte — — Freilich dann, nachdem er nach dem Unfall vom Doktor zurückgekommen war, machte er schon zuweilen — — Aber was schwatze ich da — —“

„Aber nein, liebes Fräulein, erzählen Sie nur, ich nehme Ihnen bestimmt nichts übel“, bat Georg mit der Liebenswürdigkeit eines Hofkavaliers.

Fräulein Scharrschmidt strich beharrlich, aber gänzlich überflüssig über die gestickte Tischdecke, um einige nicht vorhandene Falten zu entfernen.

„Nun ja, er war eben ein bißchen — —sonderbar — — Lief draußen herum, sah einen nicht und sprach mit sich selbst. Auch hier im Hause fiel das auf, er ging immer im Zimmer hin und her — — Aber jetzt muß ich wirklich gehen, Herr Amberg!“

„Und Kopfschmerzen hatte er auch?“

„Tüchtige, der arme Herr Doktor wußte manchmal gar nicht, was er anfangen sollte, so schlimm war es“, antwortete seine Wirtin mit einem Seufzer von der Tür her.

„Ich erwarte noch eine bekannte Dame“, beeilte sich Georg zu erklären. „Haben Sie für Mitte nächster Woche ein Zimmer frei?“

„Ab Montag, ja“, war die freundliche Erwiderung.

Georg nickte befriedigt und beschlagnahmte es auf der Stelle. Dann sprach er von der Möglichkeit, daß sie einige Wochen bleiben würden, und bat um strengste Verschwiegenheit, die ihm auch prompt zugesichert wurde.

Als er allein war, steckte er den Kopf zum Fenster hinaus, roch an den Blumen in den weißen Holzkästen und betrachtete blinzelnd die Dorfstraße, die in der Glut der nachmittäglichen Sonne brütete.

Bedächtig überlegte er sich seine nächsten Schritte.

5.

Der Bürgermeister Harnack war ein großer, breitschultriger Mann mit ruhigen Bewegungen und einem zuverlässigen Wesen. Er mochte etwa fünfzig Jahre zählen und verriet zuerst Mißtrauen und Unzufriedenheit, als ihm Georg den Zweck seines Besuches mitgeteilt hatte.

„Ich verstehe Ihre Absichten nicht recht“, erklärte er etwas mürrisch. „Herr Doktor Kanzler weiß ja, daß wir nichts ermitteln konnten. Aus welchen Gründen interessieren Sie sich überhaupt dafür, nur aus verwandtschaftlichen?“

„Nicht nur deshalb!“ erwiderte Georg und bemühte sich ebenso knapp wie eindrucksvoll und deutlich, seine freiwillig übernommene Rolle klarzustellen. Er ging sogar so weit, sich ohne Aufforderung auszuweisen, um keinen Zweifel über seine Person zu lassen.

„Sehen Sie, Herr Bürgermeister“, schloß er ruhig, „Herr Doktor Kanzler und ich sind verschwägert und befreundet. Er selbst ist augenblicklich nicht in der Lage, diese Aufgabe zu erfüllen, die ja letzten Endes für uns, für unser ganzes Volk von größter Bedeutung ist. Es ist ja nicht mehr so, daß ein solcher Fund, wie es früher vielleicht der Fall sein mochte, nur einen kleinen Kreis Gelehrter interessiert. Nein, heute freuen wir uns alle, ganz gleich, wo wir auch stehen, über eine Bereicherung unserer Kunstschätze. Zugleich aber hat auch jeder von uns die Pflicht, Verluste oder Schäden zu verhindern. Allein deshalb nehme ich für meine Absicht ein größeres Ziel in Anspruch, als nur Doktor Kanzler zu rehabilitieren, und rechne deshalb mit Ihrer Unterstützung.“

„Donnerwetter, jawohl, so ist es!“ sagte Harnack einfach und streckte eine respektable Faust aus, um seinem Besucher kräftig die Hand zu drücken. „Freut mich, daß Sie den Finger auf den Punkt gelegt haben. Ist nur verflixt dämlich, daß wir — — Aber sprechen Sie bitte erst zu Ende.“

„Ja, da muß ich Ihnen als Amtsperson sagen, daß mir die ganze Sache sehr komisch vorkommt. Glauben Sie, daß ein normaler und vernünftiger Mensch, wie es mein Schwager zweifellos ist, sich das Vorhandensein eines solchen Gegenstandes nur einzubilden vermag?“

Bürgermeister Harnack rieb sich heftig das Kinn.

„Lieber Herr Amberg“, begann er mit tiefer Stimme, durch die deutlich eine gewisse Verlegenheit schimmerte, „darüber kann ich mir natürlich kein Urteil erlauben. Für mich gab es nur einen Punkt, den ich als Vertreter der Ortspolizeibehörde pflichtgemäß zu erledigen hatte. Ich erhielt, wenn man es so nennen kann, eine Diebstahlsanzeige. Schön, ich ging der Anzeige nach, die durch die Tatsache, daß die Gemeinde die Bestohlene sein sollte, ja, zugleich in meine anderen Befugnisse als Bürgermeister überariff. Verstehen Sie mich? Ich vertrat also komischerweise gleichzeitig zwei Parteien, und in dieser doppelten Aufgabe — —“ Harnack konnte ein leichtes Schmunzeln nicht unterdrücken, „mußte der Bürgermeister Harnack dem Polizeigewaltigen Harnack leider berichten, daß von dieser angeblich gestohlenen oder verschwundenen Marienstatue hierorts nirgends etwas bekannt war. Wie also sollte ich einem Diebstahl nachgehen, wenn niemals jemand das Gestohlene zu Gesicht bekommen hatte?“

„Sie muß dagewesen sein!“ rief Georg etwas heftig. „Darüber darf es keinen Zweifel mehr geben!“

Der Bürgermeister schüttelte sanft, aber nachdenklich den Kopf.

„Leider bin ich nicht Ihrer Meinung“, erwiderte er gelassen und nahm aus seinem ehrwürdigen Zylinderbüro ein flaches Kistchen, klappte es auf und sagte versöhnlich: „Wie wäre es mit einer Zigarre, Herr Amberg? — — Keine Angst, sie ist gut — — Feuer haben wir hier — — Und nun — — Ich selbst habe noch nie etwas von dieser rätselhaften Figur gesehen oder gehört.“

„Sind Sie schon länger hier, Herr Bürgermeister?“

Harnack mußte lachen, tief und knorrig kam es aus seiner breiten Brust.

„Die Harnacks sind seit mindestens zweihundert Jahren hier zu Hause“, erklärte er nicht ohne Stolz. „Ich selbst lebe hier — mit einigen unbedeutenden Unterbrechungen in meiner Jugend — seit sechsundfünfzig Jahren. Länger ging es nicht, weil ich vorher noch nicht auf der Welt war. Nein, Herr Amberg, gerade deshalb kann ich Ihnen mit aller Bestimmtheit versichern, daß ich nicht den leisesten Schimmer habe, was für eine Madonna Doktor Kanzler hier gefunden haben will. Einen Augenblick, ich kann mir schon denken, was Sie wissen wollen. Trotzdem habe ich mir bei der Untersuchung die größte Mühe gegeben und überall herumgefragt. Nicht etwa, daß Sie glauben, daß ich die Angelegenheit von vornherein in Bausch und Bogen abgelehnt hätte — — Nein!“ Harnack blies mit einer sehr ausdrucksvollen Gebärde über den flachen Handteller. „Nicht soviel! Kein Mensch hat dieses geheimnisvolle, hölzerne Gebilde gesehen oder kann sich daran erinnern.“

Georg fuhr sich verzweifelt durch die Haare. Diese Worte zerschlugen seine letzten Hoffnungen mit einer nicht wegzuleugnenden Härte.

„Dann weiß ich überhaut nicht mehr, was ich davon halten soll“, sagte er grimmig durch die Zähne. „Gewiß, die Madonna ist alt — — vierhundertfünfzig Jahre — — Sie hat unbeachtet in einem vergessenen Winkel — — Donnerwetter, was hat denn der alte Bauschmidt angegeben?“

Harnack winkte geringschätzig ab.

„Bleiben Sie mir mit diesem alten Säufer vom Leibe“, sagte er herb. „Natürlich habe ich ihn scharf rangenommen, aber mit Gust ist ja nicht viel anzufangen. Der ist verstockt und eigensinnig wie ein Maulesel, jedenfalls weiß er nichts davon.“

„Aber wie wollen Sie das nur erklären?“ fragte Georg ratlos. „Gerade er müßte etwas gemerkt haben. Und bedenken Sie nur, wie sicher Doktor Kanzler seiner Sache war. So sicher, daß er eine wissenschaftliche Kommission hierher bat, um ihr seine Entdeckung zu zeigen.“

Der alte Harnack betrachtete nicht ohne Verlegenheit den grau-weißen Brand seiner Zigarre.

„Hm!“ machte er zögernd, dann hoben sich seine buschigen Augenbrauen über den scharfen blauen Augen und er blickte seinen Besucher fest an. „Weshalb wollen wir um den Brei herumreden, Herr Amberg? — Der Doktor hatte vorher einen Unfall — — Wäre das nicht doch die einfachste und nächstliegende Erklärung? — — Gegen so etwas ist nämlich auch der gewissenhafteste und klügste Mensch nicht gefeit.“

(Fortsetzung folgt)

Sie haben wieder einmal einen „neuen Plan"

Beratungen in London über die militärische Krise der Alliierten

WG. **Bern**, 9. April. (Eig. Bericht.) In London steht die Ankunft des Generalstabschefs der USA, Marshall, mit dem Direktor des Pacht- und Leihgesetzes, Hopkins, in der britischen Hauptstadt im Mittelpunkt des Interesses. Das Erscheinen der beiden, die die Reise von Washington nach London im Flugzeug zurückgelegt haben sollen, hat in der britischen Oeffentlichkeit zweifellos einige Ueberraschung ausgelöst. Indessen deuteten gewisse Anzeichen schon seit zwei Wochen darauf hin, daß wieder einmal eine „Konferenz" im alliierten Lager bevorstehen würde.

In London äußerte General Marshall, er werde auch mit dem britischen Generalstabschef Fühlung nehmen. Hopkins seinerseits erklärte, mit dem englischen Produktionsminister Lord Lyttelton längere Zeit konferiert zu haben. Was den eigentlichen Zweck und Inhalt der neuen interalliierten Besprechungen anbelangt, so kann kein Zweifel darüber bestehen, daß diese natürlich in engstem Zusammenhang mit der militärischen Krise stehen, der sich Großbritannien und die USA gegenwärtig gegenübersehen, und zwar einer Krise auf allen Gebieten der Kriegführung.

Diese Ansicht wird durch die Londoner Presse vom Donnerstag im wesentlichen bestätigt. So schreibt beispielsweise der diplomatische Korrespondent der „Times", daß die „augenblicklichen strategischen Besprechungen in London große Bedeutung" hätten angesichts der Vorbereitungen der Achse zu neuen Offensiven. General Marshall werde den zuständigen englischen Kreisen die Ansichten Washingtons über die Kriegslage und die zukünftige Kriegführung darlegen. Der diplomatische Korrespondent des Churchill nahestehenden „Daily Telegraph" meint, daß zwischen den englischen und USA-Militärs nicht nur die Verteilung der gesamten Truppen und des Kriegsmaterials, sondern auch „grundsätzliche Fragen der Kriegführung" erörtert würden.

Einen großen Raum dürften in diesen Besprechungen übrigens auch die immer dringender werdenden Hilferufe der Bolschewisten nach Material und Entlastung einnehmen. Dies geht aus gewissen Andeutungen hervor, die insbesondere Hopkins machte. Er gab zu verstehen, daß die USA nun für sich selbst einen großen Teil der Kriegsproduktion reservieren müßten, denn der Beitrag der USA bestehe nun „insbesondere in der Kampfbereitschaft der Soldaten unter dem Kommando des Generals Marshall und der USA-Matrosen unter dem Befehl des Generals King". Damit wollte Hopkins der britischen Oeffentlichkeit unter die Nase reiben, daß man den Forderungen nach Kriegsmaterial an die USA einige Zügel anlegen müßte, da es natürlich unmöglich sei, von den USA zugleich die Ausrüstung sämtlicher „alliierten" Armeen und gleichzeitig die Stellung einer eigenen USA-Armee zu verlangen. Die Engländer ihrerseits geben Moskau in der Presse bereits zu bedenken, daß diese von den USA schon genügend beliefert würden und daß die englischen Ansprüche an Kriegsmateriallieferungen aus den USA nicht mehr zugunsten Moskaus eingeschränkt werden könnten.

Es wird von einigem Interesse sein, den Fortgang des neuen Feilschens zwischen den Alliierten um Blut und Material, das nun in London eingesetzt hat, zu verfolgen.

*

Hierzu berichtet unsere Berliner Schriftleitung: Die beiden Amerikaner sollen einen neuen Plan für eine englisch-amerikanisch-bolschewistische Offensive überbracht haben. Zweierlei geht aus dieser Londonreise und dem „neuen Plan" mit aller Klarheit hervor. Erstens wird dabei indirekt auch von Washington bestätigt, daß die bolschewistische Winteroffensive völlig ergebnislos verlaufen ist, zweitens, daß die ganze sogenannte Zusammenarbeit zwischen den Feindmächten, repräsentiert in soundso vielen Kriegsräten, teils in London, teils in Washington, ein Versuch mit untauglichen Mitteln ist. Denn sonst braucht man nicht schon wieder einen „neuen Plan". Dieses Versagen vor allem der englisch-amerikanischen Zusammenarbeit ist um so auffallender, als nicht nur eine sehr stark besetzte Militärmission englischer Generalstäbler dauernd in Washington mit den Amerikanern zusammensitzt, sondern als ja auch außer dem englischen Botschafter Lord Halifax und einem besonderen Informationsbüro auch noch Lord Beaverbrook in den Vereinigten Staaten tätig ist.

Nach dem Scheitern der bolschewistischen Winteroffensive und nach den vielen schweren Niederlagen Englands und der USA im pazifischen Raum, sowie nach den katastrophalen Verlusten an Kriegs-, Handels- und Transportschiffen aller Art soll nun den Völkern eine frisch-fröhliche englisch-amerikanische Aktivität in der Richtung auf irgend etwas Offensivartiges vorgetäuscht werden. Was man in den beteiligten Ländern davon zu halten hat, wird man dort nach der verunglückten englischen Propagandaaktion von St. Nazaire sicher auch ohnehin wissen. Es wird daher auch kaum noch Eindruck auf die Völker in England und Amerika machen, wenn gleichzeitig der amerikanische Admiral Stanley nach Moskau gereist ist, wohin ihm Marshall und Hopkins unter Umständen folgen sollen.

Neues Verbrechen der Briten an Griechenland

Eine englische U-Boot-Besatzung . . .

Am 3. März wurde im Aegäischen Meer ein griechisches Küstenfahrzeug von einem britischen U-Boot ohne jede Warnung auf etwa 150 Meter Entfernung mit starkem Granatfeuer belegt und zum Sinken gebracht. An Bord befanden sich zahlreiche Tote und Verwundete, darunter auch Frauen und Kinder. Das Schiff brachte Oliven nach Saloniki, drei griechische Familien, die zu Kriegsbeginn nach Chalkis geflohen waren, wollten auf diesem Schiff heimkehren. Das griechische Fahrzeug war im unmittelbaren Küstenverkehr für die Versorgung der Zivilbevölkerung eingesetzt. Ein Teil der Ueberlebenden flüchtete auf ein Rettungsboot, das schließlich von einem deutschen Marinefahrzeug geborgen wurde.

*

Das deutsche Fahrzeug, das am 3. März die Schiffbrüchigen aufnahm, hatte nicht allzu weit von Saloniki auf Backbord ein kleines Boot ausgemacht, das mit Signalzeichen verständlich zu machen suchte, daß es der Hilfe bedürfe. Beim Näherkommen bemerkte der Kommandant des deutschen Schiffes, daß es sich um ein Beiboot handelte, wie sie üblicherweise bei einem Motorsegler mitgeführt werden. In diesem Boot befanden sich sieben Mann und baten um Hilfe. Unter ihnen war der Kapitän des Schiffes, der folgendes aussagte: „Ich heiße Efstratios Georgiu Kelarakos und befand mich auf der Fahrt von Chalkis nach Saloniki. Unterwegs hatte ich wegen Motorschadens den Hafen von Platania anlaufen müssen. Nachdem der Maschinist meines Motorseglers „Agios Dionisos" (199 Kalamata), den Schaden behoben hatte (am 2. März, 10.20 Uhr), fuhr der Motorsegler zur selben Zeit nach Saloniki weiter. Es war nachts 0.30 Uhr. Plötzlich sah ich hinter mir, etwa 20 Grad Steuerbord und in 350 Meter Entfernung, ein aufgetauchtes U-Boot. Da mein Schiff trotz der Reparatur nicht ganz in Ordnung war, lief es nur 2,5 Meilen. Im Nu war das U-Boot auf Backbordseite bis auf eine Entfernung von 120—150 Meter in gleicher Höhe meines Schiffes aufgekommen. Ohne jede Warnung beschoß uns das U-Boot mit Artillerie. Der erste Schuß ging in die oberste Quersegelstange, der zweite traf das Vorschiff auf Backbordseite oben, mit Wirkung nach dem Innenschiff. Drei und vier trafen das Schiff vorn mittschiffs, fünf und sechs gingen ins Meer auf Backbord und Steuerbord. Sieben und acht trafen uns mittschiffs, neun traf den Aufbau der Maschine am Oberdeck. Der zehnte und letzte Schuß ging in das schon vom ersten Schuß beschädigte Segel. Bei dem ersten Schuß befahl der Kapitän den Passagieren, in das Beiboot zu gehen. Dem Befehl kamen die Passagiere nicht nach. Schon bei Schuß eins, zwei und drei waren vierzehn Passagiere tot oder schwer verletzt. Bei Schuß neun sind wahrscheinlich noch zwei andere Passagiere getötet worden. Zwischen dem neunten und zehnten Schuß ging der Kapitän mit drei Passagieren, einem Maschinisten und einem Matrosen in das Beiboot. Nachdem der Kapitän mit dem Beiboot dreimal um das sinkende Schiff gefahren war und als er immer wieder nach etwaigen Ueberlebenden rief, bemerkte er noch einen schwimmenden, zur Besatzung gehörigen Matrosen. Sofort zog man ihn ins Boot. Das U-Boot war inzwischen auf Steuerbordseite, nachdem das Schiff mit schwerer Schlagseite nach Steuerbord langsam unterging, auf gleicher Höhe erschienen und fuhr, obwohl das Schiff noch nicht gesunken war, mit Kurs nach Südwest weiter. (Dauer bis Untergang 18—20 Minuten)."

Die deutschen Soldaten im Aegäischen Meer hätten es leicht, diesen Vorgang mit einem Achselzucken abzutun, denn es sind erfreulicherweise keine Kameraden ums Leben gekommen. Indessen gehört das englische Vorgehen in die Reihe jener Brutalitäten der Engländer, in denen auch dieser Krieg wurzelt. Die Griechen sind hier wieder einmal durch ein englisches Verbrechen — wie anders soll man das Ereignis nennen! — getroffen worden. Wenn die Matrosen des englischen Unterseebootes etwa der Meinung gewesen sein sollten, daß sie es mit einem feindlichen Fahrzeug zu tun gehabt hätten, das Wasserbomben an Bord führte, so geht auch diese Entschuldigung fehl. Denn ein Fahrzeug, das mit 2,5 Seemeilen Geschwindigkeit durchs Meer schleicht, kann gar keine Wasserbomben abwerfen, ohne sich selbst zu gefährden. Auch dürfte den Engländern bekannt sein, daß diese kleinen Motorsegler an der griechischen Küste eingesetzt sind, um der angespannten Nahrungslage als Transporter entgegenzuwirken, wie ja auch der Motorsegler „Agios Dionisios" Oliven an Bord hatte.

Unter den 16 Toten befanden sich 6 Männer, 2 Frauen und 8 Kinder von drei bis zehn Jahren, was diese Untat noch unbarmherziger erscheinen läßt. Wir sind gewiß, daß sich die Griechen auf dieses englische Verbrechen den rechten Reim machen werden. Weite Kreise der griechischen Bevölkerung haben mit den Engländern schon im ersten Weltkrieg und auch diesmal sehr viel Langmut gehabt, doch wird auch sie einmal erschöpft sein.

Kriegsberichter Otto Brües

Kaukasushafen bombardiert

Berlin, 9. April. Wie das Oberkommando der Wehrmacht mitteilt, belegten deutsche Kampfflugzeuge im Laufe des gestrigen Tages einen bolschewistischen Hafen an der Kaukasusküste des Schwarzen Meeres mit Bomben. Trotz heftiger Flakabwehr erreichten die Kampfflugzeuge mit zahlreichen Bomben das innere Hafengebiet. In einer Oelraffinerie entstanden nach schweren Bombentreffern umfangreiche Brände.

Erhöhte Selbstverantwortung der Rüstungswirtschaft

Vereinfachung des Kontingent-Wesens ermöglicht erhöhte Leistungen

Berlin, 9. April. Der Führer hat den Reichsminister für Bewaffnung und Munition auf dessen Vorschlag hin beauftragt, bei erhöhter Selbstverantwortung der Industrie einschneidende Maßnahmen zur Einschränkung und Vereinheitlichung des Berichts- und Kontingent-Wesens in der Rüstungswirtschaft zu treffen. Die Betriebsführer der Rüstungswirtschaft sollen hierdurch noch mehr als bisher für ihre Hauptaufgabe, die Produktion in der Rüstungs-Industrie auf einen Höchststand zu bringen, freigemacht werden.

Um dabei sicherzustellen, daß die von den amtlichen Stellen zugewiesenen Arbeitskräfte und Materialien bestimmungsgemäß eingesetzt werden, hat der Führer eine Verordnung zum Schutze der Rüstungswirtschaft erlassen. Wer falsche Angaben über den Bedarf oder den Bestand an Arbeitskräften und über den Bedarf oder die Vorräte an für die Rüstungswirtschaft wichtigen Rohstoffen, Materialien, Erzeugnissen, Maschinen oder Geräten macht und dadurch die Bedarfsdeckung der Rüstungswirtschaft gefährdet, wird nach dieser Verordnung mit Zuchthaus, in besonders schweren Fällen mit dem Tode bestraft. Die Strafverfolgung tritt nur auf Verlangen des Reichsministers für Bewaffnung und Munition ein. Für die Aburteilung ist der Volksgerichtshof, wenn der Täter der Wehrmacht angehört, das Reichskriegsgericht zuständig.

Wer sich in der Vergangenheit wegen falscher Angaben dieser Art nach anderen Strafbestimmungen strafbar gemacht hat, erlangt Straffreiheit, wenn die falschen Angaben innerhalb von drei Monaten berichtigt werden. Die zuständigen Stellen werden über die Art der Berichtigung nähere Bestimmungen erlassen. Die Straffreiheit tritt nicht ein, wenn bereits eine Anzeige erstattet oder eine Untersuchung eingeleitet worden ist.

*

Durch den Erlaß des Führers wird der deutschen Rüstungsindustrie eine erhöhte Selbstverantwortung übertragen, die zeigt, wie groß das Zutrauen der Staatsführung in das Pflichtbewußtsein unserer Wirtschaftsführer ist. Eindeutig wird in dem Führer-Erlaß das Vertrauen ausgesprochen, daß der deutsche Betriebsführer uneigennützig und unter vollem Einsatz aller seiner Reserven die ihm gestellten kriegsentscheidenden Aufgaben durchführen wird. Diese erhöhte Selbstverantwortung, die nun die deutsche Rüstungswirtschaft übernimmt, schafft auch die Möglichkeit zu weitgehenden Einschränkungen und Vereinheitlichungen des Berichts- und Kontingent-Wesens, wodurch die Wirtschaft wesentlich entlastet wird.

Das Vertrauen, das der Wirtschaft durch den Führer-Erlaß ausgesprochen wird, wird sie ohne Zweifel zu erhöhten Leistungen und zu einer erhöhten Beachtung der öffentlichen Interessen anspornen. Dabei ist es aber selbstverständlich, daß diese erhöhte Selbstverantwortung dadurch geschützt werden muß, daß ihr Mißbrauch, der in Anbetracht der Stellung der Rüstungswirtschaft nur in einer Schädigung der Staats- und Volksinteressen bestehen kann, mit den schärfsten Strafen belegt wird. Die Disziplin, die unsere Wirtschaftskreise bereits bisher im jetzigen Kriege bewiesen haben, wird die Gewähr dafür geben, daß solche Strafverfügungen kaum angewandt zu werden brauchen.

Die neue Gewinnabführungs-Verordnung

Die Ende März von Staatssekretär Fritz Reinhardt in seiner Hamburger Rede angekündigte Verordnung über die Erfassung außergewöhnlicher Gewinnsteigerungen während des Krieges (Gewinnabführungsverordnung, GAV.) vom 31. 3. 1942 ist nunmehr im Reichsgesetzblatt I Seite 162 veröffentlicht. Die wesentlichsten Punkte lauten: Der Reichsminister der Finanzen kann von gewerblichen Unternehmern, die eine außergewöhnlichen Steigerung ihrer gewerblichen Einkünfte erzielt haben, verlangen, daß sie einen Betrag an das Finanzamt abführen (Gewinnabführungsbetrag), erstmals von dem außergewöhnlichen Mehr der gewerblichen Einkünfte im Wirtschaftsjahr 1941 (1940/41) gegenüber den gewerblichen Einkünften im Wirtschaftsjahr 1938 (1937/38). Der abgeführte Betrag wird einem Konto (Gewinnabführungskonto) zugeführt, über dessen Verwendung der Reichsminister der Finanzen nach Beendigung des Krieges bestimmen wird. Von Körperschaften, deren Einkommen den Betrag von 500 000 RM. übersteigt, wird das Eineinhalbfache des Kriegszuschlages zur Körperschaftssteuer (Abschnitt I der Steueränderungsverordnung vom 20. August 1941, Reichsgesetzblatt I Seite 510) erhoben, erstmals für den Veranlagungszeitraum 1942. — Dazu ergeht gleichzeitig die

Erste Durchführungsverordnung,

deren wesentlichste Bestimmungen folgendermaßen lauten: § 1: Gewerbliche Unternehmer sind natürliche Personen, Personengesellschaften und Körperschaften, die eine gewerbliche Tätigkeit selbständig ausüben.

§ 2: Der Gewinnabführung unterliegen die Unternehmer, deren gewerbliche Einkünfte im Wirtschaftsjahr 1941 (1940/41) mehr als 30 000 RM. betragen haben, wenn sie im Vergleich mit dem Wirtschaftsjahr 1938 (1937/38) eine außergewöhnliche Gewinnsteigerung erzielt haben. Außergewöhnliche Gewinnsteigerung ist das Mehr der gewerblichen Einkünfte im Wirtschaftsjahr 1941, über das Eineinhalbfache der gewerblichen Einkünfte im Wirtschaftsjahr 1938. Dabei ist das Eineinhalbfache der gewerblichen Einkünfte im Wirtschaftsjahr 1938 mit mindestens 30 000 RM. einzusetzen.

§ 4: Natürliche Personen und Personalgesellschaften haben 25 Prozent, Körperschaften 30 Prozent der außergewöhnlichen Gewinnsteigerungen als Gewinnabführungsbetrag zu entrichten. Der Gewinnabführungsbetrag ist weder bei der Ermittlung des steuerlichen Einkommens abzugsfähig noch auf die Einkommen- oder Körperschaftssteuer anrechnungsfähig.

§ 6: War der Gewinnabführungspflichtige im Wirtschaftsjahr 1938 noch nicht gewerblicher Unternehmer, so ist außergewöhnliche Gewinnsteigerung der Betrag, um den die gewerblichen Einkünfte im Wirtschaftsjahr 1941 nach Wahl des Unternehmers 20 Prozent des Einheitswertes des gewerblichen Betriebes oder 5 Prozent des Umsatzes oder 30 000 RM. übersteigen. Führt die Anwendung dieser Bestimmung zu einer untragbaren Härte, so kann das Finanzamt die außergewöhnliche Gewinnsteigerung auf Antrag in anderer Weise, insbesondere durch Vergleich des Unternehmens mit ähnlichen Unternehmen ermitteln.

§ 8: Sind die gewerblichen Einkünfte im Wirtschaftsjahr 1938 oder im Wirtschaftsjahr 1941 durch außergewöhnliche Verhältnisse derart beeinflußt worden, daß ihre Gegenüberstellung zu einem wirtschaftlich falschen Ergebnis führt, so sind die gewerblichen Einkünfte des Wirtschaftsjahres, in dem die außergewöhnlichen Verhältnisse bestanden haben, durch Zurechnung oder Abrechnung eines angemessenen Betrages zu berichtigen. Außergewöhnliche Verhältnisse können z. B. vorliegen: a) bei der Umwandlung oder Aufteilung eines Unternehmens, b) bei der Verschmelzung mehrerer Unternehmen, c) bei dem Abschluß, bei der Aenderung oder bei der Aufhebung eines Gewinnabführungsvertrages, d) bei der Bildung eines verkürzten oder verlängerten Gewinnermittlungszeitraumes, e) bei der Inanspruchnahme der Bewertungsfreiheit auf Grund von Steuergutscheinen I. Hat eine Kapitalgesellschaft später als im Jahre 1938 ihr Kapital durch Einzahlung erhöht, so sind von dem Unterschiedsbetrag, der sich aus § 2, Sätze 2 und 3 gemäß, ergibt, 12 Prozent des Nennbetrages der Kapitalerhöhung abzuziehen.

§ 10: Die gewerblichen Unternehmer haben eine besondere Gewinnerklärung nicht abzugeben. Kommt die Anwendung einer Vorschrift der §§ 5 bis 8 oder des § 14 (Belassung des Gewinnabführungsbetrages) in Betracht, so muß der Unternehmer dem Finanzamt die erforderlichen Angaben spätestens am 1. Juni 1942, jedoch nicht vor Abgabe seiner Einkommensteuererklärung oder Körperschaftssteuererklärung für 1941 machen.

§ 11: Die Finanzämter setzen den Gewinnabführungsbetrag durch Gewinnabführungsbescheid fest. Der Gewinnabführungsbetrag ist innerhalb eines Monats nach Bekanntgabe des Bescheids bei dem zuständigen Finanzamt einzuzahlen. Die gewerblichen Unternehmer haben am 1. Juni und am 1. August 1942 auf den Gewinnabführungsbetrag Vorauszahlung zu entrichten. Jede Vorauszahlung beträgt die Hälfte des voraussichtlichen Gewinnabführungsbetrages.

§ 12: Aendert sich der Gewinn des Gewerbebetriebes im Wirtschaftsjahr 1938 oder im Wirtschaftsjahr 1941 nachträglich, so wird der Gewinnabführungsbescheid entsprechend geändert. Der unterschiedliche Betrag ist nachzuzahlen oder zu erstatten.

§ 13: Auf den Gewinnabführungsbescheid ist die Beschwerde an den Oberfinanzpräsidenten gegeben. Dieser entscheidet endgültig. Er kann die örtlich zuständigen Preisüberwachungsstellen beteiligen.

Im Skagerrak gestellt und vernichtet

Neun norwegische Schiffe wollten nach England fliehen

PK. In dem großen schwedischen Hafen Göteborg, gegenüber der nördlichsten Landspitze Dänemarks mit der Stadt Skagen, lagen seit längerer Zeit neun norwegische Schiffe mit britischen Besatzungen bereit, um durch das Skagerrak nach England zu entkommen. Der deutschen Aufklärung war das nicht verborgen geblieben. Die deutsche Luftwaffe hatte deshalb die Aufgabe, ohne die schwedischen Hoheitsgewässer zu verletzen, durch ständige Beobachtung diese Schiffe unter Kontrolle zu halten. Die britischen Kapitäne der norwegischen Schiffe — auch die Besatzungen bestanden zum größten Teil aus Engländern — hatten bald bemerkt, daß die ständige Luftaufklärung ihnen galt. Sie würden also, so folgerte man auf unserer Seite, eine Schlechtwetterfront benutzen, um heimlich, still und leise zu verschwinden und durch das Skagerrak die offene See und den Weg nach England zu erreichen.

Bei unsichtigem Wetter setzten sich die Schiffe tatsächlich in Bewegung. Rund 50 000 BRT. schwammen der deutschen Sperre entgegen. Infolge der hervorragenden Zusammenarbeit zwischen Luftwaffe und Kriegsmarine war der eiserne Ring geschlossen, sobald die feindlichen Schiffe sich außerhalb der völkerrechtlich gesicherten Drei-Meilen-Zone befanden.

Unsere Vorpostenboote griffen sofort an. Die vollen Salven krachten gegen die Schiffe, und nach kurzem Artilleriebeschuß versank der Dampfer „Gudvang" mit 1469 BRT. in den Fluten. Inzwischen hatten auch die anderen Schiffe so schwere Treffer erhalten, daß sie nicht mehr hoffen konnten, der Vernichtung oder Aufbringung zu entgehen. So entschlossen sich die Kapitäne von drei Schiffen, es waren ja Briten und die Schiffe gehörten Norwegen, zur Selbstversenkung. Es handelt sich um die hervorragend eingerichtete und für viele Zwecke verwendbare Walkocherei „Scyterren" mit 12 358 BRT., um den Tanker „Bucaneer" mit 6222 BRT. und den Dampfer „Charente" mit 1282 BRT. Obwohl sich die deutschen Vorpostenboote in hartem Kampf mit den bewaffneten Handelsschiffen befanden, setzten die Besatzungen doch alles ein, um die Briten und die verführten Norweger zu retten, die von den sinkenden Schiffen absetzten. Aus der Tatsache, daß sich unter diesen Besatzungen auch Frauen befanden, kann man schließen, mit welcher Sicherheit der Brite damit rechnete, das Skagerrak zu passieren und einen englischen Hafen anlaufen zu können.

Schon am Ausgang des Skagerraks wurde der Tanker „Storsten" (5343 BRT.) versenkt. Zwei Schiffe flüchteten, als sie die Aussichtslosigkeit ihres Unternehmens erkannten, in die schwedischen Hoheitsgewässer zurück. Nur zwei von den neun Schiffen gelang es, das Skagerrak zu passieren. Nun trat die Luftwaffe, die durch ständige Aufklärung alle Bewegungen der Schiffe überwacht hatte, erneut in Funktion. Trotz schlechtestem Wetter starteten Kampfmaschinen und Wasserflugzeuge noch am Abend und in der Nacht von ihren Einsatzhäfen. Es gelang ihnen sehr schnell, Fühlung mit den geflüchteten Schiffen zu bekommen, die sie mit Flakfeuer empfingen, ohne jedoch ihr Schicksal wenden zu können. Den rollenden Angriffen fielen sie trotz aller Gegenwehr doch zum Opfer. Der Tanker „Rigmor" mit 6305 BRT. wurde versenkt, der Tanker „Newton" mit 10 324 BRT., der sich verzweifelt wehrte, erhielt einen schweren Treffer, konnte sich jedoch dann durch die Flucht „retten", soweit man in seinem Zustand noch von „retten" sprechen kann.

Daß die Engländer mit einem Gelingen dieses gewagten Unternehmens sicher gerechnet hatten, geht aus der Tatsache hervor, daß am Ausgang des Skagerraks bereits englische Zerstörer warteten, um den Geleitschutz der neun Schiffe zu übernehmen. Sie hatten allerdings nun nur noch die traurige Aufgabe, die schwer getroffene „Newton" aufzunehmen und nach England zu bringen.

Gegen Spaniens Fußball-Elf

Das Länderspiel im Olympia-Stadion

Mit besonders herzlicher Freude empfängt der deutsche Sport am Sonntag auf dem bereits klassisch gewordenen Rasen des Fußballfeldes im Olympiastadion Berlin den Gast und Länderspielgegner: Spaniens nationale Auswahlelf! Alte Freundschaft verbindet die Sportsleute beider Nationen, und seitdem die Waffenkameradschaft hinzugekommen ist, wurde das Band noch fester geknüpft. Was Spaniens Fußballsport bedeutete, braucht man keinem Fußballfreunde zu sagen. Er gehörte vor dem Beginn des Bürgerkrieges in seinem Lande zur europäischen und zur Welt-Spitzenklasse. Nach einer Pause von sechs Jahren trifft man sich wieder. Wir wissen heute, daß die Tatsache des Spiels, des Besuches der spanischen Auswahl, eines solchen sportlichen Volksfestes überhaupt, für das auch Millionen deutscher Soldaten an allen Fronten stärkstes Interesse zeigen, das Wesentliche ist, wesentlicher als das Ergebnis, wesentlicher als Sieg oder Niederlage. Denn es weiß jedermann, was die Zeitumstände fordern und bedingen. Viele unserer Besten sind nicht verfügbar, und die meisten von denen, die wir stellen können, sind ebenfalls Soldaten und keine Männer, die ständig im Training leben — und auch Spaniens Fußballsport ist erst wieder im Kommen, ist im neuen Aufbau begriffen. Wie er kommt, das allerdings haben seine beiden letzten Länderspielsiege gegen die Schweiz mit 3:2 und gegen Frankreich mit 4:0 ziemlich deutlich bewiesen.

Die voraussichtlichen Mannschaften: Deutschland mit Jahn (Berlin), Janes (Düsseldorf), Immig (Karlsruhe), Schmeißer (Dessau), Rohde (Eimsbüttel), Sing (Stuttgart), Dörfel (Hamburg), Decker (Wien), Conen (Stutgart), Walter (Kaiserslautern), Durek (Wien). Als weitere Anwärter auf einen Platz in der Mannschaft sind Torwart Deyhle (Stuttgart), Verteidiger Miller (Hamburg), Außenläufer Kitzinger (Schweinfurt) und der Stürmer Willimowski (Chemnitz) mit nach Berlin berufen worden. — Spanien wird auf die verletzten Oceja (Verteidiger) und Herrerita (Halblinker) verzichten müssen und wahrscheinlich stellen: Martorell, Teruel, Araneta, Gabilondo, German, Mateo, Epi, Mundo, Campos, Bravo und Zarra. — Tempo, Tempo ist der hervorstechende Wesenszug des spanischen Fußballs, der dazu der draufgängerischen, akrobatischen und ideenreichen Spielweise huldigt, die sich von starrer Systematik losjagt und mit Improvisationen des Augenblicks arbeitet, so wie es romanische Art ist und wie es auch Italiens Ballkünstler zeigen. Unsere Leute spielen systemvoller, mit mehr Plan und Konsequenz. Und die Momente im spanischen Spiel, die uns als Schwächen erscheinen und die wir auszunützen bestrebt sein müssen, sind ungenaues Decken durch die Verteidiger und den keineswegs als Stopper wirkenden Mittelläufer und das Fehlen eines festen Aktionsplanes im Angriff. Was den Unseren aber das Leben schwer machen wird, das ist die sicher überlegene Schnelligkeit der Spanier, ihre hohe körperliche Kondition (es sind Berufsspieler!) und ihr artistisches Können in Ballbehandlung. Technik und Kopfballspiel. Es muß und es wird ein großes Spiel und ein Erlebnis werden, dieses Spiel von Berlin vor den Augen von 90 000 begeistert mitgehenden Zuschauern. Und wie es auch immer ausgehen mag, der Erfolg wird auf der Linie der Sportkameradschaft liegen und der Tatsache, daß auch der Sport im schicksalbedeutenden Kriege bereits am Werke ist, seinen Stein dem Neubau des besseren Europas hinzuzufügen!

SSV. erwartet Turu Düsseldorf

Wenn man von den Möglichkeiten spricht, die gegeben sind, die Tabelle abermals umzuwerfen und vielleicht doch noch den Groß-Duisburger Zweikampf Hamborn 07 gegen Duisburg 48-99 um die Meisterschaft zu stören, dann machen die Leute vom Bau eine wegwerfende Handbewegung. Unsinn, sagen sie, das Rennen ist gelaufen.

Schauen wir uns einmal das Programm der Bereichsklasse für den 12. April an: Der SSV. Wuppertal erwartet die Düsseldorfer Turu. Niemand wird an einem sicheren Siege des SSV. zweifeln. Zwei Punkte werden die Wuppertaler bestimmt ihrem Konto hinzufügen. Das nützt ihnen nichts, wenn auch die Spitzenmannschaften ihre Spiele gewinnen. Aber bei aller Anerkennung ihrer Klasse — das muß eben erst vollbracht werden. Die Duisburger haben den unberechenbaren ETB. an der Wedau zu Gast, und je nach Laune können die Schwarz-Weißen ihrem Gegner schon einen oder gar beide Punkte abnehmen; das läßt sich nicht bestreiten. Und der Tabellenführer Hamborn 07 muß nach Altenessen zu Tus Helene. Auch hier ist jeder Möglichkeit Raum gegeben, mag „Helene" auch eine sehr schwankende Form gezeigt haben. Rot-Weiß Essen und VfL. Benrath, die punktegleich mit dem SSV. Wuppertal stehen, begegnen sich in Bergeborbeck. Davonlaufen kann keiner von ihnen dem SSV., aber abfallen können sie beide, wenn es ein durchaus mögliches Unentschieden gäbe. Gewiß, das sind Theorien, die von Wunschträumen getragen werden, aber sie haben auch reale Hintergründe, eben weil die genannten Ereignisse tatsächlich eintreten könnten. Rechnen soll man allerdings nicht damit, und selbst wenn es so käme, hätten Hamborn und Duisburg ja immer noch zwei bezw. einen Punkt Vorsprung, und es kämen dann für die Wuppertaler wieder schwierigere Spiele, die man nicht so ohne weiteres mit zwei Gewinnpunkten verbuchen kann. Praktisch gesehen, bleibt es eher bei dem, was man sehen kann: dem Schlußkampf Hamborn — Duisburg und einem Positionsgefecht der Verfolger unter sich. Fortuna Düsseldorf erwartet Rot-Weiß Oberhausen in Flingern.

Tabellenführer in Gefahr?

1. Klasse

Außer Sonnborn sind wieder alle Vereine von Gruppe 5 im Kampfe um die Punkte. Ueberblickt man nochmals die Ergebnisse des zweiten Ostertages, dann muß man auch hinter den Spielplan des kommenden Sonntages ein großes Fragezeichen setzen. Es ist jedenfalls abwegig, die eine oder andere Ueberraschung der letzten Spiele als Grundlage für die Vorbesprechung der Aussichten zu benutzen. Auch diesmal ist in erster Linie das zur Zeit schwierige Problem der Spielerfrage ausschlaggebend. Und wer von den Vereinen die Möglichkeit hat, den einen oder anderen Stammspieler einsetzen zu können, hat eben den Nutzen davon. Daß unter diesen Umständen natürlich auch die Tabelle größeren Schwankungen unterworfen wird, ist verständlich und erhöht ohne Zweifel das wieder gestiegene Interesse an der Meisterschaft! — Dreimal wird in Wuppertal gespielt. Gelingt es Blau-Gelb, gegen VfB. Velbert zu bestehen, und sorgt Cronenberg dafür, daß sein Gegner, VfR. Ohligs, nicht zu Wort kommt, dann hat Barmen wieder eine Atempause, um sich neu zu sammeln. Ronsdorf hat es mit dem VfL. Wald zu tun, der nicht unterschätzt werden darf. Von Schwarz-Weiß erwartet man bei der NSG. Velbert bei richtiger Einstellung zum Gegner einen Sieg, und wenn Langerfeld auf Draht ist und verstärkt antreten kann, könnte es auch für die Sportgemeinde beim VfB. Remscheid zum Erfolge reichen. Gräfrath ist auf eigenem Boden höher einzuschätzen als Tura Remscheid, während die Aussichten für NSG. Ohligs/Weyer und BV. 1910 Remscheid ausgeglichen sind.

Noch immer die 1. Runde

Hier hat man es noch mit der Erledigung der ersten Spiel-Serie zu tun, nur zweimal trägt man Rückspiele aus. NSG. Küllenhahn/08 erwartet Tura, die im Augenblick nicht allzu stark zu sein scheint. Ob Postsport bei TSK. 02 ohne weiteres zum Siege kommt, ist ebenso fraglich wie der Kampf zwischen TSVg. 83 und Sudberg. Nur NSG. Vohwinkel ist gegen Gehörlosen-TV. klarer Favorit. Die ersten Spiele der zweiten Runde werden zwischen Nächstebreck und Germania sowie zwischen VfL. und Hahnerberg ausgetragen. Ob die im Herbst erfolgreichen Einheiten der besuchenden Vereine auch diesmal beide Punkte gewinnen, muß abgewartet werden.

Zweimal Handball

Nachdem TuS. Velbert und TuS. Bonsfeld/Nierenhof ihre Mannschaften zurückgezogen haben, kommt es in der Gruppe Wuppertal am Sonntag nur zu zwei Meisterschaftsspielen: Tura Wuppertal — TV.88/TSK. 02 Wuppertal und SSV. Wuppertal — BC. Solingen 95/98. Turas Sieg kann kaum in Zweifel gezogen werden, offen ist aber der Ausgang des zweiten Treffens.

Zum erstenmal Basketspiel

Wie wir bereits früher melden konnten, hat der Wuppertaler Handball das Basketballspiel aufgenommen; jetzt soll nun die Bezirksmeisterschaft für Männer und Frauen ausgetragen werden. Am Samstag sind die ersten Spiele für Frauen: SSV. — TuS. 72, BTV. — ETG; für Männer: Tura — Tgd. 83, SSV. — BTV., Tura — TV. 88, Tgd. 63 — BTV.

Tagesspiegel der Wirtschaft

Neuorganisation der luxemburgischen Wirtschaft. Die bisherige Rechtsgrundlage der Luxemburgischen Handelskammer (wählbare Berufskammer) ist jetzt durch das preußische Handelskammerrecht ersetzt und der Aufgabenbereich der Luxemburgischen Industrie- und Handelskammer entsprechend erweitert worden. Die luxemburgische Kammer war bisher schon weitgehend in die Bewirtschaftungsmaßnahmen der Behörden eingeschaltet. Die neue Verfügung der Zivilverwaltung gibt ihr nun auch die zweckmäßige Rechtsgrundlage. Zum Präsidenten der Kammer wurde Generaldirektor A. Meyer (Arbed-Konzern) ernannt. Ihm steht ein Beirat von 25 Männern der Wirtschaft beratend zur Seite. Gleichzeitig mit dieser Neuerung ist in Luxemburg auch das Reichsgesetz über den organisatorischen Aufbau der deutschen Wirtschaft vom 27. Febr. 1934 eingeführt worden, das sämtliche private Fachorganisationen der Wirtschaft durch amtliche Pflichtorganisationen ersetzt. Danach werden die luxemburgischen Betriebe nicht mehr Gastmitglieder, sondern ordentliche Mitglieder der zuständigen deutschen Wirtschafts- und Fachgruppen sein, und die Betreuungsstellen, die einzelne deutsche Gruppen bis jetzt in Luxemburg unterhielten, werden mit der Luxemburgischen Industrie- und Handelskammer verbunden. Für Industrie, Handel und den Fremdenverkehr werden besondere Abteilungen errichtet.

Wieder 6 Prozent Dividende bei Mannesmann. Wie die Verwaltung der Mannesmannröhren-Werke AG. mitteilt, beschloß der Aufsichtsrat, der am 6. Mai in Düsseldorf stattfindenden HV. für das Geschäftsjahr 1941 eine Dividende von wieder 6 Prozent auf 159.3 Mill. RM. Stammaktien und wieder 5.5 Prozent auf die Vorzugsaktien vorzuschlagen. Der Reingewinn beträgt wieder rund 10.7 Mill. RM.

Einschränkung der artfremden Produktion in der Werkzeugindustrie. Der Beauftragte für Kriegsaufgaben bei der Wirtschaftsgruppe Eisen-, Stahl- und Blechwarenindustrie erläßt im RA. Nr. 80 vom 7. 4. 42 eine Anordnung Nr. 4/42 über die Einschränkung der artfremden Produktion in der Werkzeugindustrie. Sie dient dem Schutz der Werkzeugherstellung und tritt eine Woche nach ihrer Verkündung in Kraft. Sie gilt auch für die eingegliederten Ostgebiete und das Gebiet von Eupen, Malmedy und Moresnet.

Berliner Börse. Bei im allgemeinen ruhiger Geschäftstätigkeit war die Kursgestaltung im Aktienverkehr bei der Eröffnung uneinheitlich. Das Anlagebedürfnis, das in erster Linie durch 3.5prozentige Reichsschatzanweisungen von 1942 befriedigt wird, richtete sich, soweit es sich den Aktienmärkten zuwendet, auf Spezialpapiere. So wurden Farben bereits bei der Eröffnung wiederum durch große Umsatztätigkeit gekennzeichnet. Am Montanmarkt wurden Ver. Stahlwerke um 0.5 herauf-, Rheinstahl um 0.37 v. H. herabgesetzt. Hoesch und Mannesmann blieben unverändert. Die übrigen Werte dieses Marktgebietes erhielten eine Strichnotiz.

Statt Karten. — Wir haben uns verlobt: Elisabeth Nikolaus, Gert Mengel, zur Zeit bei der Wehrm. Berlin-Tempelhof, Kaiserkorso 3, Wuppertal-Ba., Haderslebenerstr. Nr. 7, im April 1942.

Statt Karten. — Ihre Verlobung geben bekannt: Anneliese Mayer und Emil Gollwig (M. A. Maat), z. Zt. bei der Wehrm. Wuppertal-E., Hochstr. 76, den 11. 4. 1942.

Ihre Vermählung geben bekannt: Richard Fögen, Anny Fögen geb. Ottersbach. Wuppertal-E., Hansastraße 10, den 11. April 1942.

Statt Karten. — Ihre Kriegstrauung geben bekannt: Helmut Schmitz, Obergefr. in einem Inf.-Regt., Helma Schmitz geb. Pelzner. Wuppertal-E., Fröbelstr. 12, den 11. April 1942.

Für die zur Vermählung erwiesenen Glückwünsche danken herzlichst: Julius Boin und Frau, Else geb. Söhngen. Wuppertal-Barm., im April 1942.

Unser Jürgen ist da. In dankbarer Freude: Irmgard Spelsberg geb. Wörhoff, z.Zt. Schubertstr. 4, Kurt Spelsberg, zur Zeit Köthen-Anhalt. Wuppertal-Barm., (Rauer Werth 31), den 9. April 1942.

Eva. — Klaus bekam heute ein gesundes Schwesterchen. Leni Dültgen geb. Born, Paul Dültgen, zur Zeit bei der Wehrm. Solingen-Merscheid (Hofstr. 9), zur Zeit W.-Elberfeld, Sadowastr. 30, St. Josephs-Hospital, 9. April 1942.

Hart und schwer traf uns heute die Nachricht, daß unser lieber, treuer Junge, unser lieber Bruder, Schwager, Onkel, Neffe, Großneffe und Vetter

Edmund Sperling

Gefreiter bei der Luftwaffe

im blühenden Alter von 20 Jahren am 19. März 1942 im Osten sein Leben gab für Führer und Vaterland. Er war unseres Lebens Sonnenschein. Nur, wer ihn gekannt, weiß, was wir verloren haben. — In tiefer Trauer:

Josef Sperling und Frau Hedwig geb. Mentel; **Else König** geb. Sperling; **Walter König; Josef Sperling,** z. Zt. im Felde; **Johanna Sperling; Leo Sperling,** z. Zt. bei der Wehrmacht.

Unter-Dönberg, den 10. April 1942. Post Wuppertal-Vohwinkel

Auch wir betrauern den Verlust eines lieben, fleißigen Arbeitskameraden.

Betriebsführer und Gefolgschaft der Firma Herm. Seynsche, Wuppertal-E., Ronsdorfer Straße.

Am Ostermontag entschlief nach längerer Krankheit, jedoch plötzlich und unerwartet, mein innigst geliebter Mann, unser lieber Sohn, Bruder, Schwager und Onkel

Wilhelm Kurth

im Alter von 37 Jahren.

In tiefer Trauer: **Frieda Kurth** geb. Over; **Johann Kurth und Frau** Karoline geb. Scheibei; **Richard Söhnchen und Frau** Helene geb. Kurth; **Peter Kurth.**

Wuppertal-Ronsd., Heidt 4, Wupper-Küllenhahn, Remscheid, 8. 4. 1942.

Die Beerdigung findet Montag, 13. 4., nachm. 2½ Uhr, von der Leichenhalle des luth. Friedhofs Wuppertal-Ronsd. aus statt. — Die feierlichen Exequien werden am gleichen Tage, morgs. 7 Uhr, in der kath. Pfarrkirche Wuppertal-Ronsd. gehalten.

Wir verlieren unseren langjährigen, besonders treuen, pflichtbewußten und beliebten Mitarbeiter, dem wir ein ehrendes Andenken bewahren werden. f49

Betriebsführer und Gefolgschaft der Firma Joh. Abr. Böntgen, Wuppertal-Hahnerberg.

Es hat dem Herrn über Leben und Tod wohlgefallen, unseren lieben, ältesten Sohn und Bruder

Wolfgang Windel

Leutnant in einem Inf.-Regt.

am 6. März 1942 im Alter von 23 Jahren aus den Kämpfen im Osten zu sich zu nehmen.

Hermann Windel; Resi Windel geb. Schröder; **Adelheid; Klaus,** z. Zt. bei der Wehrm.; **Hanna, Hermann, Eva, Renate.** 7904

Süderbrarup, den 29. März 1942.

Statt besonderer Anzeige

Durch Vermittlung des Roten Kreuzes erhielt ich die traurige Nachricht, daß mein Bruder

Albert Espenlaub

Oberfeldwebel der Luftwaffe, Inh. des E. K. I und II, des Flugzeugführerabzeichens, der Frontfliegerspange und and. Auszeichnungen

im Alter von 29 Jahren den Heldentod gefunden hat. Seit 10 Jahren ein begeisterter Flieger, hat er nun seine Treue zu Führer und Volk mit dem Tode besiegelt. Er war die Freude seiner betagten Eltern und der Stolz seiner elf Geschwister. 356b

Im Namen der Hinterbliebenen: **Gottlob Espenlaub.**

Wuppertal-Ba., Coburgerstr. 3.

Wir erhielten die schmerzliche Nachricht, daß unser lieber, hoffnungsvoller, jüngster Sohn, Bruder, Schwager und Onkel

Hans Kannenberg

Unteroffizier in ein. Pionier-Batl. Inh. des E. K. I u. II u. a. Ausz.

am 18. 3. 42 an den Folgen einer schweren Verwundung, die er sich bei den Abwehrkämpfen im Osten am 10. 3. zugezogen hatte, im blühenden Alter von 21 Jahren verschieden ist. Er starb im festen Glauben an seinen Erlöser. In Polen, Frankreich und im Osten hatte er bis zu seiner Verwundung immer in vorderster Linie gekämpft. Auf einem Heldenfriedhof wurde er zur letzten Ruhe gebettet. Wer ihn gekannt, wird unsern Schmerz verstehen.

In tiefer Trauer: **Friedr. Kannenberg und Frau** Elisabeth geb. Ogerzey; **Fritz Kannenberg und Frau** Henriette geb. Koch; **Obergefreiter Hans Nieland,** z. Zt. im Felde, **und Frau** Elisabeth geb. Kannenberg; **Uffz. Fritz Grau,** z. Zt. im Felde, **und Frau** Elfriede geb. Kannenberg; **Bootsmaat Karl Kannenberg,** z.Zt. bei der Kriegsmar., **und Frau** Anneliese gb. Pampus; **Hanna Kannenberg.**

Wuppertal-Ba., den 7. April 1942. Wichlinghauser Markt 7

Mit der Familie trauern wir um den Verlust eines fleißigen und strebsamen Arbeitskameraden.

Barmer Baugesellsch. f. Arbeiterwohnungen AG., Wuppertal-Ba.

Hart und schwer traf uns die traurige Nachricht, daß mein lieber, guter Mann, mein einzigster Bruder, unser Schwager, Onkel und Vetter

Kurt Brustmeyer

Obersoldat in einem Inf.-Regt.

kurz vor Vollendung seines 32. Lebensjahres bei den Abwehrkämpfen an der Ostfront am 6. 3. in treuer Pflichterfüllung auf dem Felde der Ehre sein junges Leben ließ. Wer ihn gekannt, wird unsern Schmerz ermessen. — In stiller Trauer:

Frau Kurt Brustmeyer Gertrud geb. Pütz; **Willi Halbach und Frau** Friedel geb. Brustmeyer **und Anverwandte.**

Wuppertal-Ba., den 9. April 1942. Heidter Berg 18

Von Beileidsbesuchen bitten wir Abstand zu nehmen.

Der Leipziger Verein Barmenia, Krankenversicherung für Beamte, freie Berufe und Mittelstand AG., Hauptverwaltung Leipzig, betrauert seinen stets pflichtbewußten und treuen Arbeitskameraden. †

Wir erhielten die traurige Nachricht, daß unser ältester Sohn

Klemens Gildemeyer

Gefreiter in einer Baukompanie Inh. des E. K. II

im Alter von 34 Jahren den Heldentod im Osten gestorben ist. Mit uns trauert seine junge Gattin Pia geb. Stöcke und Anverwandte. Unser geliebter Junge folgte seinem einzigen Bruder Hans, der vor 6 Jahren im Arbeitsdienst ertrank.

In tiefem Schmerz: **Hermann Gildemeyer und Frau** Toni geb. Drügge.

Wuppertal, den 8. April 1942. Wormserstr. 48

Nun sind wir ganz allein!

Von seinem Oberleutnant erhielten wir die unfaßbare, erschütternde Nachricht, daß mein über alles geliebter, herzensguter Mann, unser lieber, guter, treusorgender Vati, unser lieber, unvergeßlicher Sohn, Schwiegersohn, Bruder, Schwager, Onkel und Vetter

Hans Quabeck

Gefreiter in einem Geb.-Jäg.-Regt.

im Alter von 29 Jahren im Osten den Heldentod fand. — In tiefer Trauer:

Marie Quabeck geb. Wein **und Kinder Christel und Hans Gert; August Quabeck sen. und Frau** Lina geb. Lundt; **August Quabeck jr.,** z. Zt. im Felde, **und Frau** Hanne geb. Horsch; **Heinr. Quabeck; Julius Quabeck und Frau** Gertrud geb. Hartmann; **Willy Quabeck und Frau** Therese geb. Schermuly; **Fritz Krautkrämer,** z. Zt. i. Felde, **und Frau** Marie geb. Quabeck; **August Kimpel und Frau** Friedel geb. Quabeck; **Paul Quabeck,** z. Zt. i. Felde, **und Frau** Hertha geb. Hüls; **Familie Stefan Wein.**

Wuppertal-E., im Ostersiepen 90, Bay. Gmein, den 10. April 1942.

Wir erhielten die unfaßbare Nachricht, daß mein innigstgeliebter Mann und treuer Lebenskamerad, mein lieber, guter Vati, mein unvergeßlicher Sohn, Schwiegersohn, Bruder, Schwager und Onkel

Fritz Eifler

Gefreiter

im blühenden Alter von 32 Jahren am 17. 3. 42 bei den schweren Kämpfen im Osten den Heldentod fand. Die Sehnsucht, seine Lieben in der Heimat wiederzusehen, wurde ihm nicht erfüllt. Wer ihn gekannt, kann unseren großen Schmerz verstehen.

In tiefer Trauer: **Frau Anneliese Eifler** geb. Westermann **und Söhnlein Wolfgang; Ww. Berta Eifler** geb. Schmidt **und Geschw.; Familie Fritz Westermann und Geschw.**

Wuppertal-Ba., Clarenbachstr. 2, Bielefeld, Linderhausen, Köln und Wesselingen, den 9. April 1942.

Auch wir trauern um einen unserer besten Arbeitskameraden.

Betriebsführer und Gefolgschaft der Firma A. Breitbach, Masch.-Fabrik, Wuppertal-Langerf.

Statt besonderer Anzeige

Gestern abend 7 Uhr entschlief sanft nach kurzer, schwerer Krankheit meine liebe Frau und treuer Lebenskamerad während 46 Jahren, meine herzensgute, unvergeßliche Mutter

Margarete Florian

geb. Dannenberg

Sie starb am Tage vor der Vollendung ihres 72. Lebensjahres.

In tiefer Trauer: **Willy Florian,** Reichsb. Amtmann a. D.; **Hildegard Florian.**

Wuppertal-E., den 10. April 1942. Augustastr. 68

Die Beerdigung findet Dienstag, 14. April, vorm. 11 Uhr, von der Kapelle des luth. Friedhofs am Bredtchen aus statt. — Wir bitten, von Beileidsbesuchen Abstand zu nehmen. Etwa zugedachte Kranzspenden zur Friedhofskapelle erbeten. s8392

Jesaia 43, 1.

Heute morgen 6½ Uhr entschlief sanft und ruhig nach langem, schwerem, mit großer Geduld ertragenem Leiden unsere liebe, unvergeßliche Mutter, Schwiegermutter, unsere liebe Oma, Schwägerin, Tante und Kusine

Frau Ww. Rudolf Lange

Marta geb. Hahn

im Alter von fast 72 Jahren. Tief betrübt stehen wir an der Bahre und bitten um stille Teilnahme.

In tiefer Trauer: **Fritz Leiber und Frau** Clara geb. Lange; **Rudolf Lange und Frau** Alma geb. Haarhaus; **Fritz Fuchs** (z. Zt. im Felde) **und Frau** Marta geb. Lange; **Eduard Lange** (z. Zt. bei der Wehrm.) **und Frau** Else geb. Möbus; **Renate und Sigrid** als Enkelkinder.

Wuppertal-Cronenb., Mastweg 3, Ründeroth, den 8. April 1942.

Die Beerdigung findet Samstag, 11. April, 14½ Uhr, von der Kapelle des ref. Friedhofs aus statt.

Nach schwerem, mit großer Geduld ertragenem Leiden, als Folge einer vor 18 Jahren erlittenen Kopfverletzung, entschlief heute sanft meine liebe Frau, unsere liebe Schwester, Schwägerin und Tante

Frau Irene Weidner

geb. Dingeldein

im Alter von 41 Jahren. Ein guter, treuer Lebenskamerad ist von uns gegangen. Wir werden sie nie vergessen. — Im Namen der Angehörigen: **Hermann Weidner.**

Wuppertal-E., Friedrichstraße 7, Köln, den 7. April 1942.

Die Beisetzung findet Samstag, 11. April, 14 Uhr, von der Kapelle des luth. Friedhofs am Bredtchen aus statt. Frdl. zugedachte Kranzspenden dorthin erbeten.

Statt besonderer Anzeige

Am 8. April 1942, mittags 2 Uhr, entschlief sanft und ruhig nach kurzem, schwerem Leiden unsere liebe Schwester und Freundin, Schwägerin und Tante

Frau Grete Lepper

geb. Clemens

im Alter von 46 Jahren. Sie folgte ihrem Sohn, der vor kaum vier Wochen für Volk und Vaterland den Heldentod erlitt.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Wuppertal-E., Holsteinerstr. 34a, Solingen und Velbert.

Die Beisetzung findet am Montag, 13. April, morgs. 11 Uhr, von der Kapelle des Friedhofs Unterbarmen aus statt. — Zugedachte Kranzspenden erbitte zum Friedhof Unterbarmen.

Am Dienstag, 7. April 1942, um 20 Uhr, entschlief nach kurzem, schwerem, mit großer Geduld ertragenem Leiden, versehen mit den Heilsmitteln der röm.-kth. Kirche, meine liebe Frau, unsere gute, treusorgende Mutter, Schwiegermutter, Großmutter, Urgroßmutter, Schwester, Schwägerin und Tante

Frau Gustav Dahmen

Dorothea geb. Breuer

im Alter von 80 Jahren. — Um stille Teilnahme bitten:

Gustav Dahmen und Kinder.

Wuppertal-E., den 7. April 1942. Franzenstr. 6b, bei König

Die Beerdigung findet Samstag, 11. April, nachm. 2 Uhr, von der Kapelle des ref. Friedhofs in der Varresbeck aus statt. Das feierl. Seelenamt wird Samstag, morgs. 7.15 Uhr, in der Herz-Jesu-Pfarre gehalten. Sollte jemand aus Versehen keine Anzeige erhalten haben, so bitten wir diese als solche zu betrachten. r8535

Danksagung — Statt Karten

Für die zahlreichen Beweise herzlicher Anteilnahme beim Heimgange meines lieben Mannes, unseres guten Vaters, sagen wir allen unseren tief empfundenen Dank, insbesondere dem Betriebsführer und der Gefolgschaft der Fa. Hermann Sattler, W.-Ba., Adolf-Hitlerstr. 464. **Frau August Engels** geb. Sauer **und Kinder.** Wuppertal-Ba., im April 1942. †

Danksagung — Statt Karten

Für die überaus zahlreichen Beweise herzlicher Teilnahme beim Hinscheiden unserer lieben Entschlafenen sagen wir hiermit allen Beteiligten unseren herzlichen Dank. **Wilh. Gönnewig und Kinder.** Wuppertal-E., In den Schörren 1, im April 1942. k7358

Danksagung — Statt Karten

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme beim Tode meines lieben Mannes sagen wir allen unseren herzlichen Dank. **Frau Paul Köttgen und Kinder.** Wülfrath, im April 1942. e462

Danksagung — Statt Karten

Für das mitfühlende Gedenken beim Heldentode unseres einzigen, lieben Sohnes, unseres unvergeßlichen Bruders, des Gefreiten Karl Lorenz jr., sagen wir aus tiefstem Herzen Dank. **Karl Lorenz sen. und Frau** Else geb. Thomas **nebst Kindern,** Wuppertal-Ba., Straße der Alten Garde 106, im April 1942. †

Danksagung

Allen, die uns in unseren unendlich schweren Tagen des Leides durch den Heldentod unseres geliebten Sohnes, des Gefreiten Artur Becker, in so reichem Maße in Wort und Schrift ihr Mitgefühl dargebracht haben, sagen wir unsern herzlichen Dank. Es ist uns ein Beweis, wie sehr unser unvergeßlicher Junge geschätzt und geliebt wurde. **Arthur Becker und Frau** Elly geb. Kleinschmidt. Wuppertal-E., April 1942.

Kirchen-Nachrichten

Sonntag, 12. April 1942

Kirchenkreis Elberfeld

Ev.-ref. Gemeinde Elberfeld. Alte ref. Kirche: 10 P. Bonn, 10 P. Tersteegen; **Neue Kirche:** 10 P. Bergfried; **Friedhofskirche:** 10 P. Windfuhr; **Gemeindestift:** 10 P. Thomas; **Gemeindehaus Exerzierplatz:** 10 P. Höbler; **Kapelle Hahnerberg:** 10 P. Tersteegen; **Kapelle Uellendahl:** 10 Uhr fällt aus.

Ev.-ref. Gemeinde Cronenberg. 10 Uhr Hermann, 11,15 Kirchentaufen und Kg. — Mittwoch 20 Cronenberg.

Ev.-ref. Gemeinde Ronsdorf. 10 P. Dr. Kaiser, 11,15 Kg.

Ev.-luth. Gemeinde Elberfeld. Alte luth. Kirche: 10 P. Lic. Przybylski, 11,30 Kg., 17 Insp. Flicker. — Donnerstag 18 Wochengtd., P. Fohrmann; **Kreuzkirche:** 10 P. Weinsheimer, Kg. fällt aus. — Montag 8 Morgenandacht, P. Beckmann; **Trinitatiskirche:** 10 P. Dr. Bröking, 11,15 Kg.; **Christuskirche:** 10 P. Brecher, 11,15 Kg. — Montag 8 Morgenandacht, P. Brecher; **Versammlungshaus Hombüchel:** 10 P. Beckmann, 11,15 Kg.; **Gemeindehaus Engelnberg:** 10 P. Volkert, 11,15 Kg.; **Vereinshaus Vogelsaue 44:** 10 Miss. Finke, 11,15 Kg.; **Kirchsaal Uellendahl:** 10 P. Wittenberg, 11 Kg.; **Ref. Kapelle Hahnerberg:** 10 P. Tersteegen, Kg. fällt aus.

Ev.-luth. Gemeinde Ronsdorf. 10 P. Schoen, 11,15 Kg.

Ev. Gemeinde Cronenberg. 10 Roos, 11,10 Kg., 16 Konfirmationsnachfeier im Vereinshaus. — Bibelstunden: Mittwoch 20,15 Cronenberg; Donnerstag 15,30 Beröa.

Ev. Gemeinde Sonnborn. 8 Uhr P. Wichelhaus, 10 P. Kohl, 11,15 Kg., 11,30 Kg. Grotenb. u. Saurenb., 12,15 Tfhdlg., 15 Nachm.-Gtd. in Saurenb., P. Wichelhaus. — Mittwoch 17 Bibelst. Bez. Mitte, P. Kohl.

Ev. Gemeinde Vohwinkel. 8 P. Hülsebus, 10 P. Hülsebus, 11,15 Kg., 18 musikalische Feierstunde in der Kirche. — Mittwoch: 16 Bibelstunde, Tesche, P. Hülsebus; 20 Bibelstunde, Rubensstraße 12.

Weitere ref. Gottesdienste in Elberfeld. Kasinogartenstraße: 9,30 P. Hesse; **Gemeindehaus Süd:** 9,30 P. Lesser; **Alte Post:** 9,30 P. Klugkist Hesse; **Alemannenstr.** 7,30 P. Lesser; **Hahnerberg:** 9,30 P. Schiller.

Weitere luth. Gottesdienste in Elberfeld. Kirchsaal Baustraße 54: 9,30 P. Langensiepen, 11,15 Kg.; **Hahnerberg:** 9,30 P. Schlier. — Mittwoch, 15. April (Kasinogartenstraße 7): 15 Uhr P. D. Brunner.

Ev. Gemeinschaft, Schleusenstr. 9,30 Missionar Weiß, 11,15 Kg.

Freie evang. Gemeinde, Hellerstr. 12. 10 Predigt, 16 (Baustr. 28/30) Bibelstunde. Mittw. 17,30 Bib.- u. Gebetst.

Freie evang. Gemeinde, Südstr. 18a. 10 Versamml. Mittw. 20,15 Gebetst.

Baptisten-Gemeinde, Rolandstraße 15. 9,30 Uhr Predigt, Pr. Diabo, 16,30 Predigt, Pr. Diabo. — Donnerstag 17 Uhr Gebetstunde.

Methodistengemeinde, Neue Nordstr. 16. 9,30 und 16 Uhr Gtd.; Do. 20 Bst.

Bund freikirchl. Christen, Baustr. 28/30. 10 Ged.-Mahl, 11,15 Kg., 16 Bibelst. — Mi. (Hellerstr. 12) 17,30 Bibel- u. Gebstd. — Do. 20 Bib.- u. Gebst.

Kirchenkreis Barmen

Ver.-evang. Gemeinde Unterbarmen. Hauptkirche: 8,15 Bopp, Jgd.-Gtd., 9,30 Hensmann, 11,15 Kg., 16 Missionsstunde am Alten Missionshaus, Rudolfstr. 137; **Christuskirche** (Gemeindehaus Oberdörnen 84): 8 Uhr Voget, 9,30 Bopp, 11,15 Kg., 16,30 Gemeindenachmittag (Leitung Herkenrath); **Gemeindehaus an der Pauluskirche:** 9,30 Uhr Hein (Vorb. und Abendmahl), 11,15 Kg.; **Rott:** 9,30 Flicker, 11,15 Kg.; **Lichtenplatz:** 10 Calaminus, 11,15 Kg.; **Hatzfeld:** 10 Voget, 11,15 Kg.; **Clausenstraße:** 11,15 Kg.; **Städt. Krankenhaus:** 8,15 Uhr Herkenrath.

Ev.-ref. Gemeinde Barmen-Gemarke. Gemarker Kirche (Schwerh.-Anl.): 8,15 Steiner, 10 Dr. Lic. Thielicke, 11,30 Kg.; **Immanuelskirche:** 10 Schmidt, 11,30 Kg.; **Heckinghauser Kirchsaal:** 10 Mehrhoff, 13,45 Kg.; **Friedhofskapelle:** 10 Steiner, 11,15 Kg.; **Kg.:** Grunerstraße und Bartholomäusstraße fällt aus; Untere Lichtenplatzer Straße 8: 11,30 Uhr. — Am 14. und 15. April: Gemarker Kirche, 19,30 Uhr, Vorträge von Pastor Dr. Lic. Thielicke.

Ev.-luth. Gemeinde Wupperfeld. Alte Kirche: 8 Boecker, Jgd.-Gtd., 10 Blindow (Vorb. und Abendmahl), 18 Taubstummengtd.; **Friedenskirche:** (Schwerh.-Anl.) 10 Trev, 11,15 Kg.; **Johanniskirche:** 8 Trev, 10 Hübner, 11,30 Kg.; **Lutherkirche:** 10 Boecker, 11,30 Kg.; **Kirchsaal Hügelstraße:** 10 Gottesfeier, Loewenstein, 11,15 Uhr Kindergottesfeier, Loewenstein. — Donnerstag, 16. April, 19 Uhr: Wochengottesd. in der Stephanuskapelle (Brändströmstraße).

Ev.-luth. Gemeinde Wichlinghausen. Wichl. Kirche: 7,30 Lutze, 9,30 Hölzel, 11 Kg.; **Bethanien:** 11,15 Kg.; **Erlöserkirche:** 9,30 Lutze, 11 Kg.; **Wichl. Kirche:** Mittwoch, 15. April, 7 Uhr Frühandacht, Lutze.

Ev. Gemeinde Langerfeld. Alte Kirche: 10 Preis, 11,15 Kg. (West- u. Mittelbezirk); **Beckacker:** 10 Lohmann, kein Kg.; **Pülsöhde:** 10 Altenpohl, 11,15 Kg.; **Dahl:** Kein Kg.

Ev. Gemeinde Nächstebreck. Hottensteiner Kirche: 10 Gottesdienst; **Gemeindehaus Schellenbeck:** 10 Uhr Auf der Heyde.

Ev. Gemeinde Beyenburg: 8,30 Uhr Trummel, 11 Kg.

Ev. Gemeinde Laaken: 10 Schiefer.

Deutsche Christen Unterbarmen. Pauluskirche: 8 Gottesd. Jugend und Gemeinde, Rohlfing; **Kapelle Städt. Krankenhaus:** 11,30 Kg., Jansen.

Ev. Gemeinschaft, Barmen, Straße der Alten Garde 94. 9,30 Predigtgottesdienst, 11 Sonntagschule, 18,15 Gemeindejugenddienst. — Mittwochabend 20 Uhr: Bibelstunde.

Freie ev. Gemeinde Barmen, Unterdörnen 77. 9,30 Predigt und Abendmahl, 11 Sonntagschule, 16,30 Erbauungsversammlung. — Mittwoch, 19,30 Uhr, Jugendkreis.

Baptisten-Gemeinde, Barmen, Kapelle Wartburgstraße 44. 9,30 Predigt, Merten, 11 Sonntagschule. — Mittwoch 19 Uhr Bibelstunde.

Die Heilsarmee, W.-B., Bartholomäusstraße 60. 9,30 Gottesdienst, 11 Sonntagschule, 19 Gottesdienst, Predigt: K. Pankuin. — Donnerstag 19,30 Uhr Gottesdienst.

Evgl. Kirchengemeinde Haan. 10 Uhr Hauptgottesd. P. Martens; 11,15 Kg.

Evgl. Kirchengemeinde Remscheid-Lüttringhausen: 10 Hauptgottesdienst P. Bellwied, 11,15 Kg., Entlassungsfeier für die neukonfirmierten Kinder, P. Bellwied; Donnerstag, 20 Uhr, Bibelstd. in Haus Clarenbach.

Evangel. Kirchengemeinde Schwelm. Christuskirche: 10 P. Lic. Stork; 10,45 Kirchentaufen. — **Pauluskirche:** 7,30 P. Kamp, anschl. Abendmahlsf.

Evgl. Kirchengemeinde Milspe. 10 Gottesd. Volksmiss. Gubisch; 11,15 Kg.

Theater / Konzerte

Stadttheater Wuppertal. Freitag, 10. April, 18—21.15 Uhr, NS.-Gem. KdF. Gruppe II, Karten nur bei KdF.: **Der Zigeunerbaron,** Operette.
Sonnab., 11. April, 18.30—21.30 Uhr, Miete E (grüne Karte) u. freier Verk., RM. 0.65—3.75: **Einer Widerspenstigen Zähmung,** Lustspiel.
Thalia-Theater: 3. Woche: „Der große König" mit Otto Gebühr, Spielleitung Veit Harlan. Auf der Bühne artistische Sensationen! Jack u. Webb, Sorelle Saltons u. Co., Henry's Hunde. Kassenöffn.: Wochentags 13, Sonntags 11.40 Uhr. Jugendliche zugelassen! j288

Vereinskalender

NSRL. Post-Sportgemeinsch. Wuppertal e. V. Jahreshauptversammlung am Samstag, 11. 4. 42, 18.00 Uhr, im Bad Bendahl. Tagesordnung, u. a.: 1. Geschäfts- und Jahresbericht. 2. Bericht der Kassenprüfer. 3. Entlastung des Gemeinschaftsführers. 4. Voranschlag 1942. 5. Verschiedenes. r8504
Kind, Gemeinschaftsführer.

Empfehlungen

Verchromen von Bestecken Wuppertal-Elberfeld, Alsenstr. 12a
Eilboten holen und bringen alles. Näheres Zentral-Büro, W.-Barmen, Rudolf-Herzog-Str. 11 (nur schriftl. Anfrag. unter Postfach Barm. 333).

Versteigerungen

(W. A.) **Große Versteigerung von Haushaltungs- und Gebrauchsgegenständen, Kleidern, Schuhen, Wäsche u. Büchern. Samstag, den 11. April 42, von vorm. 11 bis 1 Uhr und nachm. von 3 bis 7 Uhr,** versteigere ich im Saale des Evgl. Vereinshauses in W.-Elberfeld, Kasinostraße 1 (Eingang Luisenstraße), als Versteigerungslokal, im Wege der freiwill. Versteigerung, u. a.: **Porzellan-, Glas-, Kristall- u. Aufstellsachen, Bestecke, Gardinen, Damen- und Herrenkleider, Schuhe u. Wäsche und Bücher. — Packmaterial** (Körbe und Koffer) mitbringen. **Althändler und Wiederverkäufer sind nicht zugelassen. Josef Wiedenstritt sen., vereidigter Taxator und vereidigter Versteigerer. W.-Elberfeld, Neue Fuhrstr. 29. Fernspr. 205 12**

Grundstücksmarkt

Hausverwaltung übernimmt H. Droste, W.-Elberfeld, Juliusstraße 14. Telephon Nr. 251 94. v134
Fabrik. 625 qm, großer Hof, Gas, Wasser, el. Licht u. Kraft u. Ferndampf, alters- u. krankhh. a. Rebst. auf Rentenkauf, z.vk. Ang.E 6731 G.•
Hausverwaltungen nur durch den Fachmann, übernehmen Schuermann & Co., Verwaltungen, Wpt.-Elb., Laurentiusstr. 28. Tel. 366 91.
Ein- od. Zweifamilienhaus mit Garten zu kaufen gesucht. Hohe Anzahlung oder Auszahlung Angebote unter B 364 an Gst. Ba. †
Mod. Einf.-Haus gegen bar zu kaufen gesucht. Ausführliche Angeb. unter E 2366 an die Gst. s8247
Gutes Haus, mass. o. Fachw., ev. mit gew. R., b. größ. Zahlg. ges. Ang. v. Eigent. an A.Müller, Radevormwald, Bahnstr. 41. f296

Maschinen

Haushalt-Nähmasch.-Motor für 55 Mk. zu verk. Ruf 340 09.
Aelt. Schneidermaschine 45 Mark. Angeb. u. B 4703 Gst. Ba. †
Waschmasch. mit Wassermotor, gut erh., für 55 Mk. zu vk. Am Eckbusch 20, Nähe Grenze Jagdhaus.•

Musik-Instrumente

Aelteres Klavier, zum Ueben geeignet, für 120 RM. abzugeben. Näheres Telephon 336 42. f7347
Bandonion, 2chör., m. großem Notenbest. 60 Mk. Wo, sagt Gst. f48

Möbelmarkt

Kompl. ält. Küche (auch einz.), Schrank 35, Anrichte 30, Tisch und Stühle 20, Nachtkons. 5M. Samstag ab 3 Uhr. E., Adersstr. 31, II. †
Mahag.-Schlafzi. 230 Mk., bestehend aus: 1 Bett, Kleiderschrank (2tür.), Wäscheschränkchen m. Spiegel, Nachtschränkchen, Konsole mi Spiegel, Tisch; Wohnzimmerschrank 80 Mk., Herrenzi.-Tisch (Eiche) 50 Mk., gr. Küchenherd 25 Mk. Besicht. von 15—20 Uhr. Barmen, Ferdin.-Thun-Straße Nr. 8. r529
Schlafz., gut erh., 150 Mk. Bes. 19 Uhr. E., Eschenbeekerstr. 45, I.•
Gebr. Schlafz. (Nußb.pol.) ohne Kleiderschr. 150M. Herd 40M. Bes. 17—19 Uhr. B., Sonnabendstr.24, U.
Metall-Kinderbett m. Mtr. 20 Mark, Kindertisch 5 Mark zu verk. Barmen, Saarbrückerstraße 28, pt.†
Kinderbett, gut erh., für 25 Mk. zu verk. Parragi, Kieselstr. 12, pt.•
Schleifl.-Kinderbett f. 35 Mk. zu vk. E. Frenz, Mirkerstr. 43, I. •
Gr. kirschb. Bett m. Stahl- u. 1l Schlaraffia-Mtr. u. Bettzeug zu vk. 150 M. Wicht.,Märkischestr.24,III
Büfettschrank, echt Eiche, reich geschnitzt, für 500 Mark zu verk. — Angeb. unter E 6687 an die Gst. •
Servierwagen, fahrbar, neu, 45 Mark zu verk. Tel. 58302. 1753a
Trumeau zu verk. 40 Mark. Ba., Oberwall 15. Telephon 537 36. †
Küchensofa zu verk. 20 Mark. Wentzig, Ba., Wilkhausstraße 9. †
Mah.Schreibtisch 50M. 2 Kopfkissen à 8 M. Majol.-Blumenkübel 5 Mark. Barmen, Feldstraße 11. †
Kombinierter Herd für 150 M zu verk. Ang. u. B 4629 Gst. Ba. †
4fl. Gasbackherd zu verk. 20M Schönau, Elbf., Masurenstraße 16.
Großer Küchenherd 20 RM. W.-Barmen, Ottostraße 35, part. †
Gebr. 4fl. Gasherd 25 Mark zu verk. Ba., Ottostr. 7, pt. 1751a
Mantelofen m. Zub., gut brenn., 25 Mk. Bes. nach 17 Uhr u. Sonnt. früh. Korten,Heckinghauserst.178,III.

Automarkt

4/20-Opel-Kastenwagen z. vk. Elb. Ravensbergerstr. 125a. •
Opel-Limous., 2 Liter, mit Anhänger-Vorrichtung, 1083,50 Mk. zu verk. Hans Keil, Automobile, W.-Barmen, Kleiner Werth Nr. 38. †
Lieferauto bis 1,5 Ton. in gut. Zustand und fahrbereit kauft gegen Kasse Ewald Knipp, Leverkusen-Küppersteg, Ruf Nr. 1731. b7892
Lastwagen - Anhänger, 3—5 Tonnen, auch Kipper, gegen Kasse sofort ges. Ang. u. E 6688 an Gst.•
Leichter Anhänger für Pers.-Wagen zu kaufen ges. Ang. an Postfach Nr. 50, Radevormwald.

DAF.-Bekanntmachungen

Deutsches Berufserziehungswerk — Sommer-Lehrplan 1942 — **Eisen und Metall.** Grundwissen des Metallwerkers 36 Abende — Werkstatt und Betrieb Stufe I und II je 16 Abende — Technische Werkstoffe Stufe I—V je 12 Abende — Technisches Rechnen Stufe I—VI je 16 Abende — Rechnen mit dem Rechenschieber 12 Abende — Technisches Zeichnen Stufe I—IV je 24 Abende — Die Normschrift 12 Abende — Vorzeichnen und Blechabwicklungen Stufe I—II je 16 Abende — Mechanik und Festigkeitslehre Stufe I—III je 16 Abende — Drehen Stufe I—III je 12 Abende — Allgemeiner Werkstattlehrgang Stufe I—III je 12 Abende — Autogenschweißen (Grundlehrgang) 44 Stunden — Autogenschweißen (1. Aufbaulehrgang) 88 Stunden — Elektroschweißen 44 Stunden — Elektrotechnik Stufe I—V je 16 Abende — Theoretische Werkmeister-Ausbildung 5 Halbjahre — Refa-Grund- und Fachlehrgänge. — **Textil.** Materiallehre Stufe I—II je 20 Abende — Webwarenkunde 20 Abende — Flechtwarenkunde 20 Abende — Einführung in die Bindungslehre 24 Abende. — **Bekleidung.** Zuschneidelehrgang für Damenoberbekleidung 10 Abende — Verarbeitungslehrgang für die Damenoberbekleidung Stufe I—II je 10 Abende — Schnittzeichnen für Damenoberbekleidung Stufe I—III je 15 Abende — Zuschneidelehrgang für Herrenoberbekleidung 6 Abende — Zuschneiden für Wäscheschneiderinnen Stufe I—III je 10 Abende. — **Chemie.** Chemisches Grundwissen 24 Abende — Farbe und Lacke Stufe I—II je 24 Abende. — **Handel, Industrie, Verwaltung.** Der praktische Kaufmann 24 Abende — Die gute Handschrift 15 Abende — Kaufm. Schriftverkehr Stufe I 18 Abende, Stufe II 16 Abende — Kaufm. Rechnen Stufe I—III je 16 Abende — Der Rechenschieber im Dienst des Kaufmanns 12 Abende — Buchhaltung Stufe I—II je 18 Abende — Durchschreibebuchhaltung 15 Abende — Lohnbuchhaltung 4 Abende — Der richtige Steuerabzug 12 Abende — Der neue Kontenrahmen mit Betriebsabrechnungsbogen 20 Abende — Steuerrecht und Steuerpraxis 12 Abende — Vorbereitung zum Besuch des Bilanzbuchhalter-Seminars 18 Abende — Seminar für Bilanzbuchhalter 4 Halbjahre je 20 Abende — Betriebsorganisation, Lager und Versand 10 Abende — Einführung in die Technik für Kaufleute 20 Abende — Grundlagen der Technik für Kaufleute 24 Abende — Kurzschrift und Maschinenschreiben. — Auskunft, Beratung und Anmeldung: Berufserziehungswerk der DAF., W.-Elberfeld, Untergrünewalder Straße 3, Ruf: 31247. Geschäftszeit: 8—13 und 14,30—19 Uhr.

Fahrzeuge

K.-Wag. 10M. Hahn,B,Huldastr.35a.
Gut erh. K.-Sportwag, 20 Mk. Ang. R 667 an Fil. in Oberb. †
Kinderwagen zu verk. 20 Mark, B., Westkotterstr. 62 (ab 7 Uhr ab.)
Mod. Kinderwagen, gut erh., 35 Mark Angeb. u. E 6744 Gst. •
Gut erh. Kinderwagen zu vk. 30 Mark. Kiesebrink, W.-Vohwinkel, Saurenhaus Nr. 10. b7899
Eleg. dklbl. Kinderwag. 40.M Schuppert, Wichl., Hermannstr. 16.†

Kleidermarkt

Pelzmantel, neu, Größe 46—48, 600 Mark Angeb. u. B 4677 Ba. †
Dklbl.Jackenkl., Gr.44, 60.M, wß. Leinenkl. 25, wß. Hut, neu, 15, schw. Samtkleid 25 Mk. Ang. B 4699 B. †
Eleg. Jackenkl. (Schneiderarb.), Gr.42-44, 100 Mk. Ang.B 4642 B. †
Trauerkleid, Gr. 42, für 20 Mk. zu verk. Barmen, Beule 3, part. †
Schw. Da.-Tuchmantel und neues schwz. Seid.-Kleid für korp. Dame, geg. hell. Jackenkleid Gr. 46 zu tauschen. Langobardenstr.14, I. †
Dklbl. D.-Schuhe, gut erh., m. hoh. Abs., Gr.38, 12.M. Tel. 26193. •

Verschiedene Verkäufe

Gutgeh. Hrn.-Friseurgesch. sof. zu verk. Näheres Wuppertal-Küllenhahn Nr. 59. f49
Garten-Laube zu verkaufen. Anfragen Telephon Nr. 203 77. •
Regulateur-Uhr m. Schlagwerk, gutgehend, für 25 Mark zu verk. Barmen, Rauenwerth 23, 1. Etg. †
Chrom.-H.-Armbanduhr, neu, 93 Mark. Ang. u. B 4702 Gst. Ba.†
Zeiß-Geheim-Kamera, 4½×6, m.Feldstech. 6× 185.M. Pater-Aufn.-K. u. Wiedergabegerät 120 u. 85.M. Kamera, 6½×9, Pl. u. Fi., 95 Mk. B., Ad.-Hitlerstr.461, nur Sonntag
12 versilb. Likörbecher, neu, zus. 35 Mk., Kinder-Nähmasch. 15, Nachttisch m. Marmor 25, Joppe u. Weste zus. 30 Mk. u. Cut und Weste (fast neu) 35 Mk. E., Wern.-Hanemannstr. 78, Tapetenhandlg.
Holzbett m.Mtr., gt. erh., 80 Mk., Sanitas-Kochtopf 50. Wo,f.Gst. f51
Brandmalerei 5M. Radierung 10 kl.Tisch m. Lin. 8, Blumenkrippe 5, Handtuchreck 1M. 2 Gard.-Recks 3,50 1 Ampel 4 M. E.,Hoeftstr. 9, III. •
Dunkle Marmorplatte f.Waschtisch, 1 zu 56, für 20 Mark zu vk. Wilmsen, B., Hohenstein 54. 1606f
Schmiedeeisen, Kacheltisch mit 9 Pl. 45 Mk., Steblampe 25 Mark. Angeb. unter B 4671 Gst. Ba. †
G.Federb.,100×140, 40.Ang.B 4656
Stuben-Bauernwagen 50 Mk., Gummi-Badewanne 10 Mk., Waschschüssel 5 Mark zu verk. Baums, Barmen, Völklingerstr. 18. 476
Schwerer Holzbottig, innen Zink, 1,20×1,65×0,50, mit Untersatz 60 Mk., 3fl.Glastüre, 2,36 hoch, 20, 1 dicke, mod. Haustüre, 0,85×2,00, 30 Mk. Kompf, Ostersbaum 4—6. •
Florett u. Maske 10 Mk., gr., rund, Nußb.-Tisch 25 Mark zu verk. H. Paul, E., Albrechtstr.36. r8525
Handstaubsauger zu verk. 20 Mark. Elb., Wülfratherstr.10,pt.,r. •
Rotguß-Regulierventile, Verschraubungen u. andere Zubehört. f.Zentralhzg'anlag.z.v. Ang. B 4625 B.†
Wohnz.-Lampe, gut erh., 20 Mk. Rich.Leder, B., Wichlinghauserst.115.
2 P. Rollschuhe (Kugellag.) gt. erh., je 6 Mark. Wo, sagt Gst. f52†
Eßzimmerlampe 15 Mk. zu vk. Näh. Barmen, Sonntagstr. 18, II.†
Dauerbrandofen 25 Mk., Gehrock 20 Mk., Tennisschläger 15 Mk. zu verk. Elbf., Platzhoffstr. 3, p. •
Serviertisch, Nußb., 10.—, 1 P. H.-Schnürschuhe, 40-41, 10.—, Gasheizkörper, 4 Röhr., 10 Mk. Bowle 20 Mk. Elbf., Kieselstr. 49, 1. Et.•
Kleine Holz- od. Nagelkästen in allen Größen schnellstens lieferbar. Karl E. Schneider, W.-Cronenberg, Rathausstraße 22. Telephon Nr. 712 99 und 713 00. b7890
Stahlkassette, 25×20×10 cm, zu verk. 15 Mk. Angeb. E 6608 a. Gst.
Staubsauger, 110 Volt, für 30 Mark zu verk. Wo, sagt Gst. f156
Gebr. KS.-Pappkisten Stück 1.— Mark zu verk. Wpt.-Elberfeld, Lucasstraße 21. Tel. 238 53. r8522
Schreibmasch.Vasanta 125.M, Motorrad Triumph, 200 ccm, gute Bereifung, 125 Mark. H. Kaeseler, Sprockhövel, Hauptstraße 54. †

Tiermarkt

Kl. Schnauzer umstd. billig zu verkaufen. Wo, sagt die Gst. f49 †
Weiße Angorakatze billig zu verk. Mayer, Elb., Hochstr. 76. •

Kaufgesuche

Imbißstube od. Erfrischungshalle mit Speiseeisverkauf zu kaufen od. zu pachten gesucht. Angebote unt. E 6765 an die Geschst. ds. Bl. •
Schwere Friktionspresse zu kaufen gesucht. Otto Reinshagen, Landmaschinenfabrik, W.-Ronsdorf, Telephon 726 26 u. 725 25. f82
⅛-⅛ PS. Wechselstr.-Motor zu kaufen ges. od. geg. ½ PS. und Lampe für Zeichenbrett zu tauschen. Angeb. unter B 4608 an Gst. Ba †
Kompl. Schmiedefeuer mit Motor (Einzelantr.), gebr., od. neu Amboß, sof. zu kauf. gesucht. Otto Reimschüssel, Barmen, Heckinghauser Straße 70. Tel. 626 67. 1592f
Rasenmähmaschine zu kaufen gesucht. Ang. unt. E 6726 Gst. •
Mittl. u. schwere Nähmasch. gebr., jedoch gut erhalten, zu kauf. gesucht. Ang. E 2481 Gschst. r8510
Nähmaschine, gut erhalten, zu kf. ges. Seibert, E.,Rolandstr. 4,I. •
Schreibmaschine, gut erh. od. neu, zu kaufen ges. Otto Schnicks, Holzbearbeitung, Wuppt.-Elberfeld, Dammstr. 16, Teleph. 32151. s8437
Wringmaschine, gut erh., zu kf. gesucht. Ang. B 4631 Barm. †
Pianos,Flügel u.**Harmoniums** suchen wir für Gemeinschaftssäle etc. zu kaufen. Preisangebote an Fa. Bongardt & Herfurth, Wppt.-Barmen, Loherstr. 23, Tel. 620 05.
Klavier od. kl. Flügel, eventl. auch reparaturbedürftig, zu kf ges. Angeb. unter B 4599 an Gst. Ba. †
Klavier zu kaufen gesucht. Ang. unter E 6591 an die Geschst. •
Gut erh. Akkordion zu kaufen gesucht. Angeb. u. E 6657 an Gst.
Meistergeige zu kaufen gesucht. Ang. unt. E 2486 an Gschst. a382
Koffergrammophon, mögl. m. Platten, bald zu kf. ges. Tel. 23736.
Schallplatten, gebrauchte, kauft laufend Radio-Weischet, W.-Elberf., Herzogstraße 41. Anruf 204 70. 1523
Lautsprecher ges. Ang.B 4389 B.
Ich kaufe stets „gebr. Musikalien", wie Schulen, Klavier-Auszüge, Liedersammlungen usw. A.P.Küpper Musikalienhandl., Str. d. SA. 8. •
Radio, gut erhalten, zu kaufen gesucht. Gunstmann, Wuppertal-Elberfeld, Obergrünewalderstr. 20, II. •
Wohnzimmer, gut erhalt., auch altdeutsch, privat zu kaufen gesucht. Ang. unt. E 6684 an die Gst. •
Gut erh. Küche zu kaufen ges. Ang. u. R 664 an Fil. in Oberb. †
Mod. Wohnküche zu kauf. ges. Stender, B. Heidterberg 21. †
Gut erh. Küche (modern) bis 500 Mark, zu kaufen gesucht. Ang. unter E 6811 an die Geschst. •
Mod. Schlafz., neu od. gebr., zu kauf. ges. Ang. E 2488 an Gst.
1½schl. Bettstelle, gut erh., m. 3teil. Matr., mögl. hell, gesucht. Ang. unt. E 6720 an die Gschst. •
Gut erh. Metallbettstelle m. Matr. u. elektr. Laufwerk zu kauf. gesucht. Nutbohm, E., Nützenberger Straße 398. Tel. 320 54. r8517
Kinderr.Mutt. f. 1schl.Bett m. u. ob Bettzeug. Ang. B 4648 Bm. †
2türiger Kleiderschrank, dunkel, sehr gut erhalten, zu kauf. gesucht. Angeb. u. B 4597 Gst. Ba.†
Weiß. Kleiderschrank zu kf. gesucht. Tel. nach 19 Uhr 629 06. †
Hrn.-Kommode, Wäscheschrank od. ähnliches zu kauf. ges. Köndgen, Ba., Sedanstr. 42. Tel. 599 00. †
Küchenschrk., Tisch u. Stühle ges. Ang. R 665 Fil. Oberbarm. †
Elektr. Haushalt-Kühlschr., neu od. gebr., zu kaufen gesucht. Wilh. Wetzel, Fabrik elektr. Heizkissen, E., Treppenstr. 8. Ruf 330 00
Suche Kleiderschrank, 1tür., zu kaufen. Ang. B 346 Bm. 1562f
Großer Küchenschrk., Tisch, Stühle u. Kleiderschrk., g. erh., ges. Ang. B 150 an Fil. Ronsdorf. f82
3 Garderobenständer f. Café zu kaufen gesucht. Ruf 507 93. †
Neuw. Couch od. Sofa sow 3fl. Gasherd zu k. ges. Ang. B 4660 B.†
Couch, gut erh., zu kaufen ges. Ang. unter E 6646 Geschst. s8391
Gartenbänke, gut erhalten, zu kf. ges. Kinderhort Ekkehardtstr. 11•
Schwz. Klavierstuhl zu k. ges. Ruppert, E., Nützenbergerstr. 309. •
Zimmerofen, auch Kanönchen, z. kaufen gesucht. Ang. E 6757 Gst. •
Gut erh. Dauerbrenner ges. Klein, B., Olgastr. 22, bei Wolff. †
Gasherd und Allesbrenner, bezw. Kachelofen, neu od. gebr., zu kaufen ges. Ang. B 4636 Gst. Ba. †
Neuer o. gebr. Waschkessel mit Kohlenfeuerung zu kaufen ges. Angeb. an Siebert & Löwen, W.-Elbf., Gartenstraße 8. s8432
Emaill. Badewanne zu kaufen gesucht. Angeb. B 371 Ba. 1768a
Emaill. Badewanne, gut erh., 1,70 Meter lg., zu kf. ges. Evangelistenschule Johanneum, Barmen, Bez. Carnap 88. Ruf 621 51. 1752a
Gut erh. Knaben-Fahrrad zu kaufen ges. B., Huldastr. 36, II. †
Fahrrad für Mädchen, gut erhalten, zu kaufen gesucht. Berg, W.-Barmen, Emilienstraße 63 †
Herr- od. Da.-Fahrrad, kplt., mit Bereifg., zu kaufen ges. Erlemann u. Huckenbeck, Bergerhof.
Damen-Fahrrad f. Berufszwecke zu kaufen ges. Ang. E 6080 an Gst.
Damen-Fahrrad, gut erhalten, zu kaufen ges. Ang. E 6738 Gst. •
Herren-Fahrrad zu kaufen ges. Angeb. unter E 2493 an Gst. f49
Sack-Karre, gut erhalten, zu kaufen gesucht. Resi-Künstlerspiele, E., Poststraße 20. Tel. 256 94. t283
Krankenwagen mit Handbetrieb zu kaufen gesucht. Ang. u. K 200 an die Filiale in Neviges. f276
Kinderwag., sehr gt. erh., Korbwag. bevorz., m. all. Zub. ges. Walkewitz, Vohw., Gräfratherstr.68•
Kindersportwagen, gut erh., sofort zu k. ges. Ang. B 4606 Ba. †
Gut erh. Sportwagen zu kauf. gesucht Angeb. u. B 4679 Barm. †
Gut erh. Kinderwagen und Allesbrenner ges. Teleph. 554 00. †
Pelzmantel, Gr. 42-44, für jung. Mädel ges. Ang. u. B 4607 Ba. †
Sport- od. Schneiderkostüm (am liebsten dunkelbl.) zu kaufen gesucht. Ang. u. E 6689 an Gst. •
Eleg. schwarz. Seidenkleid Gr. 44, ges. Ang. B 4595 Gst. Ba.
Pelzmantel, neu oder neuw., 44—46, zu kaufen gesucht. Ang. unt. E 6756 an die Geschäftsstelle. •
1 bis 2 Silber- od. Platinfüchse zu kaufen gesucht. Es kommen nur ganz gut ausgef. Stücke in Frage. Ang. E 6805 Geschst. •
H.-Som.- od. Regenmantel, Gr. 46—48, zu kf. ges. Dinteren bei Kebl. E., Ad.-Hitler-Str. 9, III. •
Anzug, Gr. 48, bis 100 Mark, u. schickes Kostüm, Gr. 42, zu kaufen gesucht. Angeb. u. B 4630 Gst. Ba.†
Anzug, gut erh., Gr. 52, zu kaufen gesucht. Telephon 235 88. s8422
Anzug u. Mantel, Gr. 46, zu kaufen gesucht. Ang. E 6724 Gst. •
Anzug u. Ueberg.-Mant., f.16j.,1,75 gr., zu kf. ges. Ang. E 6815 Gst. •
H.-Ueberg.-Mtl., g.erh., Gr.50/52 u. Handkoffer ges. Ang. B 4639 B.†
Trainingshose od. Schihose für 14j. Jungen ges. Ang. E 6735 Gst.•
Gute Garderobe f. 8—9j. Knab. od. für 10—11jähr. zu kauf. ges., ev. Tausch geg. guten Damenhänger (Größe 42—44) bei Zuzahl. Angeb. u. W 127 Fil. B.,Westkotterst.146. †
Damen-Reitstiefel (Größe 39) zu kauf. ges. Ang. E 2491 an Gst.
1 P. hohe Kinderschuhe, Gr. 27, zu kaufen gesucht. Zeiger, Ba., Ludendorffstr. 94. Tel. 504 74. †
Taschenuhr zu kauf. ges. Angeb. mit Preisang. u. E 6737 an Gst. •
Gebrauchsgegenstände aller Art für Behörden- und Kantinen: Parfümerie- und Toilette-Artikel, Kurzwaren, Leder- u. Schreibwaren, Bürstenwaren, Rasierartikel, Zahnpflegemittel, Stahl- u. Eisenwaren, chem.-techn. Artikel. Angebote unt. Kennwort: Warenangebot, Rastatt/Bad., postlagernd. u250
Teppich, 3×4, ges. Ang.B 4658 B.†
Einige Segeltuch-Planen, 4,50×4,50 Meter, evtl. auch größer, neu oder gebr., zu kaufen gesucht. Ang. unt. B 359 Gst. Bm. 1744a
Uebergard. f. 2 Fenst. u. H.-Halbschuhe Gr.44, ges. Ang.B 4513 Ba. †
1 Daunen-Oberbett m. 2 Kissen zu k. ges. Ang. B 4641 Gst. Ba. †
Brillantring zu kf. ges. Ang. unt. W 640 an die Ann.-Exped. Jak. Vowinckel, Wuppt.-Elberfeld. a382
Staubsauger, 220 Volt, gut erh., zu kaufen ges. Ang. B 4598 Gst. Ba.
Neue Badewanne z. Einbauen zu kaufen od. gegen fast neues, mod. Bett (elfenb.) mit saub. Matratzen zu tauschen gesucht. Ang. u. E 2485 an die Geschst. od. Telephon 710 22.
Fenster für Wohnzimmer gesucht. Holthaus, Vereinstr. 19. Tel. 23714
Höhensonne, 220 Volt, zu kauf. gesucht. Leithäuser, W.-Sonnborn, Waldesruh 100. Ruf 321 31. f26
Höhensonne, Original Hanau, mögl. 110 Volt, ges. Tel. 266 09. •
Suche Luft-, Flobert-, Kleinkaliber-Büchse, Pistole, Fernrohr. Schlemenz, E., Friedrichstr. 17. f435
Warmwasserspeicher, 80 bis 120 Liter, 110 Volt, zu kauf. ges. Jac. Bröcker, Elbf., Güterstr. 20.
Neuwertiges Opernglas zu k. gesucht. Angeb. unter W 131 an die Filiale B. Westkotterstraße 146.
Bessere Oelgemälde zu kf. ges. Mühlig, Blückebaum usw., auch Blumenstück. Ang. unt. E 639 an Ann.-Exp. Jak. Vowinckel, Elberf. a382
Rollschuhe für 9j. Jungen, z.k.gs. Zant, Barmen, Schützenstraße 2a. †
Kaffeegeschirr Goslar, auch Einzelteile, zu kaufen gesucht. Ang. unter B 366 an die Gst. Bm. 1594f
Ziegelsteine sofort zu kauf. ges. Angeb. u. B 374 Gst. Ba. 1609f
Garten-Geräte und Handwagen zu kf. ges. Ang. E 6706 Gst.
Schöne Jagdlampe für Restauration zu kaufen gesucht. Angeb. unter E 2490 an die Geschst. a382
Staubsauger, 220 Volt, a. liebst. „Kobold" z.kf.ges. Ang. E 6722 Gst.•
2 Keilkissen (mögl. Roßhaar) zu kaufen gesucht. Tel. 693 06. †
Puppensportw. u. Kinderübersch. Gr. 26—28, z. kf. ges. Ruf 366 20.•
Aelt. Pferd für landwirtsch. Arb. ges. Ang V 192 Fil. in Vohwinkel•
Wachhund ges. Wentzig, Barm., Winchenbachstr. 34a. Tel. 628 58. †
Langhaardackel zu kauf. ges. Kurt Nelskamp, Wuppt.-Elberfeld, Ludwigstraße 1. Ruf 251 05 r8526
Jg.Pinscher od. Drahth.-Fox zu k. ges. Ang. B 4668 Gst. Ba. †
Gute Ziege zu kf. ges. Walter Eckhoff, Ba., Eschenstraße 9a. †
Einige Hühner zu kaufen gesucht. Kaninchen kann eingetauscht werden. Telephon Nr. 387 08. •
Junge Kaninchen zu kauf. ges. Bröcker, W.-Elbf., Quellenstr. 36.

Vermietungen

Biete abgeschl. 6Etagenzim.,Stadtm. Suche 2 gr. od. 3 kl. Etagenzim. Stadtm. Ang. E 6719 an Gst. •
WohnungstauschKöln-Wuppertal. Biete in Köln Nähe Wormserplatz, abgeschl. 5-Zimmer-Wohnung mit Bad, in bess. Hause und ruhiger Lage. Suche bessere 3-Zim.-Wohng. in W.-Barmen od. Elberfeld. Angeb E 2166 an Gst.
Biete in Münster/W. (guteWohnlage), schö., geräum. Part.-W. (5Zi., Küche, Veranda, Mans., 2 Keller, kl. Garten) 70 Mk. Suche ähnl. Wohn., evtl. Einf.-Haus in Wuppt.-Barmen, Ang. B 4627 Geschst. B. †
Biete schöne abgeschl. 4-Zimmer-Wohn. Südstadt. Suche abg. 2—3 Zi., Stadtrd. Ang. E 6734 Gst. •
Tausche im abgeschl. Hse. 4 Zim. gegen 2×2 Zim. in getrennten Häusern, mögl. Unterbarmen, W.-Barmen, Bendahler Str. 86, I. •
Wohnungstausch Neunkirchen-Saar nach W.-Ba. Biete sch. 4-Zim. Wohn.m.Gart.i.2-Fam.-H. Suche 3 Z. in Mittelbarm. Ang. B 4678 Ba. †
Biete: Wichlinghausen mod. 4-Zi.-Etage m. Bader. u.Innenklos.,60Mk. od. Bezirk Heidt schöne 5-Zi.-Etg. 55 Mk. Suche: Unter- o. Mittelba. 5-Zimmer-Wohng., evtl. 2 u. 3 Zi. Ang. unter B 4492 Gst. Bm. †
Duisburg - Wuppertal. Biete: 1. Etg., 4 Z., Küche u. Bad. Suche: 3—4 Zimmer in Wuppertal oder Umgebung. Ang. B 4657 Gst. Ba. †
Biete Mitte Elb. schöne, ruhige 4-Zim.-Wohng. mit Bad. Suche in Barmen ähnl. Wohng., mögl.Stadtrand. Angeb. u. B 4663 Gst. Ba. †
Wohnungstausch! Mod.Etagen-Wohnung (4 Zim., 1 Mans.) mit eingerichtetem Bad, Heizung, groß. Balkon, evtl. Garage, in bester Wohnlage an d. Barmer Anlagen, gegen eine gleichwertige 5—7-Zim.-Wohnung zu tauschen gesucht. Angebote u. B 210 Geschst. Barm. 315b
Biete schöne, große abgeschl. 3 Zi., Mittelp., Miete 32,10, suche 2 Zi. Stadtrd. Ang. E 6725 Geschst. •
Biete 3 Z., 31,50. Suche 3 kl. od. 2 gr., Mittelp. Ang. B 4662 Gst.Ba.†
Biete 3 Zimmer 1. Et., Südst. Elb. Suche 2 kl. Zim. Nähe Ba., Mühlenweg. Ang. B 4674 Gst. Ba.†
Biete 3 große Räume Südstadt, Suche Etage, 4—5 gr. Räume Südstadt. Ang. unt. E 6806 Gst. •
Biete in Wuppt.-Unterbarmen-Loh schöne, abg. 3-Z.-Whn. Suche schöne 3—4-Zim.-Wohn. Nähe Wichlingh. Ang. W 126 Fil. B.,Westkotterst.146
Tauschwohnung Velbert—Wuppertal. Biete 2—2½-Zi.-Whn.(Kochküche) in gt. Hse. a. Park i. Velbert. Suche mod. 3—4-Zi.Wohng. in Wuppertal, gleich wo, bald, oder später. Ang. E 1120 an die Gst. •
Biete 2-Z.-Wohn., abgeschl., in gut. Hause, 2.Etg., Nähe Königspl. Suche 2—3-Z.-Wohng., am liebsten Nordstadt. Ang. E 6764 an Gst. •
Biete schöne 2-Zim.-Wohng. a. d. Lande, Nähe Wuppt., suche 2—3 Zi. in Wuppertal. Ang. B 4634 Bm. †
2 Zimmer gegen 2—3 Zim. zu tauschen. Ang. E 6651 Gst. r8481
Biete 2 Z. m.Veranda. Suche 3 Z. Heckinghausen od. Langerfeld. Näh. bei Müller, Ba., Bockmühle 73. †
Schöne, abg. 2-Zim.-Wohn. im Mittelpunkt der Stadt, gegen 3 oder 2 Zimmer zu tauschen. — Angeb. unter B 4601 an Gst. Ba. †
2 sch., gr.Partz. geg. 3 Etg.- od. Mansz. z. tsch. ges. Ang. E 6350 G.•
Biete sch. 2 Zim. mit Garten, suche schöne Wohnung, gl. wo. Ang. unter E 6804 an die Geschst. •
2 s. schöne Mansz. m.Abstellr., in abg. Hse., Wichlingh., bill.Miete, geg. 3 Z. zu tsch. Ba. Ang.B 4673 B
Garage zu vermieten. Culp, W.-Barmen, Ottostraße Nr. 61. †

Mietgesuche

Suche Häuschen, 7—8 Zim. m. Garten, am l. Nähe Beckacker. Biete in Barm. eine 4-Z.-Wohn. m. Bad u. 3 Zimmer. Ang. B 4604 Ba. †
Ruh. Mieter (höh. Staatsbeamter), sucht zu sofort oder bis 15. 5. als Dauermieter 5- oder mehrräumige Wohnung mit Bad in guter Wohnlage, evtl. auch in Außenbezirk von Wuppertal, oder auch Einfamilienhaus. Ang. E 1201 Gst.
Ruh. Miet. sucht mgl. sof. od.später neuzeitl. 4-Zim.-Wohnung in Wuppertal. Ang. E 1202 Gst. •
Suche abgeschl. 4-Z.-Wohn. mit Bad und mögl. Heizg., Nähe Barmer Anlagen. Biete abgeschl. 5½-Zi.-Wohng., 1. Etg., mit Bad und Zentr.-Hzg., Nähe Toelleturm. Ang. B 365 Geschst. Bm. 1588f
Ich suche 3 Zi. m. Hzg. bis 65 Mk., tausche 2 Zi., abg., i. gt. Hse., evtl. Ringtausch mit 3-Zim.-Wohng. Ang. B 4609 Gschst. Bm.†
Ruh. Mieter sucht am Stadtrd. Elberfeld od. Südstadt sonn. Wohn. bis 50 Mk. Ang. E 6477 Gschst. •
Fam. mit 3 Kd. s. 3-Zi.-Wohn., Land- und Gartenab. können evtl. mit übernommen werden. Ang. unt. B 4592 an die Geschst. Bm. 1580f
Suche 3-Zim.-Wohn. m. Bad in guter Lage. Ang. E 6683 G. •
Ruh..sich.Miet. s. 3 schöne Zim., auch Mans., Nähe Sedanstraße od. Stadtmitte. Ang. B 4628 Gst. Ba. †
Ruh. Mieter, sich. Zahler, sucht 4-Z.-Etagenw. in B. od. Lgf. 3-Z.-Wohn. k. gest. w. Ang. B 373 Ba. †
2—3-Zim.-Wohungen für ordtl. Gefolgschafter gesucht. Kolb & Co., Schrauben- und Drehteilwerk W.-Oberbarmen, Tel. 590 61. 319b
Ruh. Mieter sucht 2—3-Zimmer-Wohng. E.,Straße d. SA 47. s8416
Ruh. Miet. sucht 2-Zim.-Wohng., mögl. Briller Str. oder Nüller Str. Ang. unter E 6812 an die Gst. •
Ruh. Mieter, sich. Mietszahler, sucht für 1. 6. in Elberfeld oder Vohwinkel schöne 2-Zimmer-Wohng. Ang. unter E 6686 an die Gst. •
Ruh. Mieter sucht schöne 2-Z.-W. mit G., W., el.L. Ang.B 4644 Ba. †
2-Zimmer-Wohnung zu miet. gesucht. Angeb. u. E 6655 an Gst.
Suche schöne 2-Zim.-Wohn. Biete 3- od. 4-Z.-Wohn. i. Tausch. Angeb. unter E 6739 an die Gst. •
Groß, leeres Zimmer in Nähe Zoo-Elberfeld sofort gesucht. Angebote mit Preis u. näheren Angaben unter E 2465 an die Geschst. a382
Ruh. Mieter sucht 1 großes oder 2 kleine Zimmer, Mittelbarm. bis Langerfeld. Ang. B 4643 Gst. Ba. †
1 leeres Zimmer mit Gas und Wasser gesucht. Ang. E 6948 Gst.•
Ruh. Mieter sucht sofort 1 oder 2 leere Zimmer in Wuppertal-Elb., am liebsten Oststadt. Zuschriften erbeten unter E 6733 an die Gst. •
Leeres Zimmer sofort od. spät. gesucht. Ang. unt. B 4635 Gst.
Lagerschuppen od. Baracke etwa 150 qm groß, gesucht. Angebote unter E 2492 an Gst. a382
Gartenland (kleines St.) Nähe Unterdörnen zu mieten ges. Spörb, Barmen, Unterdörnen Nr. 92. †

Möblierte Zimmer

E., Hochstr.90,I: Mbl. Zi. 3.75
Am Hofkamp 22, II, Dickel: Frdl. Zim., 1 od. 2 Bett. Kochgel.•
Island 8, I.: Wohn-Schlafzimmer mit Schreibtisch, volle Pension. v32
Kerstensgasse 4, II: Mbl. Z.•
Sonnenstr. 70: Möbl. Zi. z.v.†

Mehrere einf. möbl. Zimm. mit ein od. zwei Betten, mögl. in Oberbarmen oder Langerfeld, sof. ges. Schomburg & Graf, Oberbarm. Höfen 58—60. Ruf 524 48. r522
Möbl. Zimmer sucht Espenlaub-Flugzeugbau, W.-Langerfeld. Angebote mit Preisangabe erbeten. Fernsprecher Nr. 513 31. 265b
Berufst. Dame sucht ab 13. 4. frdl. möbl. Zim. in gt. Hse., Nähe Kerstensplatz. Ang. E 6468 Gst. •
Jg., berufst. Herr sucht möbl. Zimmer mit Verpflegung. Angeb. unter R 666 an Fil. in Oberbarm.†
Saub. Schlafstelle in ruhig., abgeschl. Hause in Barmen sofort gesucht. Angeb. u. B 4638 Gst. Ba.†
Ehepaar sucht gut möbl. Zimmer, mögl. mit Kochgelegenheit. Wäsche wird eventl. gestellt. Angeb. unter E 6768 an die Gst. •
Jg. Mädchen sucht heizb. möbl. Zimmer, ev. mit voll. Pens., mögl. Stadtmitte. Ang. E 1204 an Gst.
Beamter (Dauerm.) sucht z. 1. 5. od. sp. groß. u. sonn. Z. mit Bett, Waschk., gr.Kleiderschr. u.Heiz. (ev. Zentralheiz.) in ruh. u. bess. Hse., wo eig. Herrenz.-Möb. m. untergestellt w. können, oder kompl. möbl. Z., wo i. gl. Hse. für d. eig. Möbel Platz vorh. ist. Ang. E 6816 Gst. •
Jg. Frau, berufstätig, sucht 1—2 möbl. Zimmer mit Kochgelegenh., am liebsten Nähe Oststadt. Angeb. unter E 6694 an die Geschst. erb •
Möbl. Zim. f. 2 Arbeitskameraden ab sof. od. 15. 4. zu m. ges., Nähe Klausen. Ang. u. B 4670 Gst. Ba.†
Jg. Herr sucht einf. Schlafst., mgl. in Barmen. Ang. B 4672 Gst. Ba.†
Aelt. Ehep. Akademiker, sucht für bald oder später 2 mbl. Zim. mit voller Verpflg. in Privathaush. o. Pension. Ang. E 1197 Gst. b7888
Studienreferendarin sucht gut möbl. Wohn-Schlafzimmer in nur gutem Hse., Briller Viertel bevorz. Prs-Ang. unt. E 6654 Gst. s8419
Alleinst. Dame, Mitte 50, sucht möbl. Wohn. m. Fam.-Anschl. bei alleinst. Dame oder älterem Ehepaar. Ang. B 4633 Gschst. Bm. †

Autodienst

Wer kann von Beckum Möbel für 1 oder 2 Schlafzimmer nach Wuppertal mitbringen? Ang. unter E 6808 an die Geschst. •
Wer nimmt 2-Zi-Einricht. v. W.-E. mit in d. Nähe Stuttgarts? Angebote unt. E 6357 an Gst. •
Wer kann von Halver i. W. n. Wuppertal-B. Ware mitbring.? Hans Rosenthal, Ba., Grotestr. 6. Telephon Nr. 526 86. 1599f


Rasch verklingend wie ein Ton schwindet Schmerz durch
Melabon
Kopfschmerzen verursachen häufig Verstimmung, Reizbarkeit und Niedergeschlagenheit und beeinträchtigen die Arbeitsfreude. Rasche Linderung bringt oft Melabon, das sich auch bei rheumatischen und gichtischen Beschwerden sowie gegen Zahnschmerzen bewährt hat. Verwenden Sie es auch bei starken Schmerzen sparsam, meist genügt schon eine Kapsel! Packung 72 Pfg. in Apotheken.



Werksküchen mit allen Zubehörteilen sowie **Barackeneinrichtungen** liefert b109
Liebler & Co., Dortmund
Alfred-Trappenstraße 26-30.

b169


Schonendes Waschen von Berufskleidung — dafür ist Burnus richtig!
Auch die verschmutzteste Berufskleidung, mag es Öl, Fett, Ruß oder Eiweiß sein, wird mit Burnus schonend sauber. Seine besonderen Wirkstoffe lösen auch diesen Schmutz so auf, daß er ins Einweichwasser übergeht. Sie haben halbe Wascharbeit, — das Gewebe und die Farbe werden geschont. Wenn Burnus einmal nicht gleich erhältlich ist, fragen Sie lieber noch einmal danach.
BURNUS
der Schmutzlöser



Gut zu Fuß!

Für angestrengte und müde Füße ist Saltrat das erlösende Fußbad! Fragen Sie noch einmal nach, wenn Saltrat nicht gleich in Ihrer Apotheke oder Drogerie erhältlich ist! **Denken Sie an Saltrat, wenn Sie das nächste Feldpostpäckchen zurechtmachen!**
Saltrat
b83

⅛ Los kostet in der Deutschen Reichslott. je Klasse nur **3.— RM**
Man kann aber darauf . . . .
100000 RM gewinnen
Ziehung 1. Klasse 17. und 18. April
v. GÖTZEN
Staatl. Lotterie-Einnahme
Wuppertal-Elberfeld, Schlageterplatz 7-9
Postsch.-K. Köln 30936 — Fernruf 27111/12

Stellen-Angebote (männl.)

Bilanzsich. Buchhalter (in) z. sofortigen Eintritt in ein kleines Industriewerk auf d. Lande i. Mitteldeutschland ges. Aufstiegmöglichk. vorh. Angeb. B 4666 Gst. Ba. †

Honsel-Werke, Aktien-Ges., sucht zum baldigen Antritt: 1 Betriebs- und Bilanzbuchhalter als Stellvertreter des Abteilungsleiters (K 62); 1 Betriebsbuchhalter für neu zu errichtendes Werk zum Aufbau des Betriebsabrechnungswesens (K 63); 1 Finanzbuchhalter (K 64). Es handelt sich um entwicklungsfähige Stellungen. Wir legen Wert auf Herren, welche die vorstehenden Arbeitsgebiete gründlich kennen und in gleichen Stellungen bereits entsprechende Erfahrungen gesammelt haben. Ausführl. Bewerbungen mit handschriftl. Lebenslauf, Lichtbild, Zeugnisabschriften, Angabe der Gehaltsansprüche und des frühesten Eintrittstermins erb. an Honsel-Werke, Aktiengesellschaft, Meschede.

Tücht. kaufm. Kraft (männl. oder weibl.) zum möglichst sofortig. Eintr. ges. Stenographie erwünscht, aber nicht Bedingung. Genehmigung des Arbeitsamtes liegt vor. Schriftl. Angebote erbitten Reeder & Kamp, K.-G., Elberfeld, Büro: Aue 46.

Zuverl. flotter Zeichner, der nach Angabe Konstruktionszeichnungen und Eisenlisten für den Eisenbetonbau anfertigen kann, sofort ges. Bewerbungen sind zu richten an: Gebrüder Möbers, W.-Elberf., Neue Friedrichstraße Nr. 40. r8518

Daimler Benz Motoren G. m. b. H., Genshagen (Kr. Teltow), Tel. Berlin 84 36 31, sucht Statistiker, Rechnungsprüfer und Rechnungsprüferinnen, Lageristen und Lageristinnen. Schriftliche Angebote sind erbeten mit Lebenslauf, Zeugnisabschriften, Lichtbild, Gehaltsanspruch u. frühest. Eintrittstermin

Heimbandwirker ges. Ewald Kellermann, Unterbarmen, Ritterstraße 66—70, Ruf 574 70. 839b

Tücht., selbst. Bandwirker-Geselle sofort gesucht. Näheres W.-Barmen, Langerfelder Str. 18.

Hausbandwirker für Z.-Woll-Köperband, 18 mm, ges. Ernst Hugo Aab, Gewerbeschulstraße 96. r531

Aelt., erf. Kutscher, welcher im Umgang mit Warmblutpferden vertraut ist, gesucht. Wohnung kann demnächst gestellt werden. Ang. an: L. & C. Steinmüller, Gummersbach, Abteilung Fuhrpark. f467

Packer für leichtgewichtige Präzisionswaren und Fensterputzer ges. Mat.-Genossenschaft dt. Zahnärzte, Elbf., Bahnhofstr. Nr. 24. r8519

Zuverl. Packer für einige Stunden zum sofortigen Eintritt gesucht. Ang. unter E 6727 an die Gst. •

Packer und Packerinnen zum sofortigen Eintritt gesucht. Einstellung durch das Arbeitsamt. — Peter Wallbrecher, W.-Cronenberg.

Zuverlässige Anwärmer für unsere Abteilung Gesenkschmiede ges. Kücke & Co., Ronsdorferstr. 57/61.

Zuverl. Lagerarbeiter von Barmer Textilfirma sofort gesucht. Angeb. u. B 363 Gst. Ba. 1750a

Männl. u. weibl. Hilfskräfte evtl. für halbe Tage für leichte Arbeit sofort ges. Muckenhaupt & Nußfelt, Wichlinghaus., Grafenstr. 9—11

Kellereiarbeiter für ganze und halbe Tage ges. Biergroßhandlung Stephan, Adersstraße 5. s8429

Mann (ev. Inval.) od. Frau für leichte Gartenarbeit ges. Gärtnerei, W.-Ba., Liebigstraße 1—5. †

Aelterer Mann f. leichte Werkstattarbeit ges. Wilh. Bonzumhoff, Elb., Gutenbergstr. 38—42. j92

Männer zum sofortigen Antritt f. leichte, teils Maschinenarbeit, mit Gen. d. Arb.-Amtes, auch für halbe Tage gesucht. Sander u. Hofmann, Auto-Sattlerei, W.-Barmen, A.-Hitler-Str. 532/534a, gegenüb. d. Adlerbr.

Für Gruiten und Umgebung wird für einen ganzen od. zwei halbe Tage in der Woche rüstiger, zuverl. Mann od. Frau zur Belieferung v. festen Zeitschriften-Abonnenten unter günstigen Beding. ges. Bewerber werd. gebeten, sich schriftlich zu wenden an Buch- u. Zeitschriftenhandlung Th. Klein, Wpt.-Elberfeld, Bleichstr. 17. a207

Kräftiger Hilfsarbeiter ges. Jac. Bröcker, W.-Elbf., Güterstr. 20

Kräft. Laufbursche für einige Stunden am Tage gesucht. Otto Oellers, B., Rödigerstr. 120. 1591f

Packer u. Laufjunge für Textilwaren gesucht. C. W. Schmidt, W.-Elberfeld, Grünstraße 37. s8375

Kräftiger Laufbursche für einige Nachmittagsstunden gesucht. Erwin John, Elb., Gravelottestr. 16

Packer (in) für leichte Arbeiten für meine Abteilung „Werkzeuge" sofort gesucht. Friedr. Strack, W.-Elberf., Ad.-Hitler-Str. 102—104.

Lehrling für die Gummi-Bandweberei sowie weibl. Anlernlinge f. die Schererei, Winderei u. Haspel. sof. gesucht. Brögelmann & Dicke, W.-Wichlingh., Bartholomäusst. 100.

Fräserlehrling. Wir stellen per sofort oder später einen intelligenten Jungen als Fräserlehrling ein. Ordentliche Ausbildung an modernen Maschinen wird gewährleistet. Genehmigung des Arbeitsamtes liegt vor. Bewerbungen erbeten an: J. C. F. Kaufmann K.G., W.-Vohwinkel, Vohwinkelerstr. 161, Tel. 33344.

Lehrlinge als Formschmied und Dreher für sofort gesucht. Bewerbungen schriftlich oder persönlich an Karl Diederichs, Rd.-Lüttringhausen

Stellen-Angebote (weibl.)

Tücht. Kontoristin sofort ges. Kurzschr. u. Maschinenschr. Bedingung. Ang. B 358 Gst. Bm. 1742a

Kontoristin m. Kenntnissen in Kurzschr. u. Maschinenschr. sof. ges. Genehm. d. Arbeitsamtes liegt vor. Ang. m. Lebenslauf E 6736 Gst. •

Schreibmaschinenhilfe für halbe Tage gesucht. W.-Vohwinkel, Siegersbusch 45, Tel. 365 06. e57

Textil-Einzelhandelsgesch. sucht zum mögl. baldigen Eintritt junge Frau für Büro und Verkauf. Angebote mit Gehaltsansprüchen u. E 6656 an die Geschst. ds. Bl. f7346

Aelt., mögl. branchekundige Verkäuferin für sofort gesucht. Paradiesbettenfabrik M. Steiner & Sohn, A.-G., Elbf., Herzogstr. 10.

Büfett-Angestellte (kann auch angelernt werden) z. baldigen Eintritt ges. Brämer, Ba., Fischertal 12

Tüchtige Zuschneiderin für Blusen, auch für halbe Tage ges. Ang. unter E 2483 Geschst. s8417

Damenschneiderin, die Bekleidung und Wäsche nähen kann, wird tageweise für mehrere Monate in Privathaushalt gesucht Ang. unt. E 5580 an die Geschst. erb. 1591

Kettenschererinn. u. Strangspulerinnen gesucht. Stell. auch noch Lehrmädchen ein. Lucas & Vorsteher, Band- u. Gurtwebereien, W.-Oberbarmen, Lenneper Str. 39.

Frauen u. Mädchen f. leichte Arbeit gesucht. Ewald Luft, W.-Barmen, Oberdenkmalstraße 86.

Suche noch einige Damen zum Frisieren (Ondulieren), Hauskundschaft. Ang. E 6437 Geschst. •

Heimarbeiterinnen zum Nähen von Einkaufstaschen gesucht. Herm. Borgmann, E., Hochstr. 71/73. f7338

Heimarbeiterinnen für leichte Arbeiten gesucht. Leisten & Co., E., Schlössersgasse Nr. 4. r8502

Frauen und Mädchen f. leichte Arbeit gesucht. Albert Heidmann, Papierwfbr., Ba., Wasserstr. 15—23.

Frauen und Mädchen f. leichte Arbeiten sof. gesucht. R.W. Hersen, Barmen, Hohenstein 17/19. 1743a

Frauen u. Mädchen zum Bedienen von Automaten gesucht, evtl. für halbe Tage. Wuppt.-Barmen, Carolinenstraße Nr. 17. †

Frauen u. Mädchen für leichte Näharbeit ges. Drevling, Hofaue 44a

Frauen für leichte, teils Maschinenarbeit, mit Gen. d. Arbeitsamtes, auch für halbe Tage, zum sofortig. Antritt ges. Sander & Hofmann, Auto-Sattlerei, Barmen, Ad.-Hitler-Str. 532—534a, gegenüb. d. Adlerbr.

Heimarbeiterinnen (Näherinnen) gesucht. J. Zech K.G., W.-E., Langestr. 23, Ruf Nr. 206 94. s8434

Heimarbeiterinnen f. lohnende Handnäharbeiten sowie Spulerinnen und Kettenschererinnen stellt sofort ein: Carl Leschus & Co., Wuppt.-Barmen, Siegesstraße 112. r534

Laufmaschenaufnehmerin wird sof. eingestellt. Tel. 582 45. •

Junge Mädchen zum Anlern. f. die Spulerei gesucht. Scholl & Sohn, Elberfeld, Moritzstr. 12. s8427

Lehrmädchen für den Verkauf, Mädchen f. leichte Arbeit, sow. weg. Heirat d. jetzigen 1 Hausangestellte ges. Reinhard Schaub, Gewerbeschulstr. 21. Fachgesch. f. techn. Zeichenbed.

Kinderschwester o. Kinderfräulein, die uns auch auf Reisen begleiten kann, für sofort oder bald zu meinen Kindern in gepflegten Privathaushalt gesucht. Angeb. unt. Tel. Wuppt. Nr. 200 38 erbet.

Jüng. Haushälterin zur Vertretung der erkrankten Hausfrau gesucht. Angeb. u. B 369 Gst. Ba. †

Köchin (Wirtschaftsfräulein) perfekt, zuverl., zum baldigen Eintritt zur selbständigen Führung eines gepflegten Privathaushaltes gesucht. Gute Kenntnisse in allen sonstigen vorkommenden Hausarbeiten erwünscht. Angenehme Dauerstellung. Angebote, mögl. mit Lichtbild, Zeugnisabschr. u. Gehaltsangabe erbeten an: Frau Edith Siller, Wuppert.-Ba. (Toelleturm), Koburger Str. 10

Küchenmädch. od. Küchenfrau für sofort gesucht. Gaststätte Wagner am Mäuerchen, Wuppert.-Elberfeld, Mäuerchen 4—6 s8438

Liebes Pflichtjahrmädchen, welches zu Hause schlafen kann, zu Kindern gesucht. Ang. E 6754 G. •

Aelt. Pflichtjahrm. in bäuerl. Hsh. sof. ges. Rob. Wirtz, Gruiten, Pöterbruch, Tel. Mettmann 308. •

Zuverl. Hausgehilfin f. mod. Haushalt, sofort oder später ges. O. Kels, Düsseldorf, Kronprinzenstraße 68, Telephon 185 52. d7893

Hausgehilfin oder Pflichtjahrmädchen sofort gesucht. Dr. Cramer, Haan/Rhld., Ellscheiderstr. 29. •

Suche für den evgl. Kindergarten Klingelholl 103 Pflichtjahrmäd. Vorstell.: Mont., 13. 4., 8—10 Uhr. †

Tcht. Hausgehilf., evtl. z. Hse. schl., i. Dauerst. gs. Genehm. liegt vor. Frau K. Wamsteeker, E., Jägerhofstr. 40. •

Durchaus zuv. Hausgehilfin für Arzthaushalt baldigst gesucht. Angeb. u. E 2484 an die Gst. j49

Aelt., zuv. Haushilfe f. Haush. u. Pflege d. Mutter in geordn. Etg.-Hsh. f. ½ od. ¾ Tg. sof. ges. Sträßer, Normannenstr. 22, Tel. 584 40. †

Jg. Mädchen, auch ält. tücht. Frau gesucht, kann zu Hause schlafen. Eversberg, Barmen, Ottostraße 35.

Aelt., erf. Mädch. od. Frau für ¾ Tage für meinen Etagenhaushalt ges. Frau L. Rittinghaus, Barmen, Sonntagstraße 20, 3. Et. †

Für bess. Gesch.-Haush. nach Kevelaer wird Stütze der Hausfrau ges., Alter 25—40 J., u. Mädel, welches das Pflichtjahr beendet hat, bei Fam.-Anschl. Ang. E 6760 Gst. •

Saub. Mädel oder Stundenfrau für Etagenhaushalt gesucht. Frau Werner Friese, Elb., Kronprinzen-Allee Nr. 72, Tel. 237 01. f7342

Hausgehilfin, gesund und zuverlässig, gesucht. Oberstleutnant Glemann, E., Karl-Theodor-Str. 5. •

Zuverlässige Morgenhilfe in gepflegten Etagenhaushalt gesucht. Näheres Geschäftsstelle. [50 †

Stundenhilfe Montags, Dienstags, Donnerstags, Freitags je 1 Stunde, Mittwochs und Samstags 3—4 Stunden ges. E., Bembergstr. Nr. 7 oder Ruf 268 22. b87

Ehrl., zuverl. Putzhilfe bei guter Behandlung für Dienstags-, Donnerstags- und Freitagsvormitt. gesucht. Ang. E 6607 Gst. f7337

Putzhilfe für Etg.-Haushalt gesucht. Wehmann, Elberfeld, Wülfingstraße 26, Teleph. 206 96. s8424

Putzhilfe alle 14 Tage ges. Zeit nach Uebereink. Ang. B 4659 Ba. †

Putzhilfe stundenweise sof. ges. Elberfeld, Uellendahlerstraße 8.

Suche Putzhilfe 3mal wöchentl. G. Geiger, W.-Elb., Wiesenstr. 111, 2. Etage, Tel. 326 35. s8443

Saubere Stundenfrau für sof. gesucht. Zu melden: Fuchsstr. 30 (Nähe Schloßstraße). 1774a

Ordentl. Frau od. Fräulein für vorm. in frauenl. Haushalt gesucht. Näh. in der Geschst. [155

Saub. Putzfrau für vormittags eine Stunde sofort gesucht. Näh.: Ba., Langemarckstraße 8. 410-21b

Zuverl. Putzfrau z. Putzen von Büroräume wöchentl. 1mal gesucht. Herm. Hohmann, Elbf., Hofaue 44. •

Saub. Putzfrau 2× wöchentl. ges. Steinmetz, Adersstr. 28, II. s8421

Saub. Putzfrau tägl. früh für Geschäftslokal gesucht. Winkler, W.-Elberfeld, Calvinstr. 27. s8420

Putzfrau, einmal wöchentlich ca. 2 Stunden gesucht. August Lukas, Elbf., Obergrünewalderstr. Nr. 1. •

Zuverl. ehrl. saub. Putzfrau für Geschäftsräume sofort gesucht. Zu erfr.: A.-Hitlerstr. 59, II.

Saub. Putzfrau für Kasino- u. Gefolgschaftsräume gesucht. Zu melden: Straße der SA 139a. r8512

Putzfrau für Büro-Reinigung ges. Bröcker & Bardorf, Elberfeld, am Schlachthof, Quellenstraße 38. •

Saubere Putzfrau für mein Büro (Straße der SA.) dreimal in der Woche morgens gesucht. Wilh. Bonzumhoff, Straße der SA 105.

Jg. saubere Putzfrau f. dauernd gesucht. Metzgerei Uellenberg, Wpt.-Barmen, Ludendorffstraße 138. †

Putzfrau zur Aushilfe für einige Wochen ges. E., Bahnhofstraße 30.

Saubere Putzfrau ges. Restaurant zum Anker, Morianstr. 16—18.

Saubere Putzfrau tägl. einige Stunden vorm. für Etagenhaush. sofort od. später ges. Friedr. Ackermann, Ba., Ad.-Hitler-Str. 401.

Ordentl., saubere Putzfrau für 2 Vorm. in der Woche ges. Schwiebert, Ba., Rolingswerth 1.

Saub. Putz- und Waschhilfe für 3 Tage in der Woche gesucht. Leithäuser, W.-Sonnborn, Waldesruh 100, Ruf 321 31. j26

Putzfrauen, evtl. für halbe Tage sofort gesucht. Vorsteher & Bünger, Barmen, Brändströmstraße. 61-30b

Putzfrau für Büroräume sofort gesucht. Ewald Kellermann, Unter-Barmen, Ritterstraße 66—70. r535

Zuverl. Frau für die Wäsche und zum Reinemachen in Hammerstein gesucht. Prof. Dr. Schmitz, Vohwinkel, von-der-Goltz-Str. 12. e57

Stellen-Gesuche

Buchhalter, bilanzsicher, sucht Stellung, evtl. halbtagsweise. Angebote unter B 4637 an Gst. Ba. †

Aelt. technisch. Kaufmann, mehrere Jahre Betriebsleiter, langjährige Reiseerfahrungen im Ein- und Verkauf sowie im Verkehr mit Werken und Behörden, gewissenhaft, seriös, sucht verantwortlich. Posten, vorwiegend im Außendienst (Materialbeschaffung etc.). Gefl. Angebote unter B 4564 an Gst. Barm. †

Techn. Kaufmann, energ. u. zielbewußt, arbeitsfreudig u. zuverl., sucht pass. Wirkungskrs. In Frage kommen nur Untern., wo nach etwa erford. kurz. Einarb. wirkl. selbst. verantw. Stell. geb. wird. od. Uebern. einer leitenden Stell. Ang. E 6759 Gst. •

Handelsvertreter, 52 J., seit 1920 selbständig, aus der Mehl-Getreide-Kaffee- u. Lebensmittelbranche mit allen vorkommenden Arbeiten vertraut, sucht für halbe Tage (Kontor, Reise) zusätzliche Betätig. Ang. unter E 6708 an die Gst. •

Aelt. Handelsvertreter mit großer Erfahrung im kaufmännisch. Leben, sucht pass. Bürobeschäftigung Angeb. unter E 6949 an die Gst. •

Chemiker, Praktikant, in Fabrik. von Neuheiten und Massenart. bewandert, sucht passenden Wirkungskreis in der Branche. Angeb. mit Gehaltsang. u. E 6450 an Gst. •

Alt. Herr, zuverl., f. Stellg. als Reisender oder Vertreter, i. Ein- und Verkauf bewandert, auch nur für vormittags. Führerschein 3b. Ang. unt. E 6681 an die Gst. •

Kaufm. Ang. sucht sofort Stellg. f. Ein- oder Verk. Evtl. Filialen-Uebernahme. Ang. B 4559 Bm. †

Kunstgewerbeschüler (Handelsschule abgeschl.) f. Samst., da an dies. Tge. schulfr.) Besch. in Stenogr. u. Schreibm. Ang. B 4632 Bm. †

Zuverl. Kraftfahrer, Führerschein 1, 2, 3, s. Stelle für einige Tage i. d. Woche, nur als Fahrer. Angeb. unt. B 4669 Gst. Ba. †

Sohn achtb. Eltern, 14½ J., sucht Stelle als Kaufmannslehrling. Ang. unter E 6473 an die Gst. •

Zu Ostern entl. Junge sucht Lehrstelle als Elektrotechniker. Ang. unter E 6802 an die Geschst. •

Weibliche

Geb. Dame, mit guter Handschr. und Kenntn. in Buchführ., sucht z. 1.5. pass. Wirkungskreis. Genehmig. des Arbeitsamtes erforderlich. Angebote unt. E 6709 an die Gst. •

Buchhalterin sucht per sofort selbständigen Wirkungskreis. Angeb. unter E 6751 an die Geschst. •

Dame sucht leichte Bürotätigk. für ½—⅔ Tg. Kenntn. i. Maschinenschr. vorh. Ang. R 656 Fil. in Oberb. †

Jg. Kontoristin sucht Nebenbeschäftigung ab 18 Uhr Angeb. unter B 4647 an die Gst. Barm. †

Fräulein, 19 J., sucht Bürostelle. Grundkenntn. in Sten. u. Schreibm. w. noch vervollständ. RAD. u. Pflichtjahr abgeleistet. Ang. B 4626 Ba. †

Jg. Kontoristin, Pflichtjahr nach 3jähr. Lehrzeit beendet, sucht Stelle Angeb. unter E 6732 an die Gst. •

Aelt., kaufm. Angestellte sucht pass. Wirkungskreis (½ oder ¾ Tage). Ang. unt. E 6430 Gschst. •

42jährige Dame sucht Stelle in Registratur oder Kartothek. Angeb. unter E 6750 an die Geschst. erb. •

Junges Mädel mit höher. Schulbildung sucht Stellung als Zeichnerin (Anfängerin) für sofort. Angebote unt. B 4700 Gst. Ba. †

Tücht. Servierfrl., welches bisher nur in guten Häusern gearbeitet hat, sucht Stellung, evtl. auch als feste Aushilfe. Ang. E 6586 Gst. •

Heimarbeit für sofort oder später gesucht. Ang. E 6755 Geschst. •

Jg. Frau f. f. halbe Tage Stellung auf Lager oder ähnlich. Angebote unt. B 4701 Gst. Ba. †

Jg. Frau sucht Heimarbeit, keine Maschinenarbeit. Ang. E 6589 G. •

Frau f. lohn. Heimarbeit, mit od. ohne Nähmasch. Ang. B 4562 B. †

Junge Schneiderin sucht für Juni-Juli Arbeit außer dem Haus im Oberbergischen. Ang. E 6753 G. •

17jähr. Mäd., 2 J. Bürolehrz., sucht St. als Sprechstundenhilfe o. ähnl. Ang. E 6758 an die Gst. •

Fräulein, 38 J., perfekt in allen vorkommenden Hausarbeiten, sucht per sofort Stellung in frauenlos. Haushalt. Angeb. unter S 9 an die Filiale in Sonnborn. •

29j. Frau, schuldlos geschied., f. Stellung als Haushälterin zum 1.5. 1942. Ang. unt. E 6467 Gschst. •

26jähr. Mädel, arbeitsfreudig, f. Stelle als Zimmermädel i. gt. Hotel bis z. 1. 5. 42. Ang. E 6466 Gst. •

Suche f. m. Tochter, 17 Jahre, Absolventin einer Haushaltschule, ab 1. 5. Pflichtjahrst. a. d. Lande. Knieps, Barmen, Sternstr. 57. †

Suche f. m. Tochter, 14½ J., Pflichtjahrstelle zu Kindern. Angeb. u. R 658 an Fil. in Oberb. †

Jg. Frau sucht Stelle i. Haush. f. ¾ Tage. Genehm. d. Arbeitsamtes muß vorliegen. Ang. E 6729 Gst. •

Geb., 44j. Frau f. Halbtagsbesch. (kein Haushalt). Ang. B 4653 Ba. †

Heirats-Vermittlungen

Frau Romba, Duisburg, Mercatorstr. 114, I., Ruf 2 56 16, die langjährige, erfolgreiche Ehevermittlung aller Kreise. — Bauerntochter aus Westfalen, 42 Jahre, vermögend, Chefarzt, eigene, fachärztl. Praxis Mitte 40er, ledig. Unverbindl. persönliche Beratung tägl., auch Sonnt. von 10—6 Uhr. Montags geschlossen.

Feingebildete Dreißigerin, vollkommen unabhängig, vermögend, sucht gebildeten Lebenskameraden, um von Herzen glücklich zu werden. Näheres unter W 212 durch Briefbund „Treuhelf", Geschäftsstelle Köln 5 (Rhein), Schließfach 47.

Frau Derendorff, Großdeutschlands größtes Eheanbahnungs-Institut, verdankt seine einzigartigen Erfolge in 22jähriger Tätigkeit seinem guten Ruf, individuellste Behandlung eines jeden Einzelfalles und strengster Diskretion. Tausende Vormerkungen aus 18 eigenen Filialen machen Ihnen die Wahl nicht schwer. Frau Derendorff, Empfangsräume in W.-Elberfeld: Döppersberg 18, Ruf 24535 Beratung unverbindlich. Sprechzeit täglich, auch Sonntags. u340

„Weg zum Du", das bebilderte Büchlein der Eheanb. Georg Wagner, geschmackvoll ausgestattet, sagt jedem etwas! Mit Beding. u. Vorschlägen diskret Mk. 1.—. Vorname und Geburtsdatum erbeten: An den erfolgreichen Güldenring, Düsseldorf 1/135. Schließfach 300.

Frau H. v. Redwitz, Köln/14 Filzengraben 29/31, Eheanbahnung Land u. Stadt. Sof. Verbindungen.

Fühlen Sie sich einsam, so kommen Sie vertrauensvoll zu mir. Ich werde Ihnen helfen, den richtigen Ehepartner zu finden. Eheanbahnung Frau Horstmann, Wpt.-Barmen, Westkotterstr. 24. Kostenlose Beratung täglich von 10 bis 17 Uhr. Sonntags von 12—14 Uhr.

Liebe und Treue, verbunden mit einer sorgfältigen Wahl sind Fundamente glücklicher Ehen. Tausende fanden sich schon durch unsere altbewährte, über 20 Jahre erprobte diskrete Einrichtung. Auskunft kostenlos. — Neuland-Briefbund V Köln a. Rh. 17, Fach 18.

Heirats-Gesuche

Ordentl. Mädch., 31 J., vollschlank, wünscht sich bald zu heir. Wwer. m. Kind ang., gute Ersp. vorhanden. Brf. unt. E 6571 Gst. •

Witwe, Mitte 50 Jahre, gute, angenehme Erscheinung, möchte mit charaktervoll. Herrn, bis 59 J., in sich. Stellung, zwecks spät. Heirat bekannt werden. Zuschriften erbeten unter R 659 an die Fil. in Oberb. †

Suche für meine Freundin, 46 J., evgl., tüchtig im Haushalt, kinderlieb, angen. lieb. Charakter, sucht einen Herrn in fest. Stell., bis 55 J., zwecks spät. Heirat. (Wwr. mit Kinder angenehm.) Zuschriften unter B 4602 an die Gst. Barmen. †

Ww., Ende d. 50er, evgl., s. auf d. Wege gutsit., sol. Herrn i. s. Pos. zw. spät. Heir. k. z. l., am l. m. klein. Anwes. Brf. B 4640 Gst. Ba.

Wer will mir Lebenskamerad sein? Bin 39 J., ev., schlk., dunk., hausfraul., m. gut. Ausst. u. Vermögen. Möchte mit geb., charakterv. u. christl. eingest. Herrn in gt. Pos. zw. Heirat bek. werden. Wwr. m. Kind nicht ausg. Ernstg. Briefe (strengste Verschw.) R 642 Fil. O.-Ba.

Solide Geschäftsfrau, m. Lebensmittelgesch., Wwe., o. Anh., 58 J., sehr rüstig, sucht auf diesem Wege Herrn kennen zu lernen in gleicher Position, zwecks spät. Heirat. Briefe unt E 6721 an die Gschst. •

Anst. Arbeiter, 65 Jahre, mit Rente, berufstätig, rüstig u. gesund, sucht pass. Lebensgefährtin zwecks Heirat. Zuschr. u. E 6673 an Gst. •

Jg. Mann, 34 J., 1,65 gr., ev., sucht nettes Mädchen zw. baldiger Heirat. Zuschriften unter V 180 an die Filiale in Vohwinkel. •

Treuer, strebs. Arb., 36 J., evgl., wünscht a. d. Wege die Bek. ei. häusl. lieb. Lebenskam., zwecks baldiger Heir. Brf. E 6675 Gst. •

Wünsche mit einem lieben Mädel oder jg. Frau bis zu 38 J. Einheirat in Geschäft geboten, bekannt zu werden, zwecks spät. Heir. Brf. mit Bild unt. E 1191 Gschst. e410

Wirt, Anfang 50, sucht zwecks Heirat unabh. Frau bis 45 J., die Lust und Liebe zum Geschäft hat. Brf., nur mit Bild, welches sof. zurück ges. w. unt. E 1192 Gst. f226

Gastwirt, 28 J., kath., sucht Mädel zw. spät. Heir., mögl. aus der Br., kennen zu lernen. Zuschriften mit Bild u. B 4496 Gst. Bm. †

Mann, 65 J., mit hoh. Rente und schönen Ersparn., sucht Frl. oder Frau, oh. Anh. k. zu l. zw. Heir. Vertrauliche Briefe, welche diskret behand. werden u. E 6677 Gst. •

Ordentl. Arbeiter, 56 J., o. Anh. gut. Eink., sucht Damenbekanntsch. zw. spät. Heir. Brf. E 6471 Geschst. •

Melker, 39 J., 1,76 gr., ev., sucht die Bek. eines ehrl. Mädch. od. jg. Witwe, mit 1 Kind nicht ausgeschl., zw. sp. Heirat. Zuschr. mit Bild (sofort zurück) unter A 309 an die Filiale ds. Bl. in Vohwinkel. •

Wwer., Handwerker, 69 J., evgl., 1,65 gr., rüst., Natur- und Gartenfreund, Kleinrentn., s. l. tr. Lebensgefährtin mit Rente etc. kennen z. lern. zw. sp. H. Brf. E 6723 Gst. •

Heirat. Ich suche eine Frau! Junggeselle, 50 Jahre, Kaufmann. Zuschriften u. B 4605 an Gst. Ba. †

Witwer, 50 J., mit gut. Eink., drei Kinder (2 Jung. 16 u. 19 u. ein Mdch. v. 5 J.), sucht ord. Frau zw. sp. Heir. Nur ernstg. Brf. B 4655 Ba. †

Ordentl. Mann, 39 J., 1,69 gr., Autoschlosser, dem Frau gestorben, sucht mit Fräul. od. Witwe i. Alt. von 28—38 J. in Briefwechsel zu treten zw. sp. Heirat. Habe Jungen (4 J.), Mädel (12 J.). Bin strebs. u. solide. Anschrift nur mit Bild (bei Nichtgef. Bild zurück) u. B 347 an die Geschst. Barmen, Str. reell! †

Vermischte Anzeigen

Lohndreherei sucht Lohnarbeit in 12-, 32-, 40-, 48spulig. Angeb. unter B 264 an Gst. Barm. 1555a

Aufträge aufRundschläuche 2 mm auf 36er Maschine, 3,5 mm auf 40er Maschine, 0,8 mm auf Draht auf 24er Maschine, 1 mm ohne Draht auf 36er Maschine, 1,5 mm ohne Draht auf 48er Maschine zu vergeben. Seidengarne werden gestellt. Schriftl. Anfragen unter B 370 an die Geschst. Barm. 1596f

Arbeit für mehrere Monate auszugeben in kunstseidenen Bändern, 13/4"' breit, mit vergeblichem Schuß, Taffet ohne Kanten. Lange Ketten. Die Stühle müssen in etwa 4 bis 5 Wochen z. Verfügung steh. Meldungen nur vormitt. Eduard Meyer senior, Wu.-Wichlinghausen, Grafenstraße 3. 1600f

Spezialwäscherei, gute Exist., zu verk. od. arbeitsfreud. Ehepaar als Teilhaber ges. Ang. E 6730 Gst. •

Wir hab. leichte Näharbeit (Handarbeit) auszugeben. Bartels, Dierichs & Co., Wuppert.-Barmen, Siegesstraße 108. 1773a

Kunstseidenband, 15—30 mm br., auszug. Baupel & Heilenbeck, W.-Barmen, Föhrenstraße 18. †

Welcher Lohnbetrieb kann Industrie-Schürzen aus Werkstoff fertigstellen? Material wird zur Verf. gestellt. Ang. E 1196 an Gst.

Arbeit in 35 mm breitem Hosenträgerband, unelastisch, auszugeben. Emil Kfuth, Wuppt.-Oberbarmen, Oehderstr. 47, Tel. 525 56. 1722a

Welche Wäscherei liefert laufend Naßwäsche? Ang. E 6803 G. •

Welche Näherin nimmt noch gute Kundin an für in oder auß. dem Hause? Ang. E 2487 an Gst.

Tcht. Flick- u. Weißnäherin gesucht. Ang. E 6809 Geschst. •

Suche noch Flickarbeit im Hause. Hirt, Am Eckbusch Nr. 20, Nähe Grenze, Jagdhaus. •

Schreibmaschine zu vermieten. Angeb. u. E 6763 Gst. •

Wer arbeitet Polstermöbel auf? Stoff vorh. Ang. B 4621 G.

Anstreichermeister, die den Anstrich von Geräten (Material w. gestellt) im Betrieb übernehmen, sucht Hermann Kluge, W.-Barmen, Wuppermannstr. 23-27 Fernr. 501 08

Aufträge! Leder- oder Textilgegenstände, auch Näharb., übern. Betrieb, Eilang. B 4624 Gst. Ba. †

Wer fällt Bäume? B. Tel. 57026

Suche für m. Tochter, kaufm. gebildet, kaufm. Geschäft oder Filiale zu übernehmen. Gefl. Angebote u. R 661 an die Filiale in Oberb. †

Welche Schneiderin nimmt noch gute Kundin an? Ruf 330 39 bis 18½ Uhr. s8412

Schneiderin für einige Tage z. Aendern gesucht. Angeb. u. R 662 an die Filiale in Oberbarmen. †

Kinder-Laufstall, fast neu, g. Kinder-Dreirad od. Roller zu tsch. ges. evtl. Zuzahl. Tel. 595 44. 1581f

Antik schwere Eichentruhe geg. einige Eß- oder Herrenzimmermöbel z. tsch. Ang. unter B 4431 Gschst. Bm. †

Suche hohe Schuhe Nr. 26, geg. Halbsch. Nr. 24 zu tauschen. W. Leinenmantel f. 1—2j. Kind, 1 Teppich-Kehrmasch. u. 1 Fußtopfbot. zu verk. Barmen, Stennert 7, II. †

Radio-Tisch geg. Photo-Apparat zu tauschen oder zu verkaufen. Angebote u. R 653 an Fil. in Oberb. †

Photo, 9×12, geg. Wassermotor zu tauschen. Angeb. unter R 651 an die Filiale in Oberbarmen. †

Kinderdreirad g. Puppensportwagen zu tauschen. Tel. 253 48. •

Wer tauscht neue Geschirr-Handt. geg. neuen Knirps? Ang. R 647 Ob.-B.

Neuer, eleg. Pelzmantel Gr. 42—44 (255 ℳ) geg. neue Bettwäsche zu tsch. ges. Ausf. Ang. B 4651 Ba. †

Fast neuer Küchentisch u. 1 dunkl. Tisch geg. gut. Ausziehtt. z. tsch. Bohn, U. Lichtenplatzerstr. 70 †

Biete: S. gut erh. Schr.-Parl. m. Platt. Suche: H.-Ueberg.-Mant., 48-50. Paffenholz, Ba., Gronaustr. 38.

3 Stores, 2,50 Meter hoch, gegen Photo oder Reisekoffer zu tausch. ges. Ang. B 4600 an Gst. Barm. †

Groß. Ganter, 41, geg. Gans zu tauschen, Elberfeld, Tel. 371 76. •

Getr. Herren-Schuhe, Gr. 41 gegen Kinderschaukel zu tauschen. B. Doil, Elb., Alsenstr. 17. •

Br. Wildl.-Pumps, Gr. 36½, mit h. Abs., schmale Form, gut erh., geg. gleichw. Gr. 37½—38 zu tsch. Da.-Gummiüberschuh Gr. 38/39, g. D.-Schuhe Gr. 37/38, b. Zuz. z. t. Ang. B 4661 B. †

Eilt! Sportschuhe Gr. 37½, blau-rot, neu, geg. Schuhe mit hoh. Absatz, Größe 38, zu tauschen. Barmen, Werlestr. 44, I. Telephon 537 39. †

Eleg. Dam.-Eid.-Schuhe, Gr. 38, geg. ebens. od. eleg. Led.-Sch., 39, z. tausch. ges. Tel. 624 02. †

Eleg. schwz. D.-Schuhe Gr. 39, mit hoh. Abs., geg. diese mit flach. Absatz zu tausch. Ang. B 4596 Ba. †

Biete Kn.-Halbschuhe, br., Gr. 37. Suche Kn.-Halbschuhe, br. Gr. 39 E., Ronsdorferstr. 20, 2. Etage. •

Neue br. Wildlederschuhe Gr. 37, mit hoh. Abs., geg. Sportschuhe Gr. 38 zu tausch. Tel. 24595 •

Dauerbrenner (grün, Maj.) 1 rot. Mädchenmantel, 12—14 J., gegen Schreibmasch. od. Da.-Schuhe Gr. 40 (Blockabs.) zu tsch. Ang. B 4650 B. †

Neue br. Hrn.-Schuhe Gr. 39, geg. dunkl. Fuchspelz zu tausch. od. D.-Schuhe Gr. 38. Ang. B 4603 Ba. †

Hrn.-Halbschuhe Gr. 44—45 zu kauf. od. gegen gold. Hrn.-Trauring zu tauschen. Ang. B 4589 Gst. Ba. †

H.-Halbsch. 39, u. Lederhausch. 39, neuwertig, g. Schaftstiefel 40-41 zu tauschen. Näh. in der Gst. [47 †

Knabenhalbschuhe 35, f. neu, gegen Größe 38 zu tauschen. Angeb. unter R 660 an die Fil. Oberb. †

Suche Badeofen u. Küchen- od. Wohnz.-Uhr. Biete komb. Herd, Eisschrank, Gas-Heizofen, Bowle mit Ständer, 3fl. Flur- u. 7fl. Wohnz.-Lampe, beide elektr., Mess. Kinderbett mit Matr. Wohnz.-Tisch usw. Auch zu verkaufen. Angebote unter R 646 an die Fil. in Oberbarm. †

Mischgarnreste, 8/2—20/2, roh und gefärbt, gesucht. Evtl. Tausch gegen 180 K'f. roh. Angebote unt. B 4610 an die Geschst. in Barmen. †

Ca. 12 m neuer Haarg.-Treppenläufer, 90 cm br., zu tausch. geg. schmalere Breite. Ang. B 4504 B.

Festsitzende Glucke geg. ausgewachs. Kanin zu vertauschen. Elb. Uellendahl, Am Westerbusch 45.

Neuw. Radio zu k. ges. Gebe neuen Wringer mit in Zahlung. — Angeb. unter B 4591 an Gst. Ba. †

Biete Radio-Schrank m. Schallpl.-Uebertr., 220 V. Suche Silberfuchs, ev. Zuzahlung. Ang. B 4619 Ba. †

Deckrüde, Dackel, kurzhaar, mit Stammbaum, ges. Farbe rot oder braun. Neuer, E., Marienstr. 28. •

Wo kann sich Friseursfrau, Anfängerin, einige Std. am Tag unentgeltlich weit. i. Fach ausbild.? Ang. u. R 668 an Fil. in Oberb. †

Ruh., gepfl. Pension i. Waldnähe such. ab Juni 2 ält., sehr erholungsbedürftige Damen. Ang. B 4652 B. †

Verloren / Gefunden

Geldbörse m. Inh. u. Trauring, auf d. Nam. Erich Wittler laut., am 9.4., 17½ Uhr, in d. Tel.-Zelle Vohwinkel, Kaiserpl., lieg. gel. Der ehrl. Find. w. geb., geg. Bel. in der Fil. des Gen.-Anz. Vohwinkel abzugeb.

Braune Aktentasche 9. April, mittags, Schwebebahn Döppersb.—Vohw. stehen lassen. Wiederbringer Belohng. Judick, Eddastraße 26. •

H.-Handschuhe, Wildl., v. Bhf. Oberba. bis Kemnastr. verl. Find. erh. Belohn. Krupp, Krühbusch 51 •

2 Raucherkarten, lautend auf Adolf u. Emmi Weber, v. Schwarzb., Rauental, Heckh. a 8.4. verl. G. Bel. abz. bei Weber, B., Heckinghauserstr. 260a

Silb. Brosche m. Steinen verl. Samst. v. Marpe-Kothen b. Schloßst. Geg. Bel. abzug. B., Schloßstr. 9. †

Die erkannte Pers., d. irrtümlich den Damenschirm bei Braß am Griffenberg mitgen. hat, wird aufgeford., dens. unverzügl. dort wied. abzugeb., andernf. Anzeige erfolgt, da Herr Braß d. Kunden genau kennt.

Dienst. Geldbö. i. d. Bendahl. Str. verl. Wdbr. Bel. Stein, Bend'str. 13

Kl., gold. Kreuz 1. Ost. Königpl. ges. Abzuh. Heeger, Simonsstr. 10 •

Wer fand Ostern Fleischkarte, mit Aufschr. Pütz, Steinenfelderstr. 59? Hilft dam. zu Unrecht Frau aus gr. Unannehmlichkeiten. Abzugeb. Eberhardt, W.-E., Arrenbergerstr. 18. •

Donn., 2. 4. 42, Stadtsch. Schirm (Knirps) hä. lass. Wdbr. Belohn. Abzugeb. Krause, Jülicher Str. 14. •

Brauner Langh.-Dackel entl. Gegen Belohn. abzugeben: Barmen Emilienstr. 77 2 Etg. Tel. 551 77.

Junger Pinscher, hellbr., Narbe unter d. Hals, mit grün. Halsband, in der vorigen Woche entlaufen. Wiederbring. Belohnung. Metzgerei Hackler, Tannenbergstr. 14a. r8533

Drahth.-Fox. Rüde, auf d. Nam. Strolch hörend, 9. 4., 4 bis 5 Uhr, am Hoffamp entl. Vor Ankauf w. gewarnt. Manja Göbel, W.-Elberf., Friedrichstraße 61. Teleph. 249 55.

Unterricht

Wer erteilt Nachhilfe in Algebra? Angeb. u. E 6761 Gst. •

Wer erteilt einem Tertianer Nachhilfestunden in Englisch u. Latein? Angebote unt. E 6954 an Gst. 1621

Lehrer (Ingenieur) für technisches Zeichnen abends oder Samst. nachmittags sof. ges. Ang. E 6952 Gst.

Wer erteilt Nachhilfeunterricht im Lesen, Rechn. u. Rechtschr. v. Kind i. 3. Schulj. Angeb. E 6741 Gst. •

THALIA

10. bis 16. April: Auf der Bühne:
Jack & Webb
Sorelle Saltons & Co.
Henry's Hunde
Im Filmteil:
Der große König
Kassenöffnung: Wochentags 13, Sonntags 11.40 Uhr. — Jugendliche zugelassen!

Oberbarmer Sängerhain
e. V. - Sängerkreis 3/IX Wuppertal im Deutschen Sängerbund - Schutzherr: C. W. Schmitz, W.-Barm. - Chorleit.: Hugo Grüter, Mülheim-R., i. V. Heinz Keller, W.-Barmen
Am **Sonntag, 12. April 1942,** im großen Saale der **„Konkordia"** W.-Barmen:
Festkonzert
aus Anlaß der 10jährigen Schutzherrschaft des Herrn C. W. Schmitz.
Mitwirkende:
Elisabeth Waldenau, Alt München (fr. Städt. Bühnen Wuppertal)
Alessandro Remo, Tenor Stadttheater Aachen
Orgel u. am Ibach-Flügel: **Karl Egon Glückselig,** Kapellmeister, Städt. Bühnen Wuppertal.
Einlaß: 16 Uhr Anfang: 16.30 Uhr



KOSMOPLAST
der sichere Schnellverband
Sein besonderer Vorzug: das luftdurchlässige saugfähige Wattepolster
Kosmoplast Hartmann
Alleinhersteller: PAUL HARTMANN AG., HEIDENHEIM (BRENZ)

Bei Erkältungen, Husten, Bronchitis,
Katarrhen von Kehlkopf, Luftröhre, Bronchien, Bronchiolen, Asthma kommt es nicht nur auf Lösung und Auswurf des Schleimes, sondern auch darauf an, das empfindliche Atmungsgewebe weniger reizbar und recht widerstandsfähig zu machen und so die Krankheitsursache zu treffen. Das wird erreicht mit „Silphoscalin", über das so viele gute Erfahrungen vorliegen, daß auch Sie **„Silphoscalin-Tabletten"** voll Vertrauen anwenden können, wenn Sie in solcher Lage sind. — Achten Sie beim Einkauf auf den Namen „Silphoscalin", die grüne Packung und den ermäßigten Preis von RM. 2.06 für 80 Tabletten. Erhältlich in allen Apotheken. — *Verlangen Sie von der Firma Carl Bühler, Konstanz, kostenlos und unverbindlich die interessante, illustr. Aufklärungsschrift S/ 206*

Lebewohl Pflaster seit 35 Jahren bewährt gegen
Hühneraugen
Lebewohl gegen Hühneraugen und Hornhaut, Schachtel (8 Pflaster) 60 Pfg. in Apothek. u. Drogerien b97

Das Warenzeichen der Fabrik chem. pharm. Präparate
H.O. ALBERT WEBER
MAGDEBURG-W. Belforter Str. 23

Ratten-Bekämpfung



Zur Rattenbekämpfung in jedem Haus die Rattenmittel aus der Fach-Drogerie